Werner.
Collected works.

Gregor Joseph
Werner

Job
Der Jammer-volle, ſo gedultig – als unſchuldig – leydende Hussiten Fürſt JOB oder Der dadurch vorgeſtelte, und von anbegin erwählte allerhöchſte König der Juden Chriſtus JEſus Beede in ihren Schmerzen um From Geſinten Herzen Ein mitleyden zu erwecken
WerW A.12

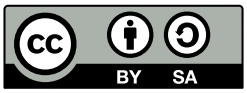
Oratorio

S, 3 T, B (solo), S, 2 T, B (coro), ob, 2 vl, vla, bc

edited by Wolfgang Esser-Skala

Full score

Esser Skala Edition



Edition Esser-Skala e.U. · Koppl, Austria · 2026

© 2026 by Edition Esser-Skala e.U. This edition is licensed under a Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License. To view a copy of this license, visit https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/.

Edited by Wolfgang Esser-Skala · 0000-0002-7350-4045.
Music engraving by LilyPond 2.24.4 (https://www.lilypond.org) and EES Tools v2026.01.0.
Front matter typeset with Source Sans and Fredericka the Great.
Please report any errors or mistakes to edition@esser-skala.at.

Archival Resource Key: **ark:68748/e1gjwa12**

edition-esser-skala/werner-collected-works
v2026.10.0, 2026-10-31 (a8fb8dd400f3f2a755c7c99a31277a65ae088bd6)

Critical Report

Abbreviations

B	bass
bc	basso continuo
ob	oboe
S	soprano
T	tenor
vl	violin
vla	viola

Sources

B1	*Library*	H-Bn
	Shelfmark	Ms.mus III.7
	Category	manuscript copy (principal source)
	Date	1748-05-08
	RISM ID	530001917
	License	public domain
	URL	https://copia.oszk.hu/kotta/job/

Commentary

In general, this edition closely follows the principal source. Any changes that were introduced by the editor are indicated by italic type (lyrics, dynamics and directives), parentheses (expressive marks and bass figures) or dashes (slurs and ties). Accidentals are used according to modern conventions. For further details, consult the Editorial Guidelines available on the Edition's webpage.

Asterisks denote the following emendations:

Mov.	*Bar*	*Staff*	*Description*
–	–	vla	In **B1**, there is no staff for vla in movements 7, 9, 10, 15, 17, 20–22, 26, and 28. Here, a vla part has been added by the editor to these movements. In arias (no. 7, 9, 17, 21, and 26), the vla plays in unison with bc whenever the voice pauses during the first section. In accompagnatos (no. 10, 20, and 22), it plays unison with bc. In choruses (no. 15 and 28), it generally plays unison with T 2 in fugues (except for bars 21–24 of no. 15, where it plays unison with T 1), and unison with bc otherwise. Note that no vla part has been added to no. 24, since the soloist never pauses during the first section.
7	34	bc	rhythm of 4th ♩ in **B1**: ♪.–𝅘𝅥𝅯
8	11	vla	2nd 𝅗𝅥 in **B1**: c′4.–c′8
15	13	vl 1	1st ♩ in **B1**: f″8–e″16–d″16
19	23	vl	3rd ♪ in **B1**: d″8
20	5	vl 2	1st 𝅗𝅥 in **B1**: g♯′2
	20	Job	3rd ♪ in **B1**: a′8

Lyrics

Roles: Jobs Frau (S) · Eliphas (T) · Job (T) · Leviathan (T) · Schöpffer (B) · Die Kinder Gottes (STTB)

Actus primus

Scena prima

Job Ô mich beglückhter Job!
wie werd ich wohl bezahlen
mein höchſten Gott und Herr
die überhäuffte Gnaden?
mit den Er mich vor allen
pflegt gnädigſt zu beladen.
Ô! ô! daß ich doch mit Lob
ihm gnugſam könt beflen;
und mich mit ſchöngeſtalten Kindern,
mit Schaff, Camel und fetten Ründern
ſo groß geſegnet hat.

Eliphas Gar wohl, mein werther Freund!
der du vor ſolcher Gnad
dem Schöpffer billich danckheſt,
hievon niemahlen wanckheſt,
weill ers ſo gut vermeint.
Dein Opfer, ſo du täglich
ihm pflegeſt abzulegen,
wird dir noch größten Segen
von Gott erbittend machen.

Job Wollan
mein Hertz ſodan
ſoll ſtäts zu ihme wachen.

Aria prima

Job Großer Herſcher, deine Gnade,
die du pflegeſt außzutheilen,
ſein zuweillen nur zum Schade
die zur Wolluſt gneiget ſein.

Ich ſuech bloß dich anzuflehen,
dein Gebott recht zu erfüllen,
nur dein Wille ſoll geſchehen,
ſo verbleibt mein Gwißen rein.

Scena secunda

Jobs Frau Beglückht biſtu mein Job!
Und wirſt auch ſtets geſegnet ſein
ſambt mir und allen Kündn dein,
ſolang als Gottes Lob
in deinen Mund erſchallet.

Job Mit allen dem iſt lang noch nicht
nach Menſchenpflicht
die gringſte Schuld bezahlet.
Doch weil ſich Gott begnügen laßt
mit unſrer Wenigkeit,
ſo ſey demnach der Schluß gefaßt,
daß ich zu jederzeit
ihm täglich Opfer reiche,
damit hinführ von mir und dir
all Schad und Uebel weiche.

Jobs Frau Der Vorſatz iſt gemacht,
nun iſt mein Bitt
daß dißes Glübt
von dir auch werd volbracht!

Aria secunda

Jobs Frau Wer Gott will was angeloben,
und das Werckh wird auffgeſchoben,
diſer ſeye wohl vergwißt,
daß er mit dergleichen Hertzen
gar nicht pflege vill zu ſchertzen
wan man auch ſein Glübt vergißt.

Gott iſt von Natur beſchaffen,
jene Heychler abzuſtraffen,
die da nur auf bloßen Schein
in der Noth zwahr vill verſprechen,
dannoch ſolches unterbrechen
wan ſie in den Wohlſtand ſeyn.

Scena tertia

Die Kinder Gottes Großer Gott und König!
Du Herrſcher aller Weld,
vor dir ſich alles unterthänig
zu deinen Dienſten ſtellt.

Schöpffer Sathan! Sage an?
Wo kommeſtu hieher
und was iſt dein Verlangen?

Leviathan Ich bin, mein Gott und Herr,
in Land herum gegangen.

Schöpffer Haſtu auch wohl betrachtet
Job, meinen frommen Knecht?
als der da ſchlecht und grecht
in ſeiner Unſchuld lebet,
nur nach den gueten ſtrebet,
und ſeinen Gott hochachtet.

Leviathan Vermeinſtu dan, daß Job
umſonst dich alſo ehret,
haſtu nicht all ſein Guet,
ſein Hauß und Viech vermehret.
Wie ſoll dich dan ein Menſch
nicht billich lob- und preyſen,
dem du ſo große Schätz
und Gnaden thuſt erweiſen.
Streckh nur dein ſtarkhe Hand
an ihm ein wenig auſ,
entnehme ſeine Güetter,
ſpolir das gantze Hauß,
hiemit kanſtu verſuchen,
ob Er nicht ſein Gebiether
trutz einem in den Land
ins Angeſicht wird fluechen.

Schöpffer Wollan! ſo gehe dan,
ſieh alles was er hat
durch mein beſondre Gnad
ſey dir nun freygeſtellet,
mach wie es dir gefället,
allein an ſeinen Leib
leg deine Hand nicht an!

Aria tertia

Schöpffer Meine Urtheill ſein verborgen,
die ich niemand kündig mach,
aller Menſchen Witz und Sorgen
ſein hierinfahls vill zu ſchwach.

Ich pfleg ſolche offt zu züchten,
die mirs außerwählet ſeyn,
böſe werd ich einſtens richten
mit der Straff und Höllenpeyn.

Scena quarta

Leviathan Weil mir dan Gwald gegeben,
meine Hand an Job zu ſtreckhen,
werd ich ihn an allen Eckhen
mörderlich zu quellen trachten,
daß er ſolt vor Ängſten beben,
mithin ſeinen Gott verachten.

Job Nun mein großer Gott und Herr,
nehm es dan zu deiner Ehr
diſes Opffer an in Gnade,
ſchütze mich vor allen Schade,
mir dein Huld und Gnad beſcher!

Leviathan Hör mein Job, was ich dir melde,
all dein Viech ſo auf dem Felde
hat der Feund hinweg getriben,
all die Knechte auffgeriben
und mit ſeinen Schwerd erſchlagen,
ich allein bin noch entronnen
und ſo vill der Zeit gewunnen,
daß ich dir könt ſolches klagen.

Job Gott hats geben und genohmen,
alles iſt durch ihn gekhommen,
wies dem Herrn gefallen hat
also iſt es auch geſchehen,
dannoch werd ich frueh und ſpath
ihn umb ſeine Hilff anflehen.

Leviathan Ach! waß jammervolle Klagen,
höre, was vor ſchwäre Plagen
über dich verhänget ſeyn:
Von dem Himmel kam daß Feur
auf die Erd herab gefallen,
Menſch und Viech mußt ungeheur
alles mit der Haut bezahlen;
ich bin einzig nur allein
diſem Unheyl noch entrunnen,
auch Gelegenheit gewunnen,
umb dir ſolches noch beyzeiten
in der Wahrheit anzudeithen.

Job Bloß kam ich auß einen Weib,
bloß werd ich zur Erde gehen,
gwiß iſt, daß in meinen Leib
einſtens werde Gott anſehen,
darum ſey zu jederzeit
Gottes Nahm gebenedeyt.

Leviathan Job merckh auf, vernehme mich,
es betrifft dein Weib und dich:
als nun deine liebe Kinder
fröhlich waren, und nichts münder
dachten auf ein Todtgefahr,
kam ein Sturmwind alſo ſcharff,
daß ers Hauß zu Boden warff,
alles iſt zugrund gerichtet,
ich allein hab mich geflüchtet,
dir die Poſt zu hinterbringen,
daß ſie mit dem Tode ringen,
nun iſt all dein Hoffnung gar.

Job Ey, ſo lebet doch mein Schöpffer,
jener große Menſchentöpffer,
der auß Laim mich hat formirt,
dieſen werd ich dannoch preyſen,
alles Lob und Ehr erweiſen,
ob Er ſchon ſein Gfäß probirt.

Leviathan Ich merckh ſchon, auf ſolche Weiß
kom ich nicht zu Ehr und Preiß,
es muß weißlicher geſchehen,
ſonſt werd ich den Krebßgang gehen.

Aria quarta

Leviathan Mein Verſuchung iſt vergeben,
alß ſo lang der Menſch im Leben
Gottes Gnad bey ſich verſpürth,
einen fromen Wandel fürth.

Iſt er hievon abgewichen,
komm ich leichtlich eingeſchlichen
und zur Boßheit ihn verleith,
ſo er (dan) ewig nachbereut.

Scena quinta

Die Kinder Gottes Großer Gott und König!
Du Herrſcher aller Weld,
vor dir ſich alles unterthänig
zu deinen Dienſten ſtellt.

Schöpffer Sathan, ſage an, wo kommeſtu hieher
und waß iſt dein Verlangen?

Leviathan Ich bin, mein Gott und Herr,
in Land herum gegangen.

Schöpffer Haſtu auch wohl betrachtet
Job, meinen frommen Knecht,
als der da ſchlecht und grecht
in ſeiner Unſchuld lebet,
nur nach dem Gutten ſtrebet
und ſeinen Gott hochachtet.
Du aber haſt mein Hertz beweget,
daß ich ihn mit ſwchären Plagen
ſambt ſeinen ganczen Hauß beleget,
und müßt ihm Leuth und Viech erſchlagen.

Leviathan Haut umb Haut und waß der Menſch beſitzet,
diß laßt er vor ſein Leben,
mithin iſt er beyneben
ſchon ſicher und vertraut,
wann nur der Leib beſchützet.
Allein, ſtreckh deine Hand
bey Job noch fehrner an,
mit Schmertzen ihn verſuche,
ob er in ſolchen Stand
dich als ein bherzter Mann
ins Angeſicht nicht flueche.

Schöpffer Auch diß will dir erlauben,
allein an ſeinen Leben
iſt dir kein Macht gegeben,
deß ſolſt ihn nicht berauben.

Leviathan Nun werd ich mich erſt laben,
er ſolle bald ein ander Gſtald,
dein frommer Diener, haben.

Job Ach! wie ſchwär werd ich gepreßet,
daß ich doch zu diſer Stund
alſo gleich nur ſterben kunt!
Seht, wie doch von Haubt zum Füßen
alle Glider leyden müßen,
wie das Eyter herumfreßet.
Meine Worth ſein voll der Schmertzen,
Seuffzer ſteigen auß dem Hertzen,
wilſtu dan, ô Menſchenhüetter,
dein Geſchöpff ſogar verderben?
Ey, du großer Weldgebiether,
laß mich doch des Todes ſterben!

Scena sexta

Jobs Frau Ey, ey, wie gar ein frommen Mann
habe ich doch überkhommen,
jezo ſehe ich den Lohn,
wie das Glickh hat abgenohmen.
Kennſtu deine Einfald nicht,
wilſtu fehrner dich noch härben?
Seegne Gott nach deiner Pflicht,
dann du wirſt in Kürtze ſterben.

Job Du redeſt als ein törricht Weib
und achteſt nicht der Sünden.
Ach mögſtu nur an deinen Leib
der taufende empfünden!
Ich liege hier gleich einem Viech
und weltze mich mit Koth und Wuſt umbgeben;
ô wohl ein Jammerleben!
dergleichen nie gefunden.
Ach! daß ich nur bald
in bleicher Todsgeſtald
deß Schmertzens wurd entbunden!

Scena septima

Eliphas Die Peyn iſt alzu groß,
hier muß man billich ſchweigen,
es kan ſich wohl daß Loß
auf unſern Ruckhen zeigen.

Jobs Frau Allein er greifft den Schöpffer an.

Eliphas Diß kan ich ſchwärlich glauben.

Job Ach thut mir doch erlauben!

Jobs Frau Er iſt dem Heüchlen zuegethan.

Leviathan Nun hab ich meine Freud daran.

Schöpffer Und du wirſt nicht obſigen.

Job Doch muß ich unterligen.
Soll dan ein flüchtig düres Blat
von Wind und Lufft getriben,
ſo gar ohn alle Huld und Gnad
ſein gänzlich aufgerieben?
Siechſt du dan auch mit Menſchenaugen,
die meiſtens nur zum Böſen taugen,

ſeynd deine Jahr auch Menſchenjahr,
daß du nach meiner Sünde ſucheſt,
mich deiner Hände Werckh verflucheſt,
in deme ja vor dir kein Haar
noch Pünctlein mag verborgen ſein.
Du weißt, daß ich nicht gottlos bin,
und würfft mich doch zur Folterpeyn
auf ein verachtes Beth dahin,
da doch niemand auß deiner Hand
ſich keineswegs erretten kann.
Ô daß ich doch zu diſer Stund
in Abgrund mich verbergen kunt,
ſo wär ich ein beglückhter Mann.

Eliphas Mein Freund, du redeſt unbedacht,
wie kan ein Menſch von Gott gemacht
gerecht vor ihn ſich nennen,
muſtu nicht ſelbſt bekhennen,
es waren ja die Engel ſein
nicht alle von der Boßheit rein,
und du wilſt dich beſchönen.

Aria quinta

Eliphas Alſo ſeyn der Menſchen Gmüth,
offt der Frommen auch ſogar,
daß ſie murren, widerkhurren
gegen jenen Weldgebüether
in der gringſten Leibsgefahr.

Solche Kläger ſollen wißen,
daß Gott nur ein kleine Weyl
ſie probire, exercire,
pur zu ihren Seelenheyl.

[Scena sine numero]

Job Ey laßet mich dan raſten
auf diſen Krankhenbeth,
ihr pflegt nur anzutaſten
mein Gmüth und Hertz
ſo voller Schmertz,
gleich denen erzverhaßten.

Chorus deren Kindern Gottes

Die Kinder Gottes Seht! ſeht! ſo pfleget Gott zu ſtihlen,
dan nach ſeinen Worth und Willen
wird diß Rund der Weld regirt.
Alles muß ſich unterwerffen,
niemand darff die Zungen ſchärffen,
ihm allein das Recht gebürth.

Pars secunda

Scena prima

Jobs Frau Ô daß große Hertzenleyd
ſo meine Seel empfündet,
wie, hab ich mich dan villeicht
geg'n Gott ſo ſchwär verſündet?
Daß all Hoffnung von mir weicht
und ſich häufft die Bitterkheit,
niemand kan den Schmertz errathen,
ſo mir all mein Mann durchdringt,
ich leb in den Todtesſchatten,
der mich in die Gruebe bringt.
Wan ich mich nun recht beſchau,
wer ich bin und vor geweſen,
nemblich ein beglückhte Frau,
werd ich an der Stirne leſen,
daß ich ſeye voll der Noth
und mithin der Menſchen Spott,
diß macht vor den Jahren grau.

Job Ey, bin ich dan auf allen Seithen
voll der Angſt und Bitterkheit,
will ſich dan auch der Schmertz außbreithen
in die lange Ewigkeit,
warum bin ich nicht umbkhommen,
da ich gieng auß Mutters Schooß,
und alſo hinweg genohmen
wär ich alles Jammers loß.

Eliphas Sag, wo iſt nun dein Gedult,
wodrin all dein guttes Weeſen?
Haſtu dan niemahl gehört,
oder irgendwo geleſen,
daß ein Menſch gantz unverſchuld
ſey ſogar von Gott verſtoßen,
auß der Huldſchaft außgeſchloßen,
warum biſt dir ſelbſt beſchwärt?

Job Waß will dan mein Stärckh außweiſen,
der ich willig leyden ſolt,
bin ich dan von Stein und Eyſen,
daß man nich zermallen wolt.
Ô deß Jamers, wer kan glauben
diſe große Höllenpeyn,
muß ich dan gefoltert ſeyn?
Wan mein Gott mir thät erlauben,
gieng ich in daß khüele Grab,

alda könt ich wohl geneſen,
wäre gleich als nie geweſen,
und nehm all mein Schmertzen ab.

Aria sexta · Siciliana

Job Leichtlich iſt geduldig ſeyn,
wo kein Schmertzen
in den Hertzen,
da kein Jammer, (noch) Creütz und Pein.

Diß iſt ein beherzter Man,
der nicht klaget,
noch verzaget,
in die Noth ſich ſchickhen kan.

Scena secunda

Leviathan Alles geth nach Wunſch und Willen,
nun find ſich Verzweifflung ein,
reitz ich ihn zum Werkserfüllen,
ſoll diß mein Vergnügen ſein.

Schöpffer Du irreſt allzu weith
in deinen Urtheilſchöpffen,
was ich mit mein Geſchöpffen
vor langer Ewigkheit
bey mir beſchloßen hab.
Ich pfleg die Menſchenkinder
nur ſtillweiß zu tractieren,
bald heb ich ſie hinauf,
gleich ſtürtz ich ſie hernieder,
und helffe doch hinwider
nach mein verborgen Lauf,
ſie hoch hinan zu führen, wie,
Wer wird mir diſes währen?
Bin ich dann nicht der Herr,
der alles hat erſchaffen?

Leviathan Du kanſt ſie ja zerſtören
und gleich zu Boden raffen.

Schöpffer So wiße dan hiemit,
Job hat in ſeinen Schmertz
noch ein getreues Hertz,
beleydiget mich nicht.

Aria septima

Schöpffer Ich, der Schöpffer aller Dingen,
khenn daß Hertz nur allzu wohl,
wie es ſoll
gegen mir beſchaffen ſeyn,
keuſch und rein,
und beynebſt der Tugend voll.

Keiner ſolle mich bezwüngen,
was ich mit ihm machen will,
ich ſein Zihl,
was ich will,
ſchaffe wie es mir gefällt,
wohl beſtellt,
acht der Menſchen Worth nicht vill.

Scena tertia

Jobs Frau Nun iſt endlich alles hin,
Hauß und Hoff, Schaaf und Ründer,
auch ſogar die eygne Kinder,
ich weiß nicht mehr wo ich bin.

Job Meine Seel verdeüſt zu leben,
hätt ich diß jemahl gedacht,
daß ich ſoll in Trangſall ſchweben
biß der Tod ein Ende macht.
Warum zöhrnet Gott auf mich,
bin ich dan ſein Angſtenfeund?
Warum plagt er alle Glider,
die in mir gezehlet ſeynd?
Meine Täge ſein vergangen
als der Rauch ſo bald verſchwünd,
ô daß ich möcht hingelangen,
wo man keine Qual mehr find.
Ach erbarmet euch doch meiner,
wenigſtens ihr, meine Freund!
Weill die Hand deß Herrn mich preßet,
rings herum daß Fleiſch zerfreßet,
daß mein Aug vor Jammer weint.

Eliphas Wie lang wilſt die Zunge ſchärffen,
und ſo bitter Worth außwerffen,
meineſt du daß umb deinetwillen
alle Weld verlaßen werd.
Kanſtu Gottes Allmacht ſtillen,
der du nur auß Koth und Erd.
Siehe, wie ein Traum vergehet,
alſo iſt der Menſch dahin.

Wer es recht und wohl verſtehet,
dem kommt böſes nie in Sinn.

Jobs Frau Was ſoll ich nur weithers klagen?
Mehren ſich doch ſtäths die Plagen
augenblickhlich wie es ſcheint,
könt ich gleich nur jezo ſterben,
als ſo elend muß verderben,
mir iſt nichts dan Creütz vermeint.

Aria octava

Jobs Frau Erd, eröffne deinen Rachen,
ſchluckh mich in die kühle Schooß,
daß ich werd der Marter loß,
die mit mir kein End will machen.

Bößer iſt mir ja zu ſterben
und zu gehen in daß Land,
ſo dem Todten nur bekhant,
alſo kan ich Rueh erwerben.

Scena quarta

Job Alles hat ſein Zihl und End,
doch will ſich bey mir nichts zeügen,
weill der Schmertz ſchon allbehend
immer größer ſucht zu ſteigen.

Schöpffer Wie, was muß ich dan von dir
vor alberendes hören?
Glaubeſtu villeicht
meinen Willen mir umbzukheren?
Sage an, wo wareſt du,
als ich der großen Weld Gebau
auß einem Worth formiret,
daß Firmament mit mancherley
Geſtürnen außgezühret?
Geb Anthwort, wer hat dan daß Meer
ſo weißlich eingeſchränkhet,
wer hat die Wolckhen hin und her
durch ſeine Hand gelenckhet?
Wer hat dem Donner Sprach gegeben,
wer thut den Nebel hoch erhöben,
daß er ſo greulich krachet
und große Schröckhen machet?
Kanſtu den Blitz außlaßen,
daß er mit größter Hitz und Eyll
vill ſchneller als ein Bogenpfeyl
auf Erd hernüder falle,

auch alle Ding beſtrahle,
ſo doch niemand mit ſein Verſtand
bißhero kunte faßen.
Dahero lege dich zum Zihl,
thus in Gedult beſtehen,
gedenckhs, daß alles, waß ich will,
muß unverruckht geſchehen.

Job Ô Herr, ich weiß gar wohl
dein Stärckhe, Gwald und Macht,
und was der fleiſchlich Menſch
bey ſich ingheim gedacht,
iſt vor dir jederzeit
gantz offenbahr und klar,
darum hab ich fürwahr
als ein bethörter Man
unweißlich mich geklaget,
daß ich von dir ohn alle Schuld
ſo ſchmertzlich wurd geblaget.
Will alſo nun daß Gwißen
in bittren Thränen waſchen,
auch meine Sünden büeßen
in Moderſtaub und Aſche.
Ô Gott, erzeig
nur doch an mir Barmherzigkheit,
ſo bleib ich forthin noch
zu aller Straff bereith.

Schöpffer Dein Sünde iſt nunmehr
von dir hinweg genohmen,
allein mein Zorn und Rach
ſoll hinforth allgemach
auf deine Freunde kommen.
Doch wan ſie ihre Schuld
reuhafft vor mir bekhennen,
ſich billich Sünder nennen,
ſo laß ich mich
auch williglich
durch deine Bitt verſöhnen.

Scena quinta

Eliphas Ô Job, mein Freund! ſo helffe doch,
damit wir Gnad erlangen.
Dan wie es ſcheint, ſo ſeynd wir all
mit Sathans Strickh gefangen.

Job Gehab dich wohl, verzage nicht,
es iſt noch Huld zu hoffen.

Sobald der Menſch thut ſeine Pflicht,
da ſteth der Himmel offen.

Leviathan Die Bueß gibt mir den größten Stos,
ſie iſt nicht zu erdulten,
es ſey des Menſchen Sünd ſo groß,
er mag die Höll verſchulden,
da iſt bereith Barmherzigkheit,
es geth mein Gwald verlohren.
Doch nein!
ich laße mich nicht ein,
die Hoffarth zu bereuen,
ich hab kein Menſchenſpohren,
umb Hilff und Gnad zu freyen,
will lieber in der größten Peyn
vergnüget ſeyn,
die Bueß hab ich verſchworen.

Aria nona

Leviathan Umb diße ſchöne Beuth
iſt mir von Hertzen leyd,
daß ſie mir wird entzogen.

Wie wurde nit mein Herr,
der große Lucifer,
mir darum ſein gewogen?

Scena sexta

Schöpffer Weill du demnach, mein Job,
ertuld ſo bittre Schmertzen,
und doch in deinen Hertzen
niemahl von meinen Lob
dich pflegteſt abzuwenden,
ſo ſolſtu auch hinführ
von meinen milden Händen
zweyfaltig überkhommen,
was dir durch Sathans Neyd
und ſeiner Grauſambkeit
ſo ſchnell hinweg genohmen.
Du ſolſt bey langen Jahren
vill tröſtliches erfahren,
und werdeſt deine Erben
ins vierte Glid erleben,
alsdan vergnügt auch ſterben
und deinen Geiſt aufgeben.

Job Wollan mein Gott und Herr!
Ich lieb dich noch villmehr,

mein Zung ſoll dich ſtets preyſen,
und dir allein,
dem Schöpffer mein,
die höchſte Ehr erweiſen.

Aria decima · Duetto

Job Alſo folgt auf Leyd die Freud
jederzeit
den, der ſich zu Gott bereith.

Schöpffer Wer nicht ſtreithet wie ein Man,
hat alsdan,
hat kein Recht zur Himmelsfron.

beyde Ey, wer ſolt dan nicht gern leyden,
wan er kan ſo große Freuden
ihm auff ewig ſamblen ein,
ohne End vergnieget ſeyn.

Schöpffer So verlaße dan die Weld,

Job diße iſt gar falſch beſtellt,

beyde führohin
ſey mein/dein Gwün
Gott, der mir/dir am beſten gfällt.

Scena septima

Jobs Frau So iſt dan alles Leyd verſchwunden?

Job Dieweill ich wieder Gnad gefunden.

Eliphas Ein ſelzame Verenderung.

Leviathan Und ich fahl in Verzweifflung.

Schöpffer So pfleg ich meine Freund zu züchten.

Job Ô Herr! du thuſt als weißlich richten.

Jobs Frau Nun ſoll mein Mund
zu jeder Stund
dem großen Gott lobſingen.

Leviathan Ich möcht vor Leyd
und Höllenneyd
in tauſend Stuckh zerſprüngen.

Job Gott ſelbſt hat mich getröſt

Eliphas und von der Noth erlöſt.

Jobs Frau So rueffe dan
nun jederman

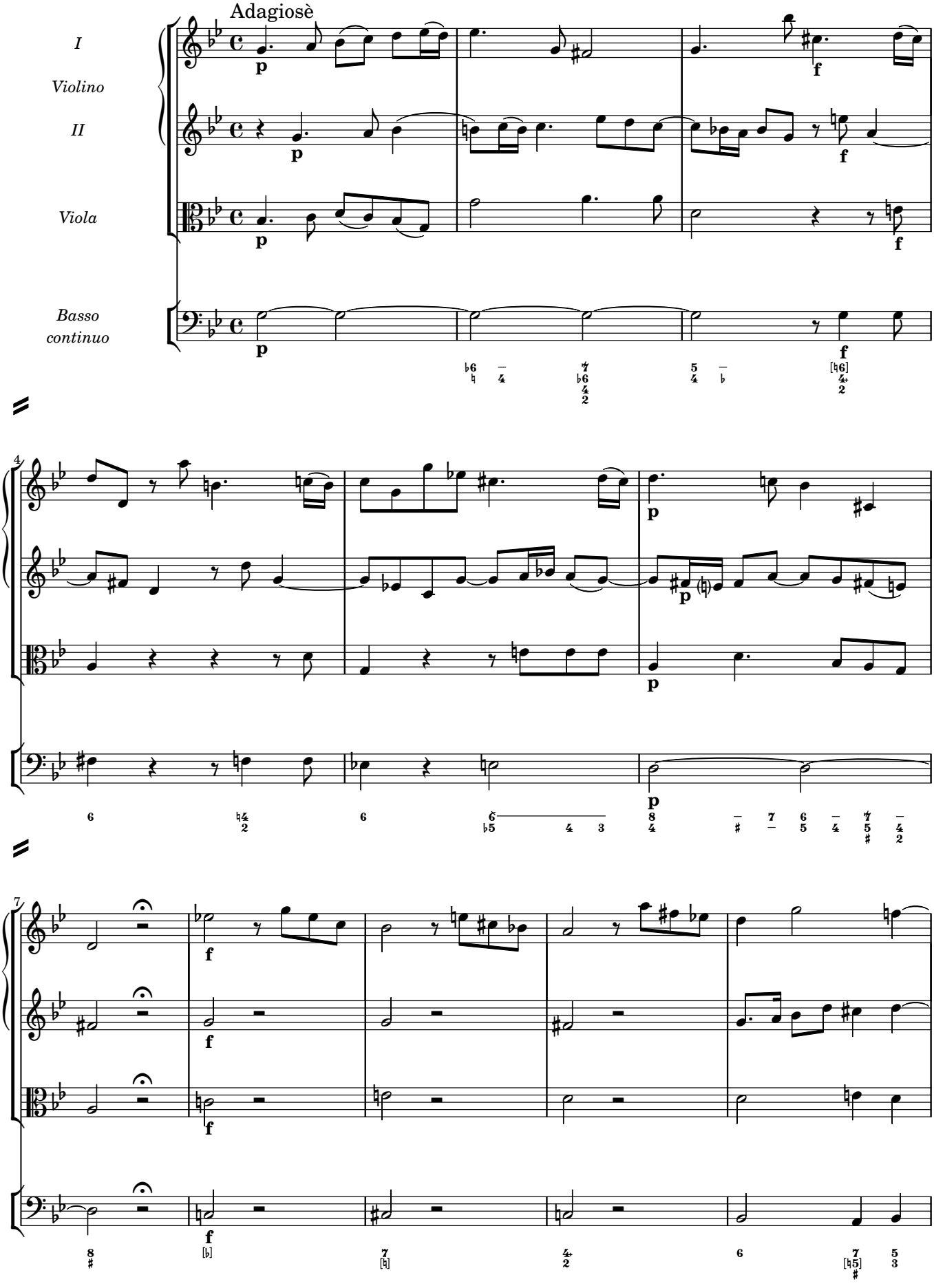
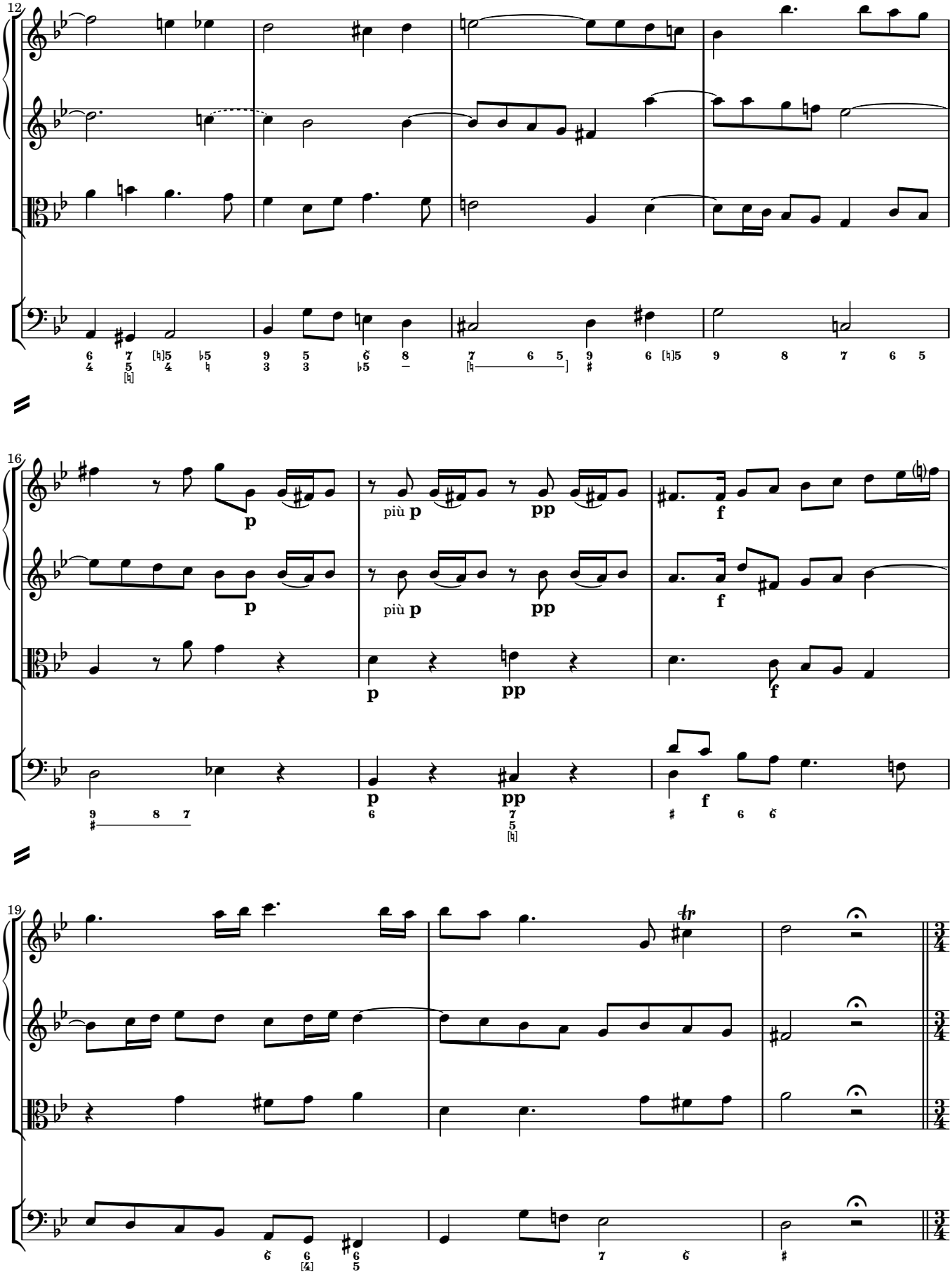
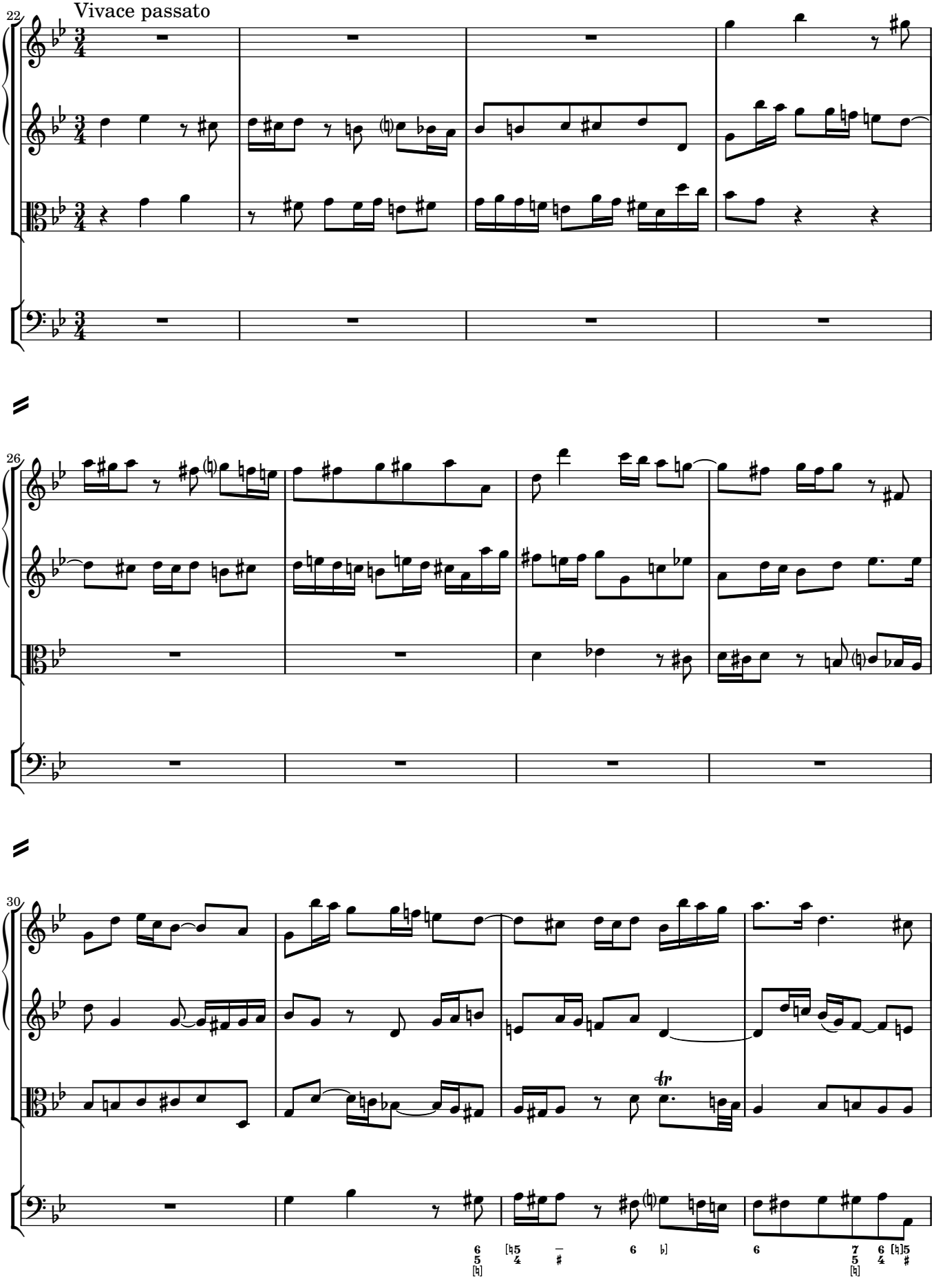
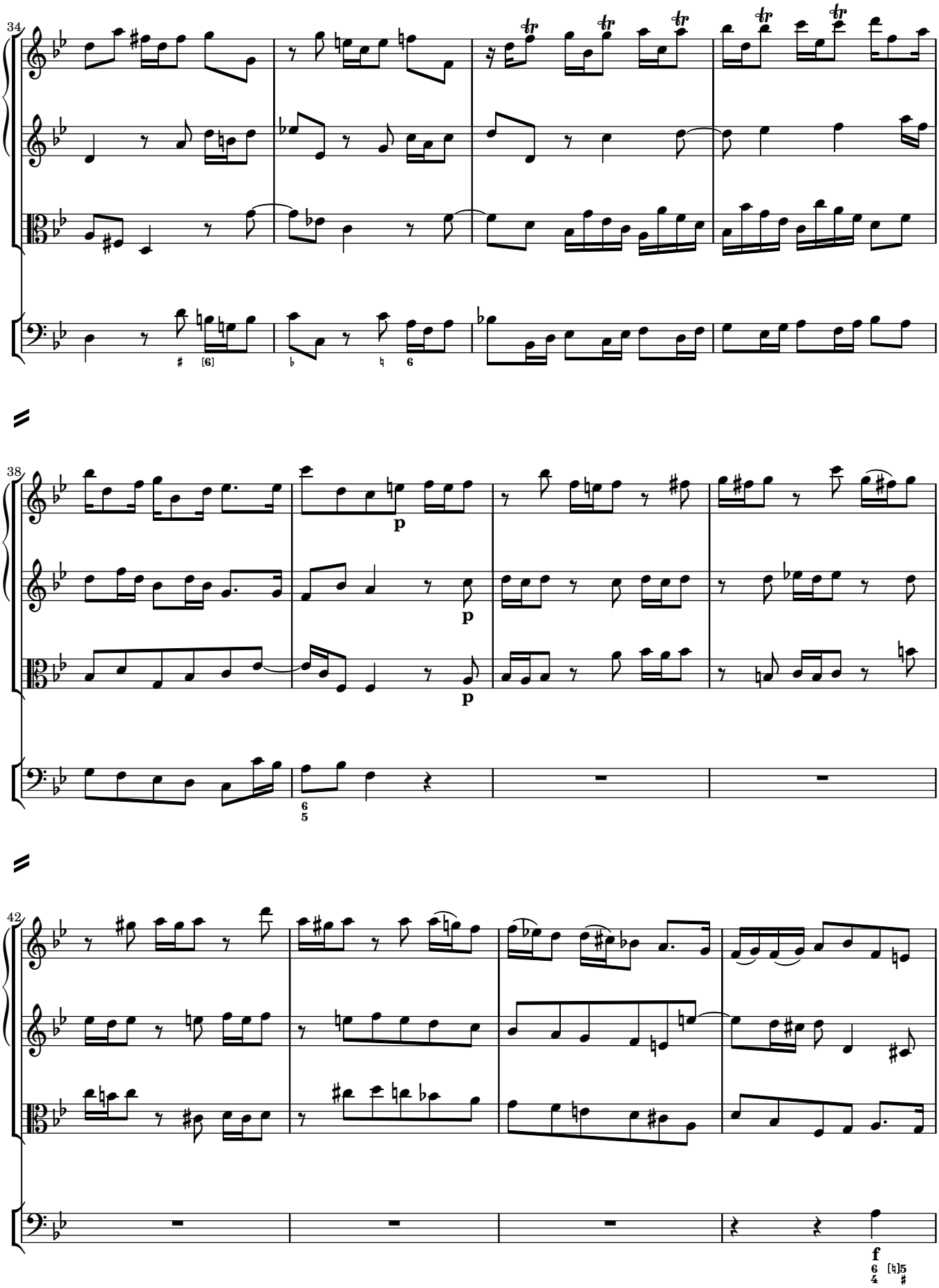
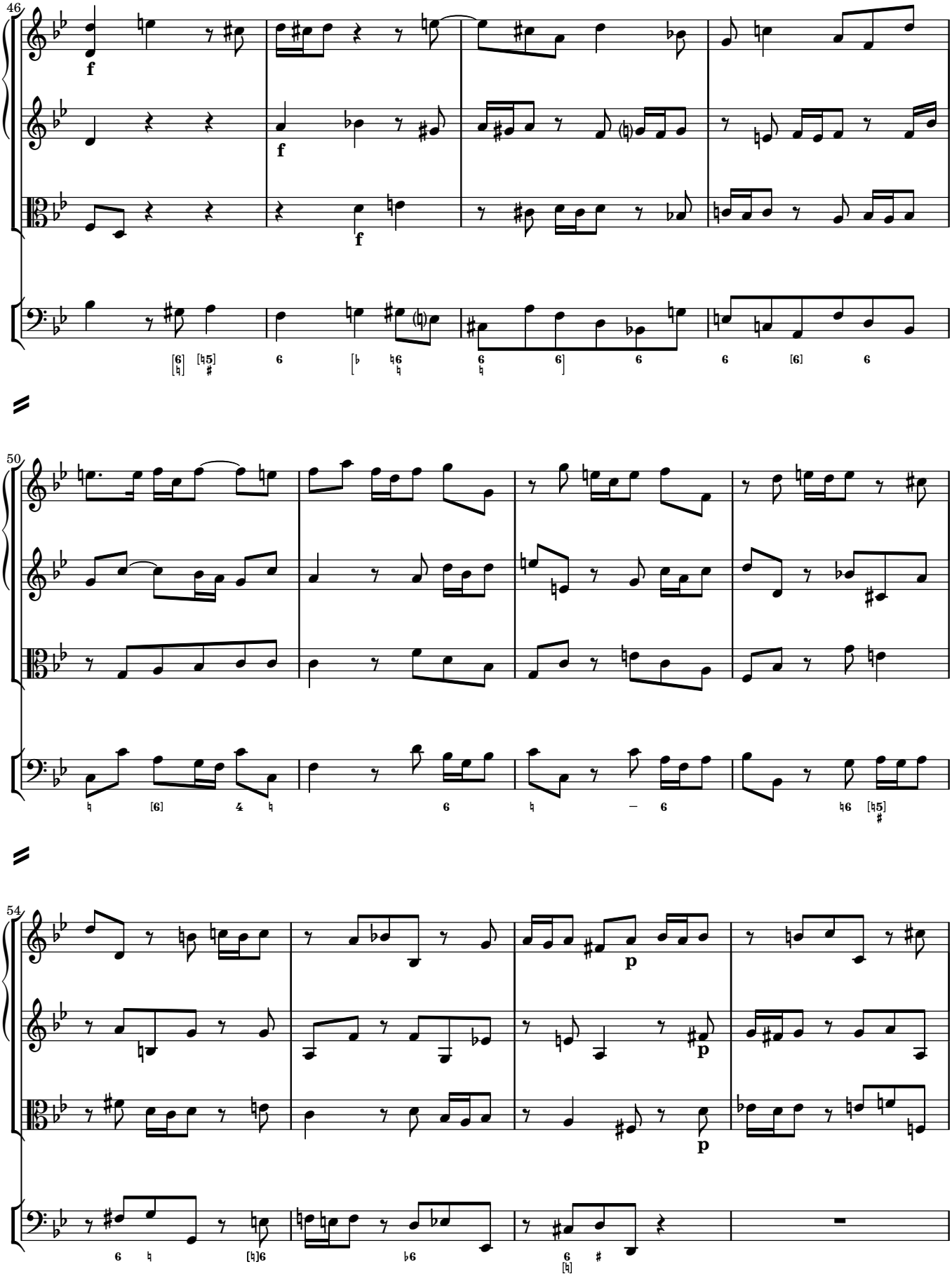
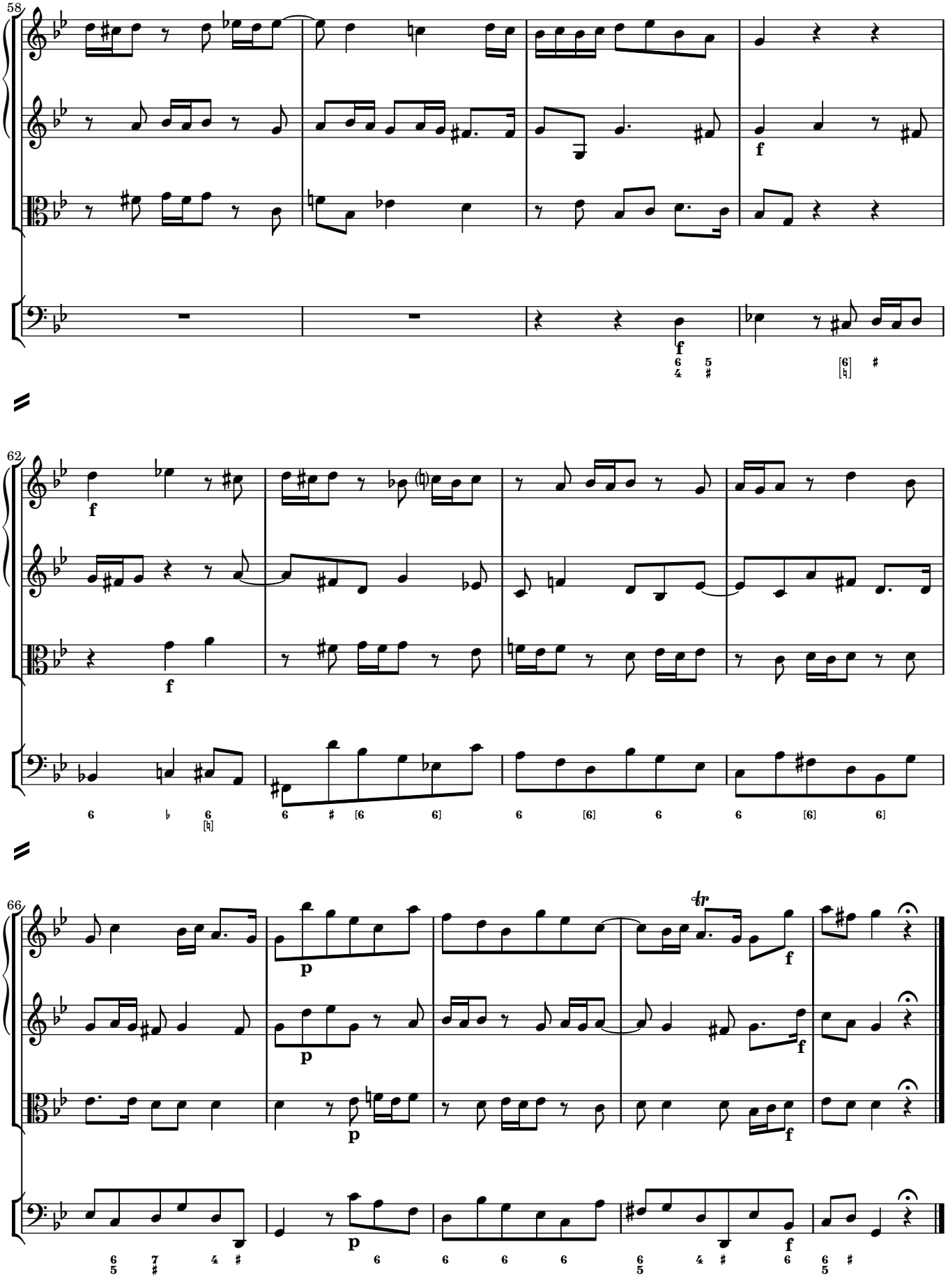
Chorus deren Kindern Gottes

Die Kinder Gottes Gelobet ſey der Herr,
der höchſte Weldregent.
Er woll uns fehrner leithen
mit ſeinen Gnadenſchutz begleithen
zu ſeiner größern Ehr
auf ein beglickhtes End.

Contents

1	Introductio Oratoria	1
I	**Actus primus**	**7**
2	Scena prima	9
3	Aria prima	11
4	Scena secunda	16
5	Aria secunda	17
6	Scena tertia	23
7	Aria tertia	27
8	Scena quarta	31
9	Aria quarta	38
10	Scena quinta	43
11	Scena sexta	51
12	Scena septima	52
13	Aria quinta	54
14	[Scena sine numero]	57
15	Chorus deren Kindern Gottes	58
II	**Pars secunda**	**63**
16	Scena prima	65
17	Aria sexta · Siciliana	68

18	Scena secunda	73
19	Aria septima	75
20	Scena tertia	81
21	Aria octava	85
22	Scena quarta	89
23	Scena quinta	95
24	Aria nona	97
25	Scena sexta	100
26	Aria decima · Duetto	101
27	Scena septima	105
28	Chorus deren Kindern Gottes	106

1 Introductio Oratoria

12
16
più p
pp
f
19
3/4

Vivace passato
22
26
30
tr

34
38
p
p
p
42
f

46
f
f
f
50
54
p
p
p

58
f
62
f
f
66
p
p
p
tr
f
f
f

I

Actus primus

2 Scena prima

Recitativo

Job

soli

Ô mich be-glückh-ter Job! wie werd ich wohl be - zah - len mein höch-ften Gott und

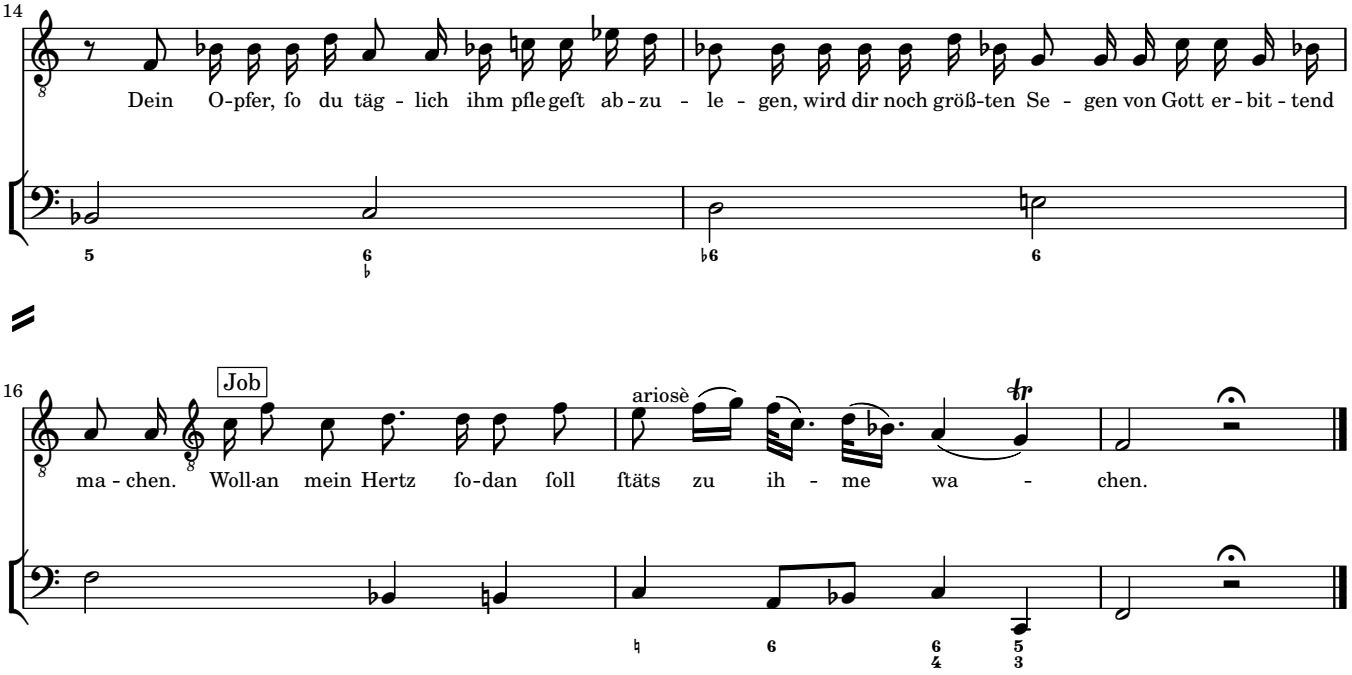
bc

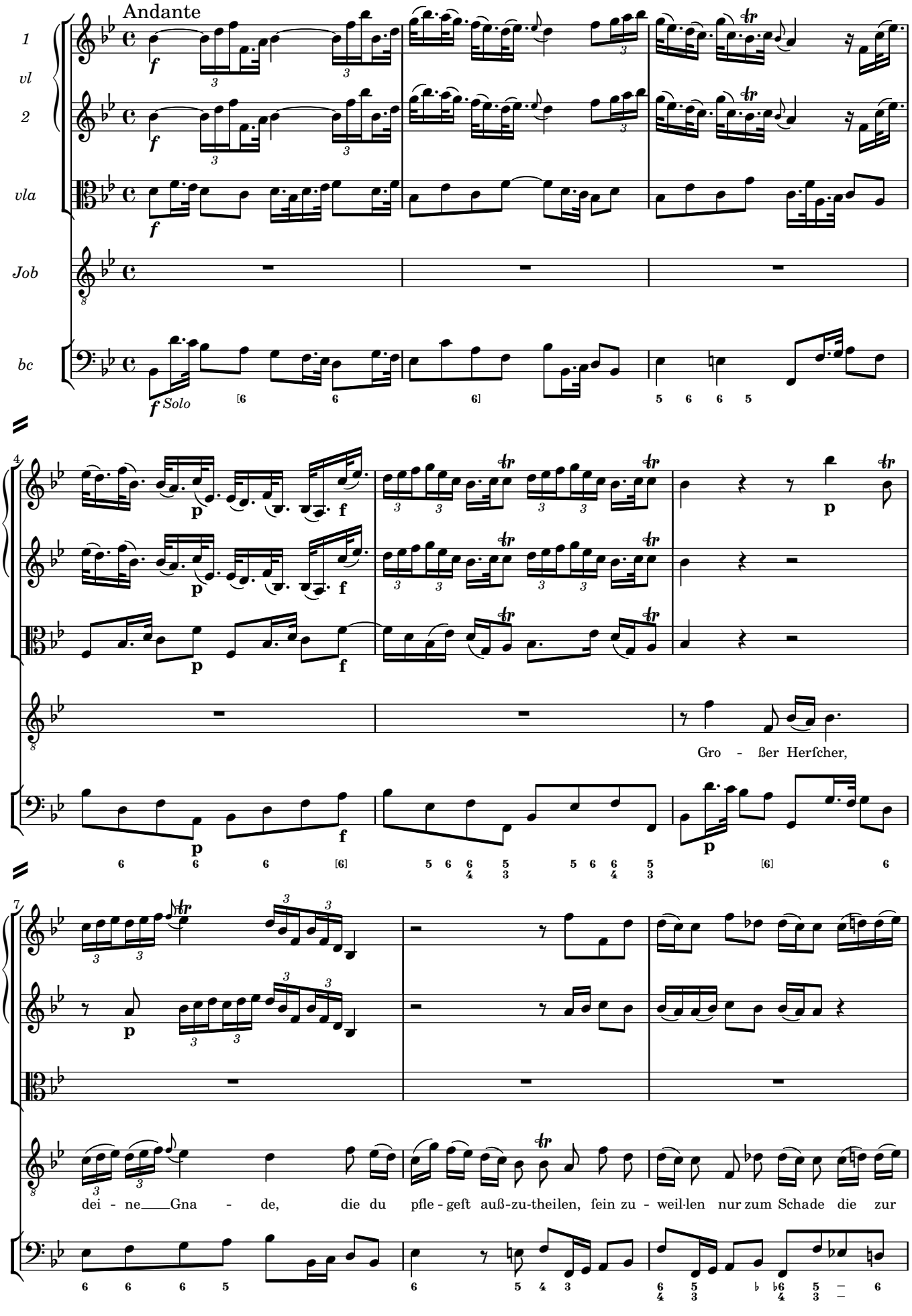
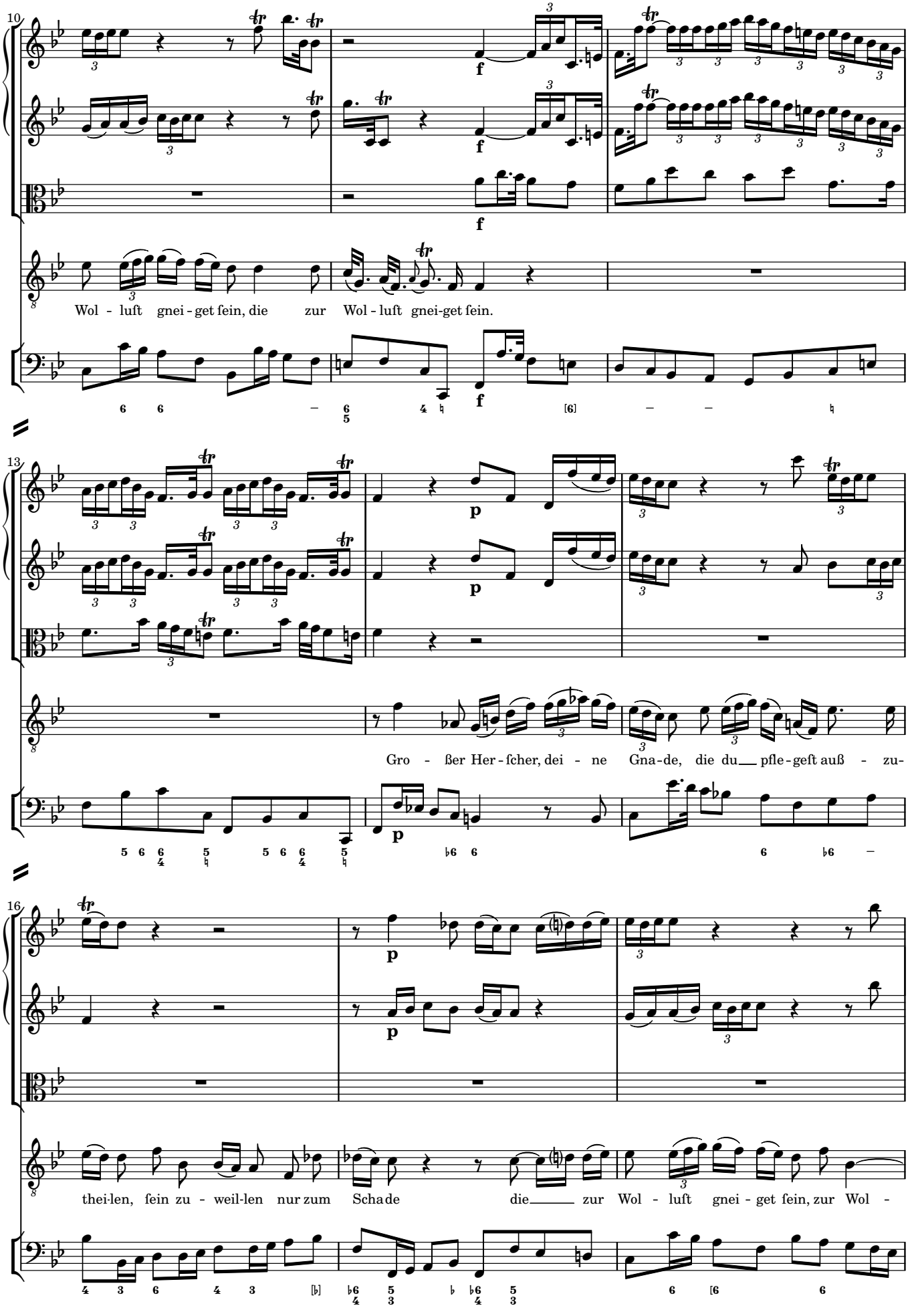
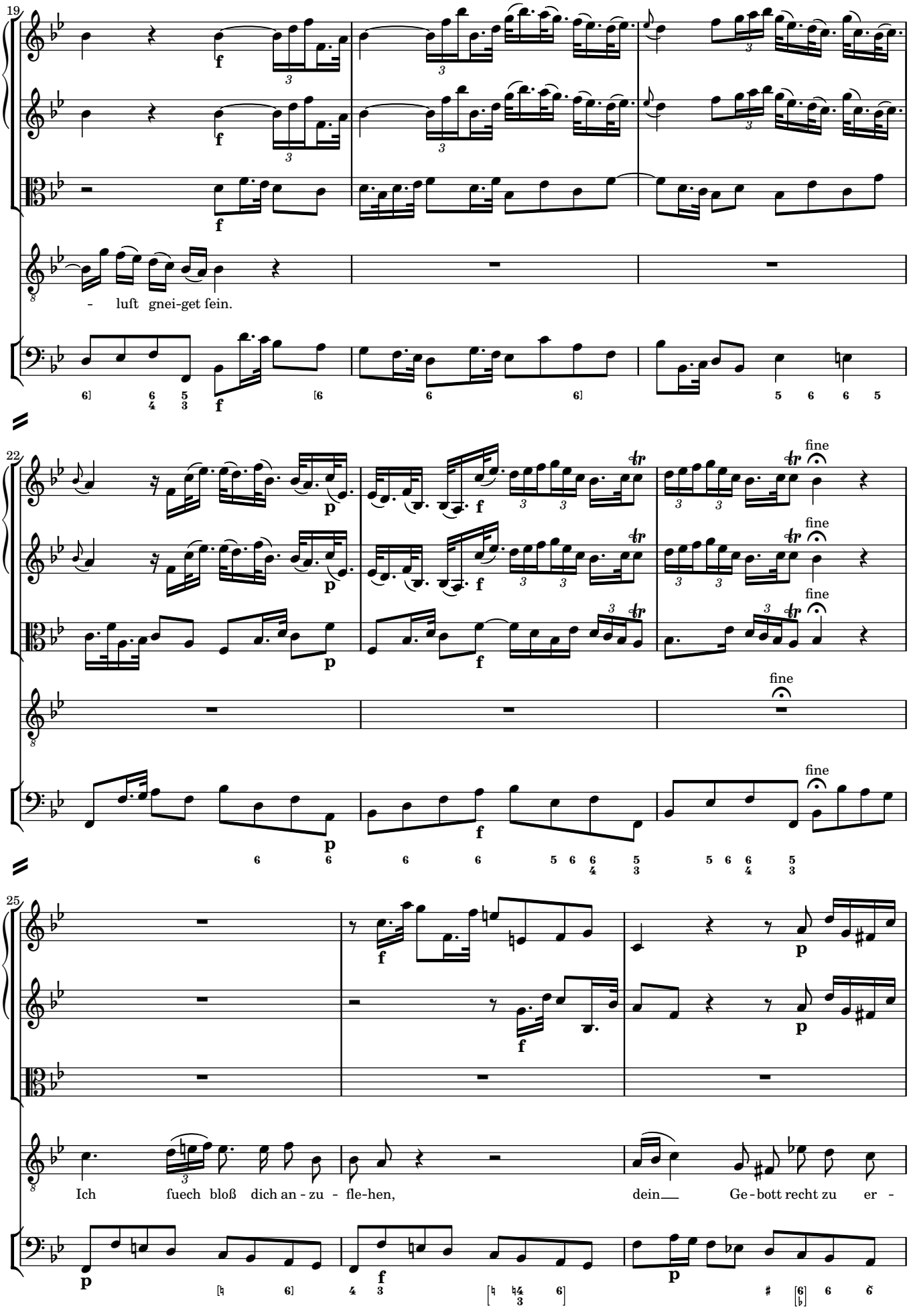
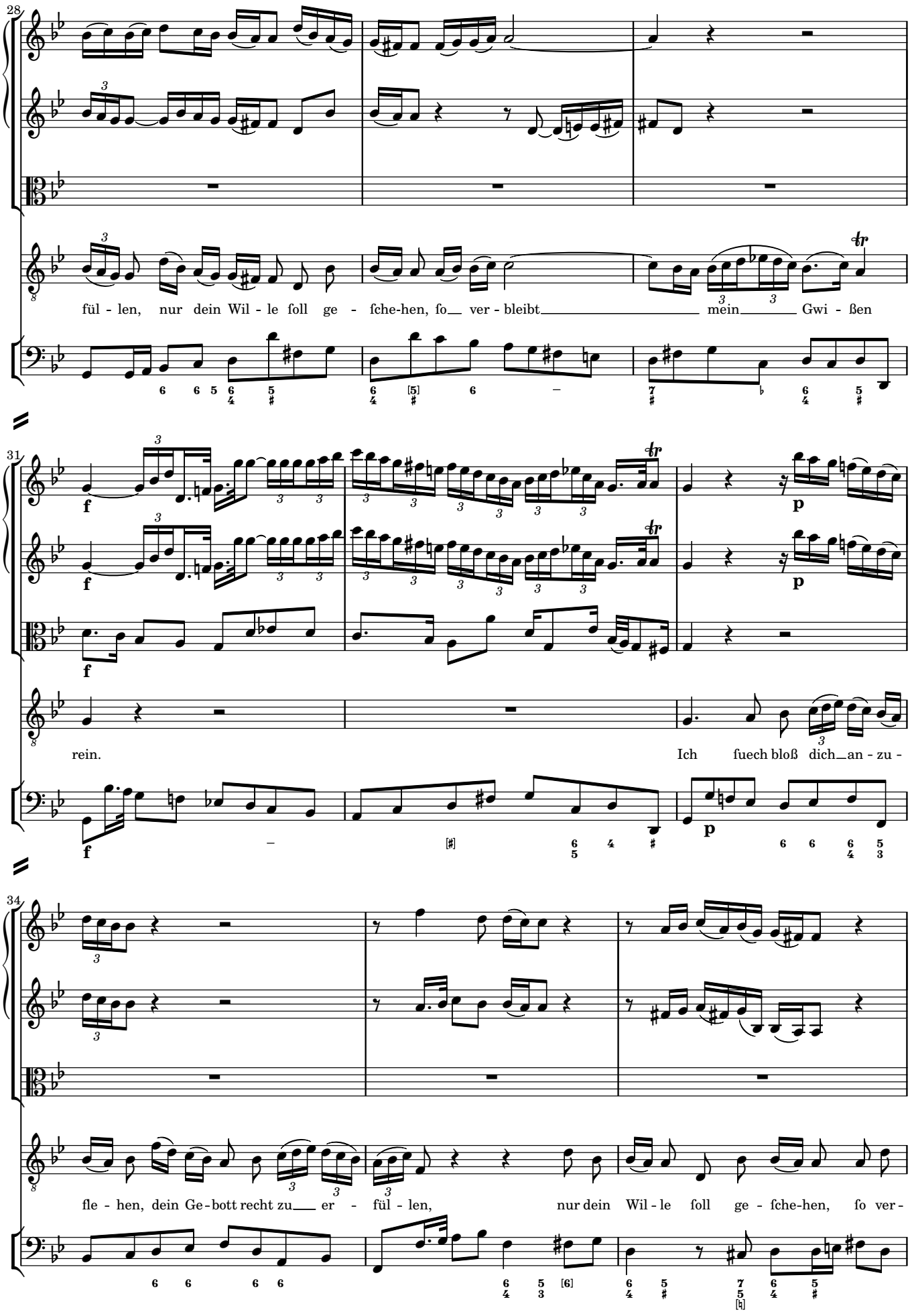
Herr die ü-ber-häuffte Gna-den? mit den Er mich vor al - len pflegt gnä-digſt zu be - la - den. Ô!

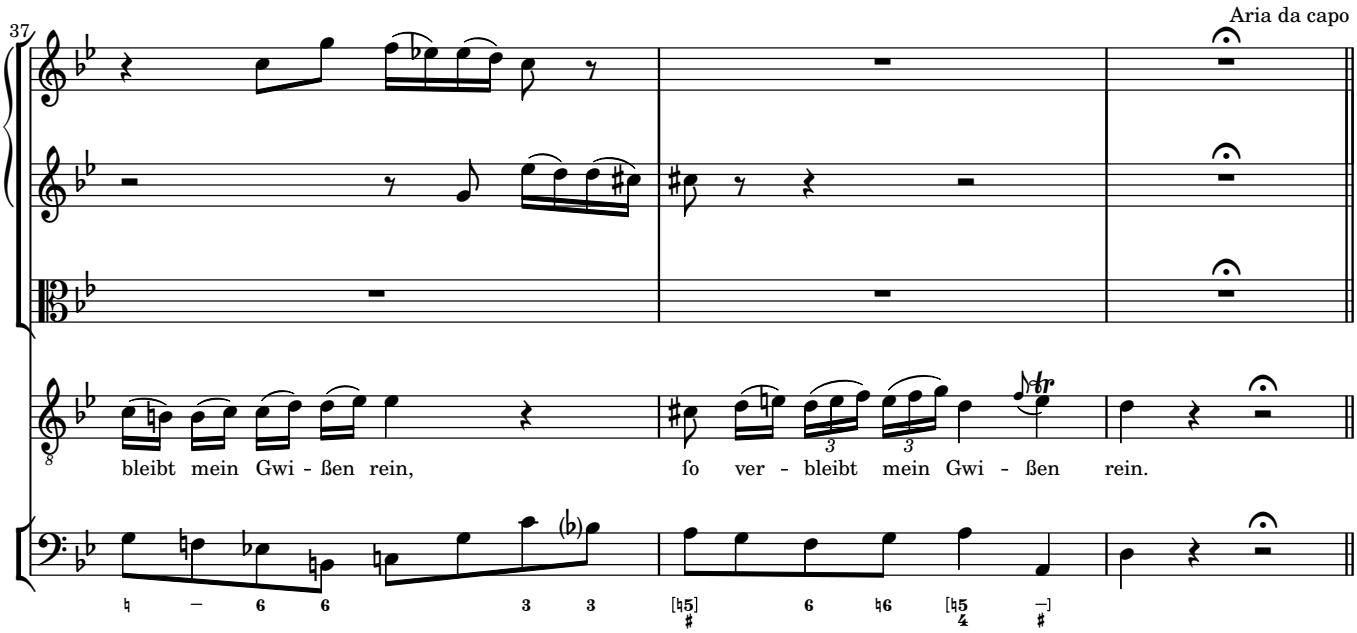
ô! daß ich doch mit Lob ihm gnugſam könt be - flen; und mich mit ſchöngeſtalten Kindern, mit Schaff, Ca-mel und fet-ten

Eliphas

Rün - dern ſo groß ge - feg - net hat. Gar wohl, mein wer-ther Freund! der du vor ſol-cher

Gnad dem Schöpffer bil-lich dan - ckheſt, hie-von nie-mah - len wan - ckheſt, weill ers ſo gut vermeint.

14
Dein O-pfer, fo du täg - lich ihm pfle geft ab - zu - le - gen, wird dir noch größ-ten Se - gen von Gott er - bit - tend
16
Job
ariosè
ma - chen. Woll-an mein Hertz fo-dan foll ftäts zu ih - me wa - chen.

3 Aria prima

Andante
1
vl
2
vla
Job
bc
Solo
Gro - ßer Herſcher,
dei - ne Gna - de, die du pfle - geſt auß-zu-theilen, ſein zu - weil-len nur zum Schade die zur

10
Wol - luft gnei - get fein, die zur Wol - luft gnei-get fein.
13
Gro - ßer Her - fcher, dei - ne Gna-de, die du pfle - geft auß - zu-
16
thei-len, fein zu - weil-len nur zum Scha-de die zur Wol - luft gnei - get fein, zur Wol -

19
- luft gnei-get fein.
22
fine
25
Ich fuech bloß dich an - zu - fle-hen, dein Ge - bott recht zu er -

28
fül - len, nur dein Wil - le foll ge - ſche-hen, ſo ver - bleibt mein Gwi - ßen
31
f
p
rein.
Ich fuech bloß dich an - zu -
34
fle - hen, dein Ge-bott recht zu er - fül - len, nur dein Wil - le foll ge - ſche-hen, ſo ver -


Aria da capo
37
bleibt mein Gwi - ßen rein,
fo ver - bleibt mein Gwi - ßen rein.

4 Scena secunda

Recitativo

Jobs Frau

soli

bc

Beglückht bif - tu mein Job! Und wirſt auch ſtets ge - ſeg - net ſein ſambt mir und al - len Kün - dn dein, ſo -

lang als Got - tes Lob in dei - nen Mund er - ſchal - let. Job Mit al - len dem iſt lang noch nicht nach

Men - ſchen pflicht die gring - ſte Schuld be - zah - let. Doch weil ſich Gott be - gnü - gen laßt mit un - frer We - nig -

keit, ſo ſey dem - nach der Schluß gefaßt, daß ich zu je - der - zeit ihm täglich Op - fer rei - che, da mit hin -

führ von mir und dir all Schad und Ue - bel wei - che. Jobs Frau Der Vor - ſatz iſt ge -

macht, nun iſt mein Bitt, daß di - ßes Glübt von dir auch werd volbracht!

5 Aria secunda

Presto moderato

1 vl 2

vla

Jobs Frau

bc

f *Solo*

6 5 6 7 6 5/2 7 6/♯ 6 6 2 6 – 4 3 5/2

6

f

7 6̌ 4 ♯ 4/2 6 [♮]5 6 7 6 6 9/4 8/3 5/2 6 9/4 8/3 5/2

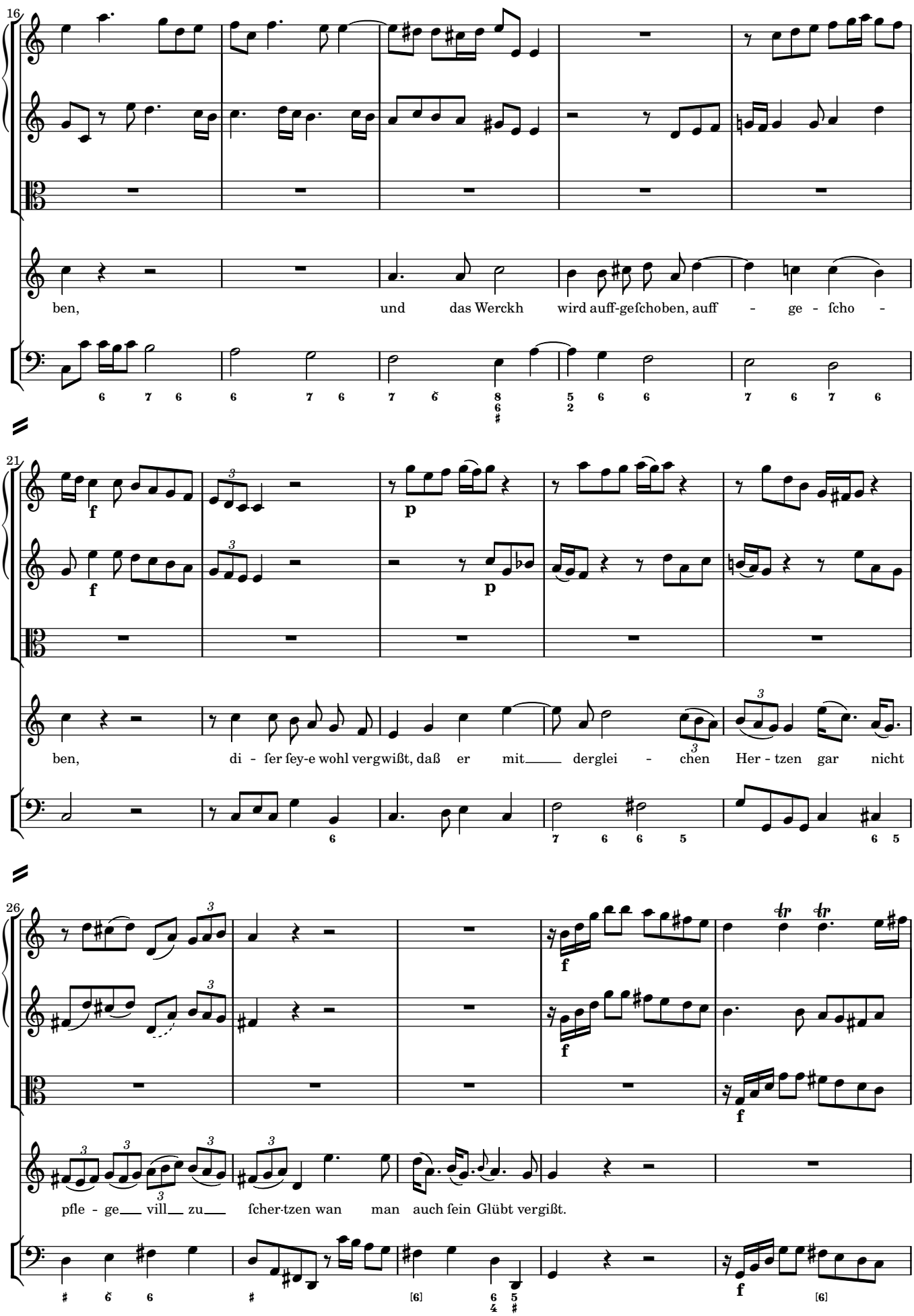
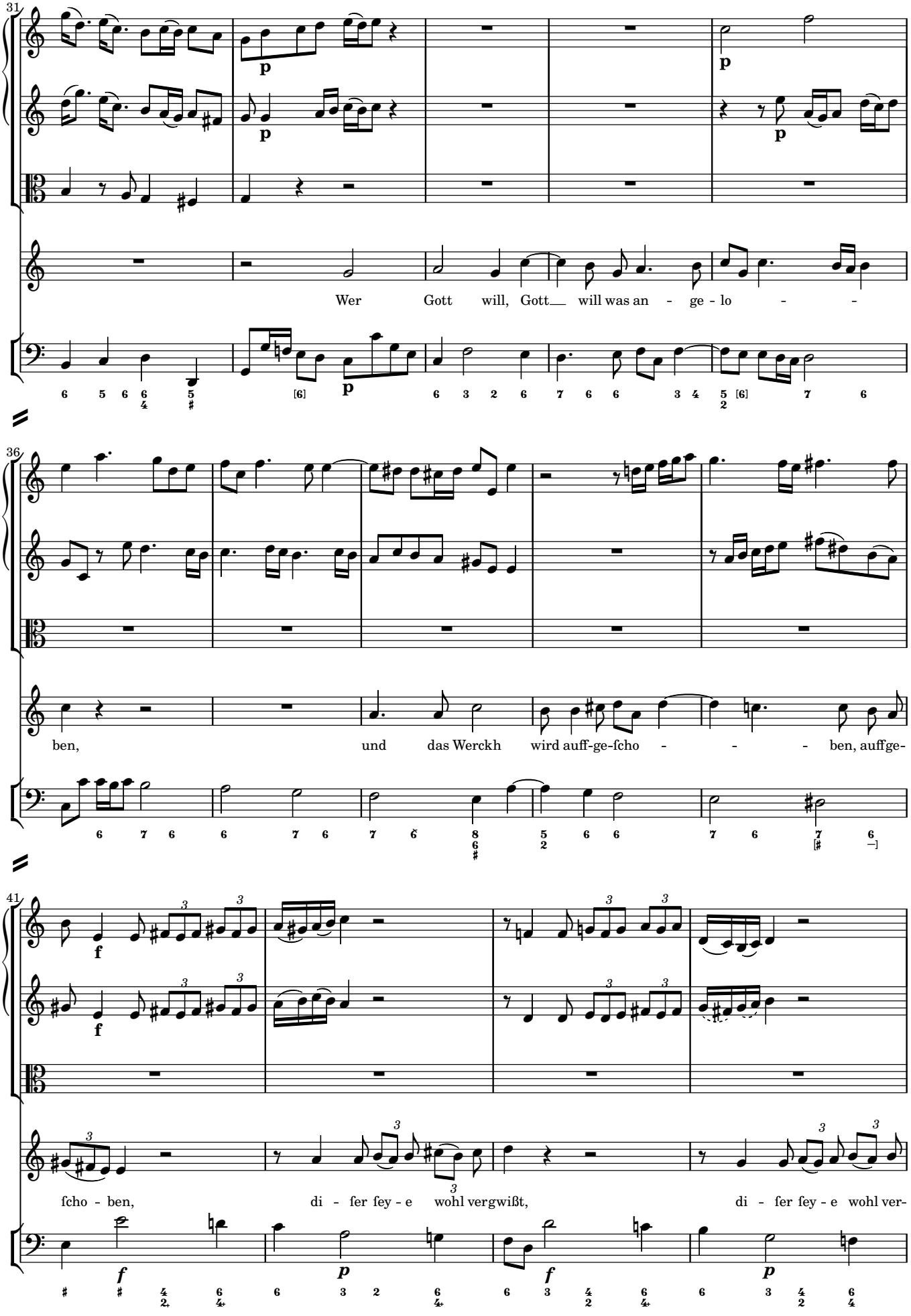
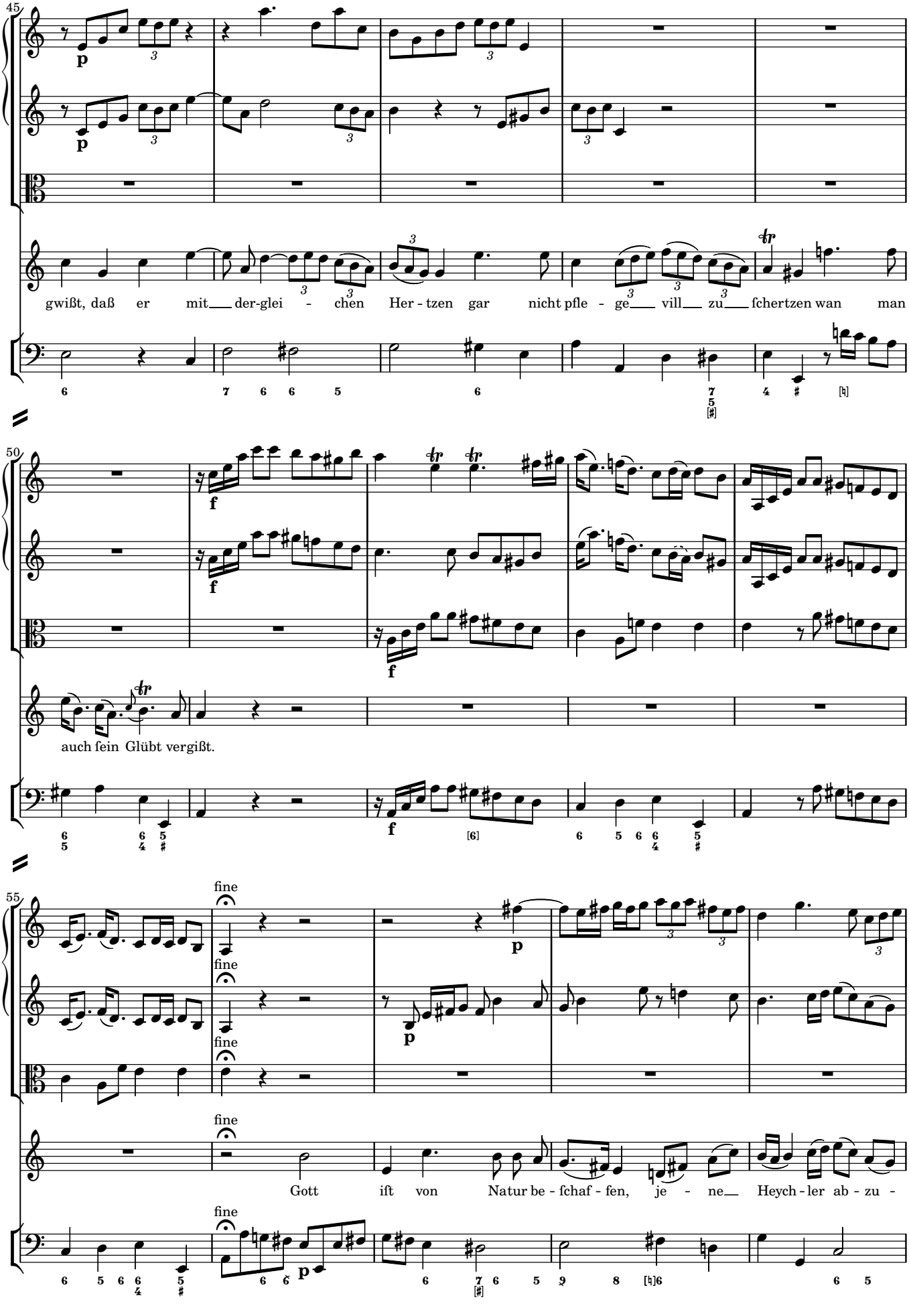
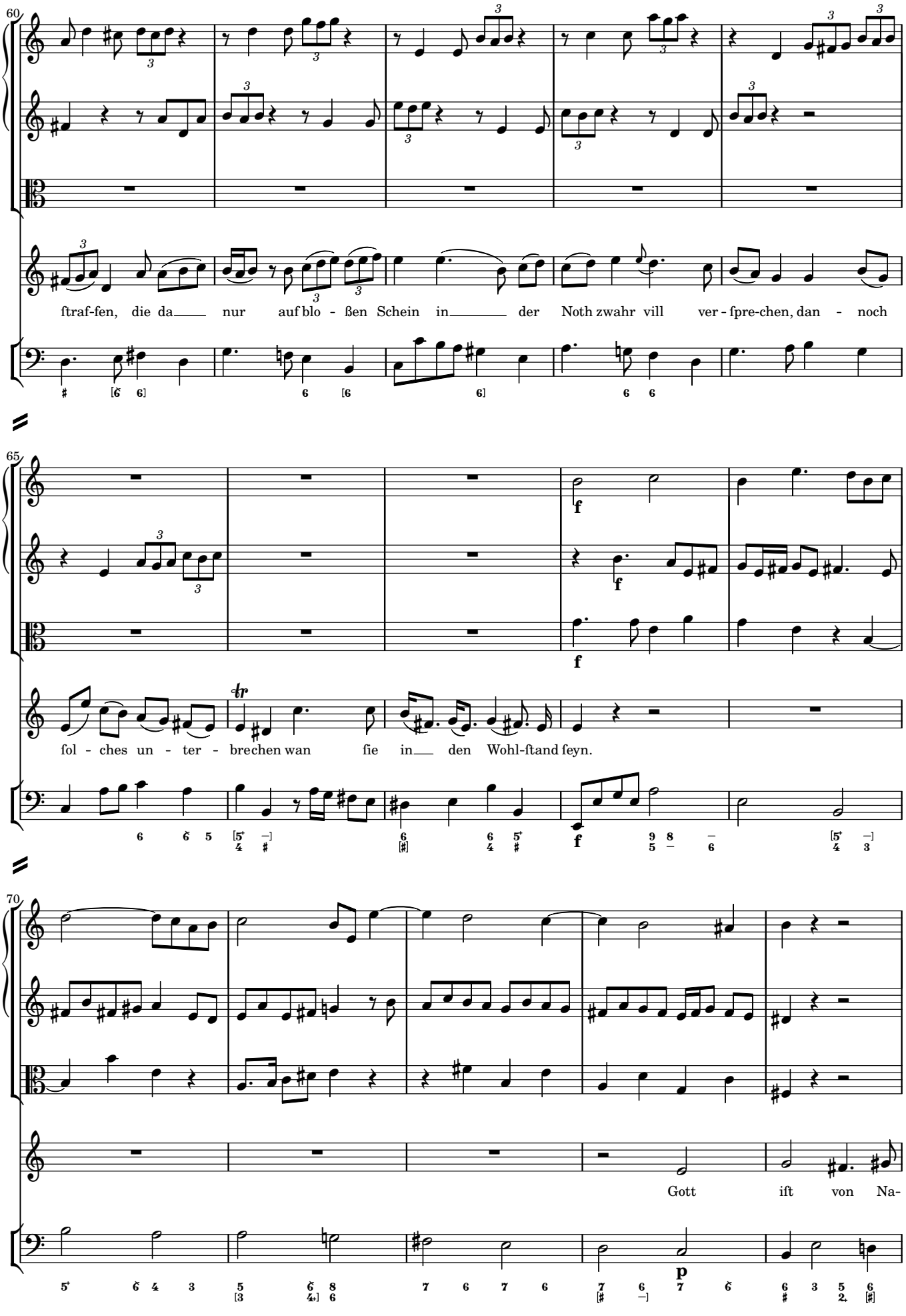
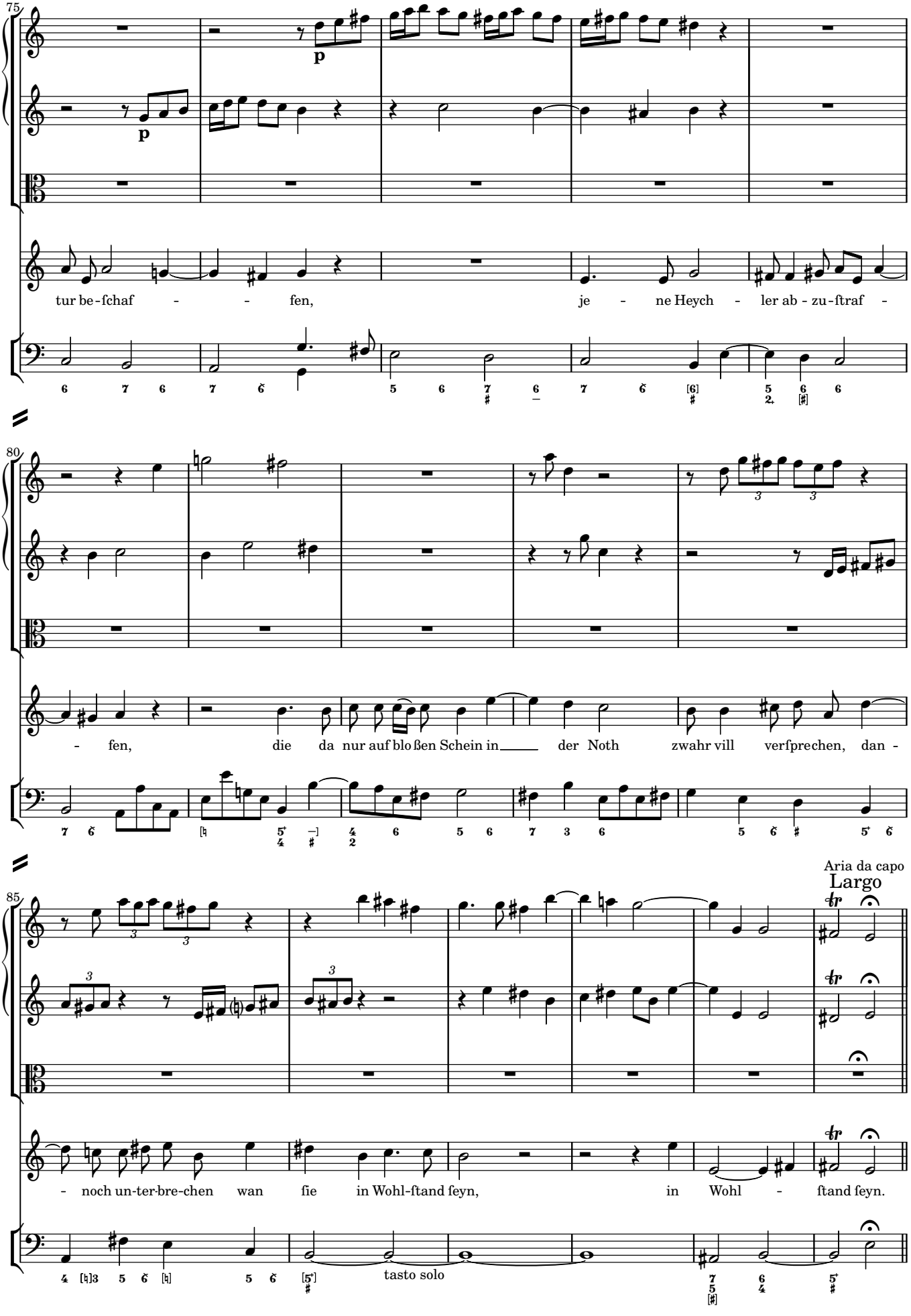
11

3 3

p

p

Wer Gott will, Gott will was an-ge-lo - -

7 6 7/♯ 6 – 5 6/4 8/6 5/♯ *p* 6 5 6 7 6 6 7 6

16
ben, und das Werckh wird auff-geſchoben, auff - ge - ſcho -
21
f
p
ben, di - fer ſey-e wohl vergwißt, daß er mit derglei - chen Her - tzen gar nicht
26
f
pfle - ge vill zu ſcher-tzen wan man auch ſein Glübt vergißt.

31
Wer Gott will, Gott will was an - ge - lo - -
36
ben, und das Werckh wird auff-ge-ſcho - - - ben, auffge-
41
ſcho - ben, di - ſer fey - e wohl vergwißt, di - ſer fey - e wohl ver-

45
p
gwißt, daß er mit der-glei - chen Her - tzen gar nicht pfle - ge vill zu fchertzen wan man
50
f
auch fein Glübt vergißt.
55
fine
p
Gott ift von Natur be - fchaf - fen, je - ne Heych - ler ab - zu -

60
ſtraf-fen, die da nur auf blo - ßen Schein in der Noth zwahr vill ver - ſpre-chen, dan - noch
65
fol - ches un - ter - brechen wan ſie in den Wohl-ſtand ſeyn.
70
Gott ift von Na-

75
p
p
tur be-ſchaf - - fen, je - ne Heych - ler ab - zu-ſtraf -
80
- fen, die da nur auf blo ßen Schein in der Noth zwahr vill verſprechen, dan -
Aria da capo
Largo
85
- noch un-ter-bre-chen wan ſie in Wohl-ſtand ſeyn, in Wohl - ſtand ſeyn.
tasto solo

6 Scena tertia

DIE KINDER GOTTES

Recitativo

S: Tutti — Gro - ßer Gott und Kö - nig! Du Herr-ſcher al - ler Weld, vor dir ſich al-les un terthä - nig zu dei - nen

T 1: Tutti — Gro - ßer Gott und Kö - nig! Du Herr-ſcher al - ler Weld, vor dir ſich al-les un terthä - nig zu dei - nen

T 2: Tutti — Gro - ßer Gott und Kö - nig! Du Herr-ſcher al - ler Weld, vor dir ſich al-les un terthä - nig zu dei - nen

B soli: Tutti — Gro - ßer Gott und Kö - nig! Du Herr-ſcher al - ler Weld, vor dir ſich al-les un terthä - nig zu dei - nen

bc: Tutti

4

Dien-ſten ſtellt.

Dien-ſten ſtellt.

Dien-ſten ſtellt.

Schöpffer

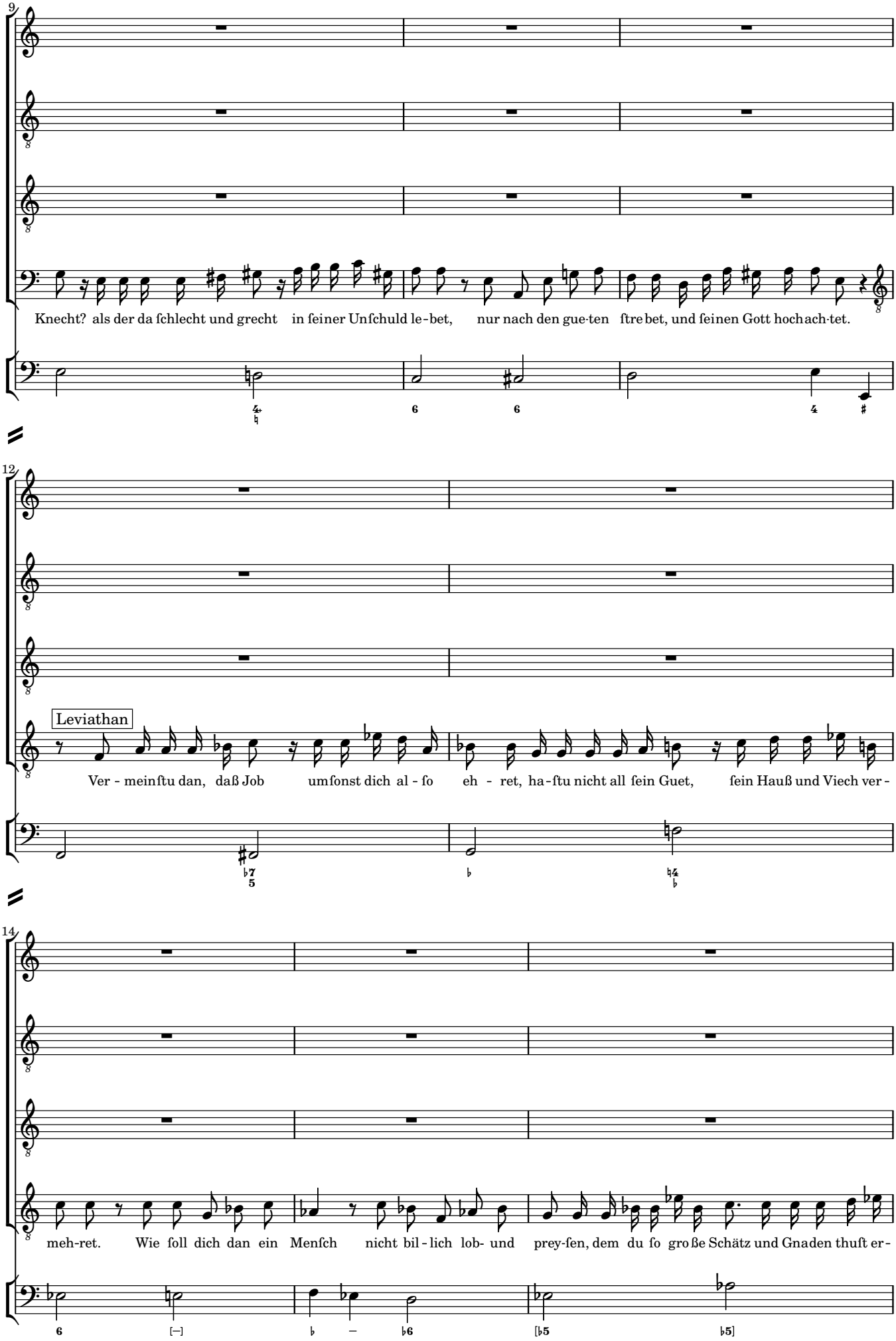
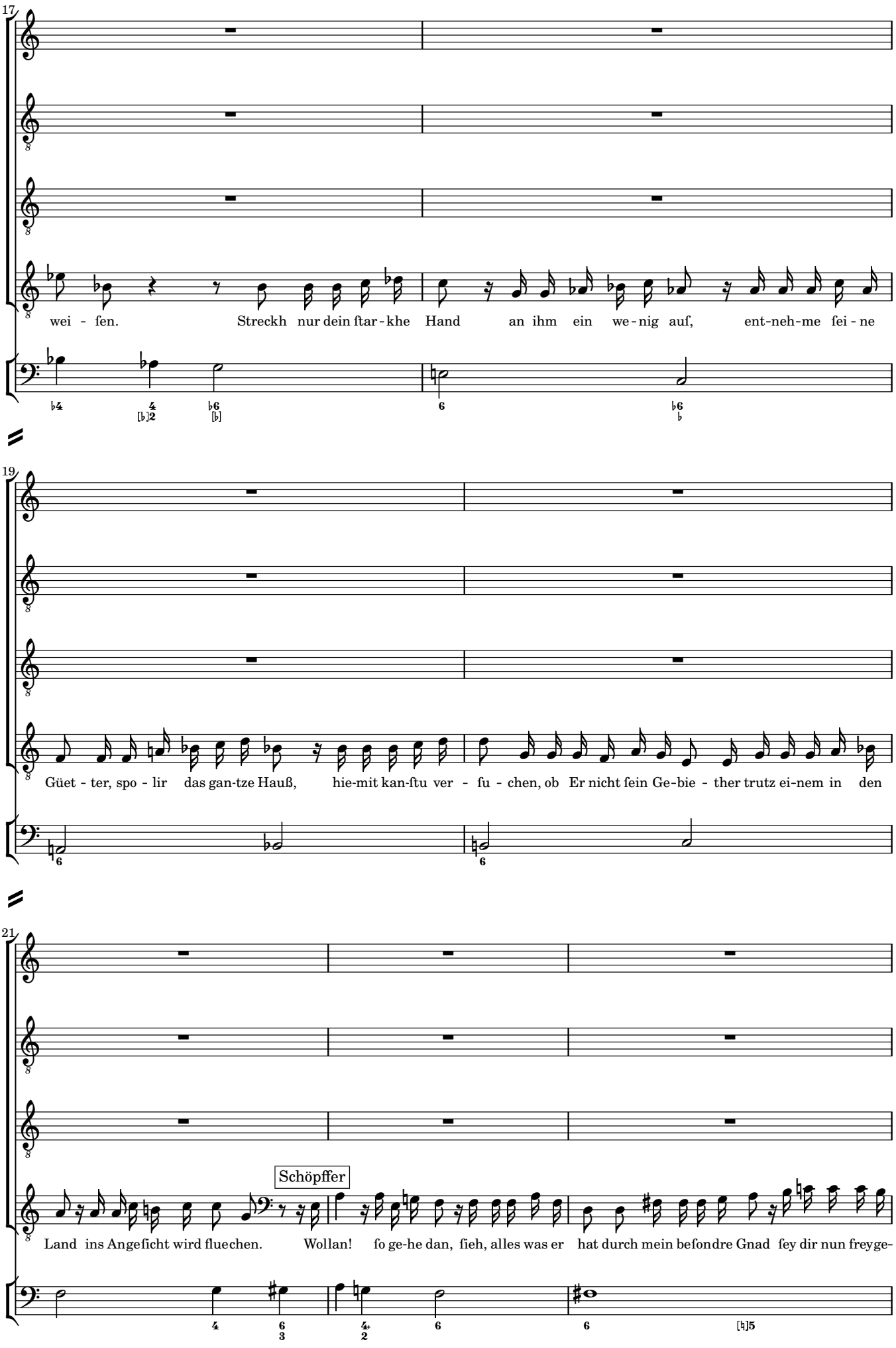
Dien-ſten ſtellt. Sa-than! Sa-ge an? Wo kom me-ſtu hie - her und was iſt dein Verlan-gen?

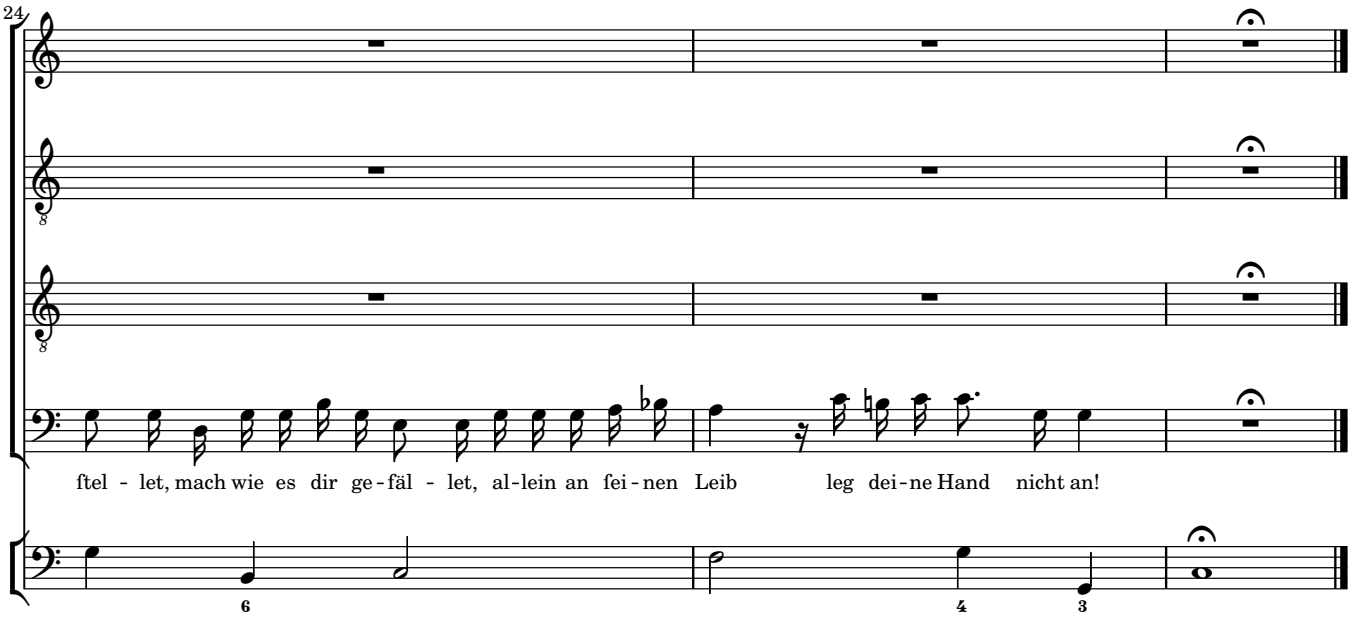
Leviathan

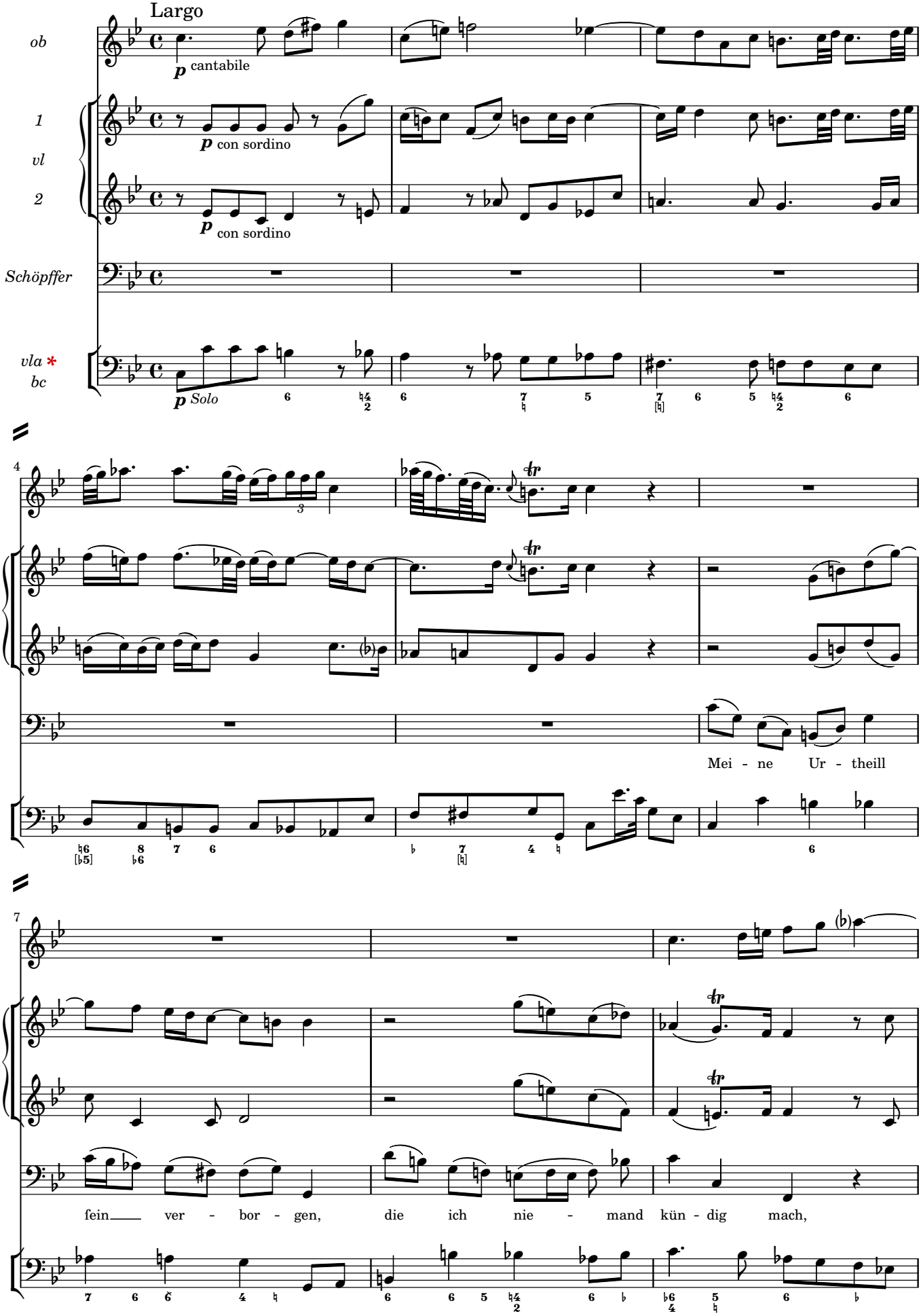
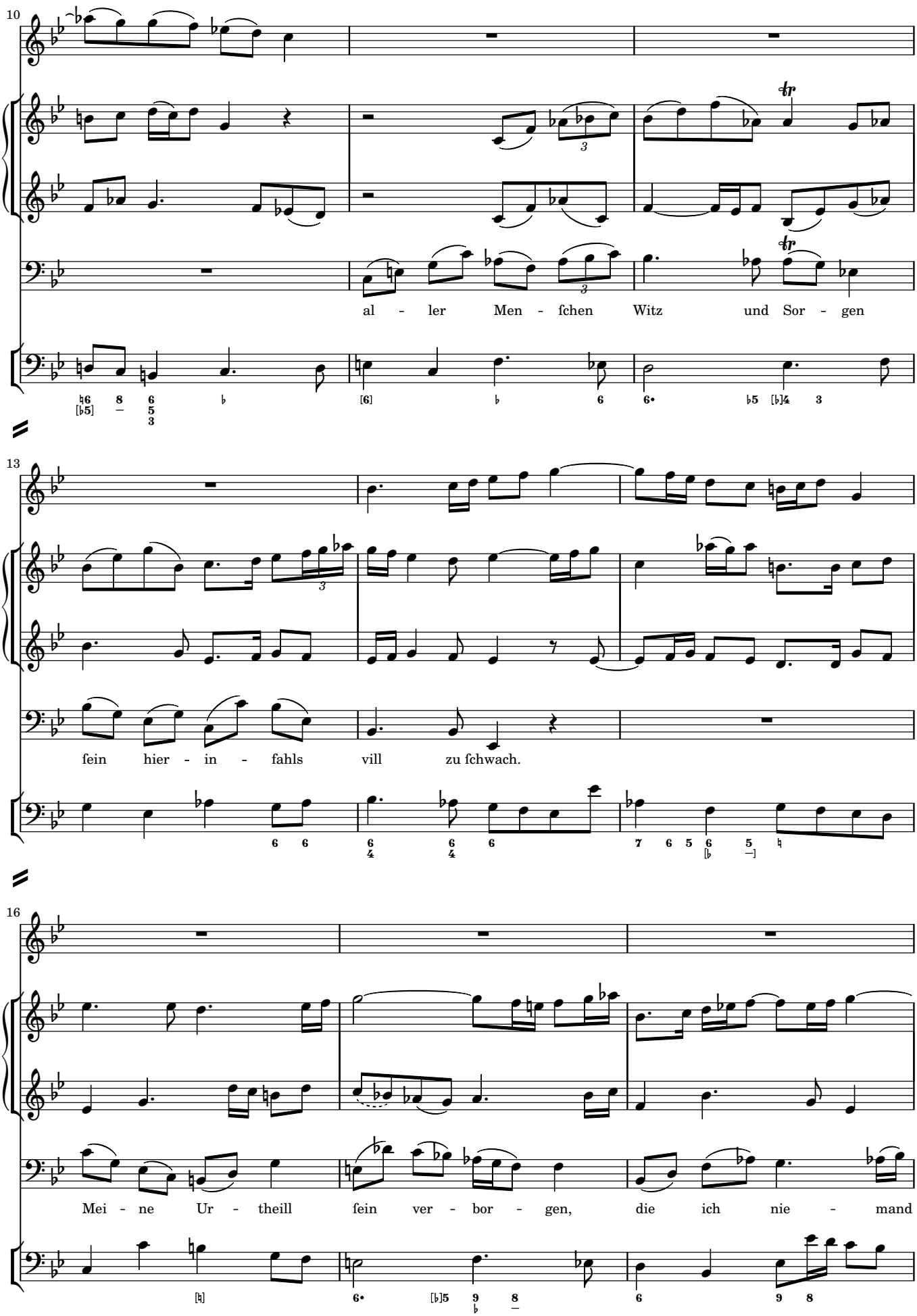
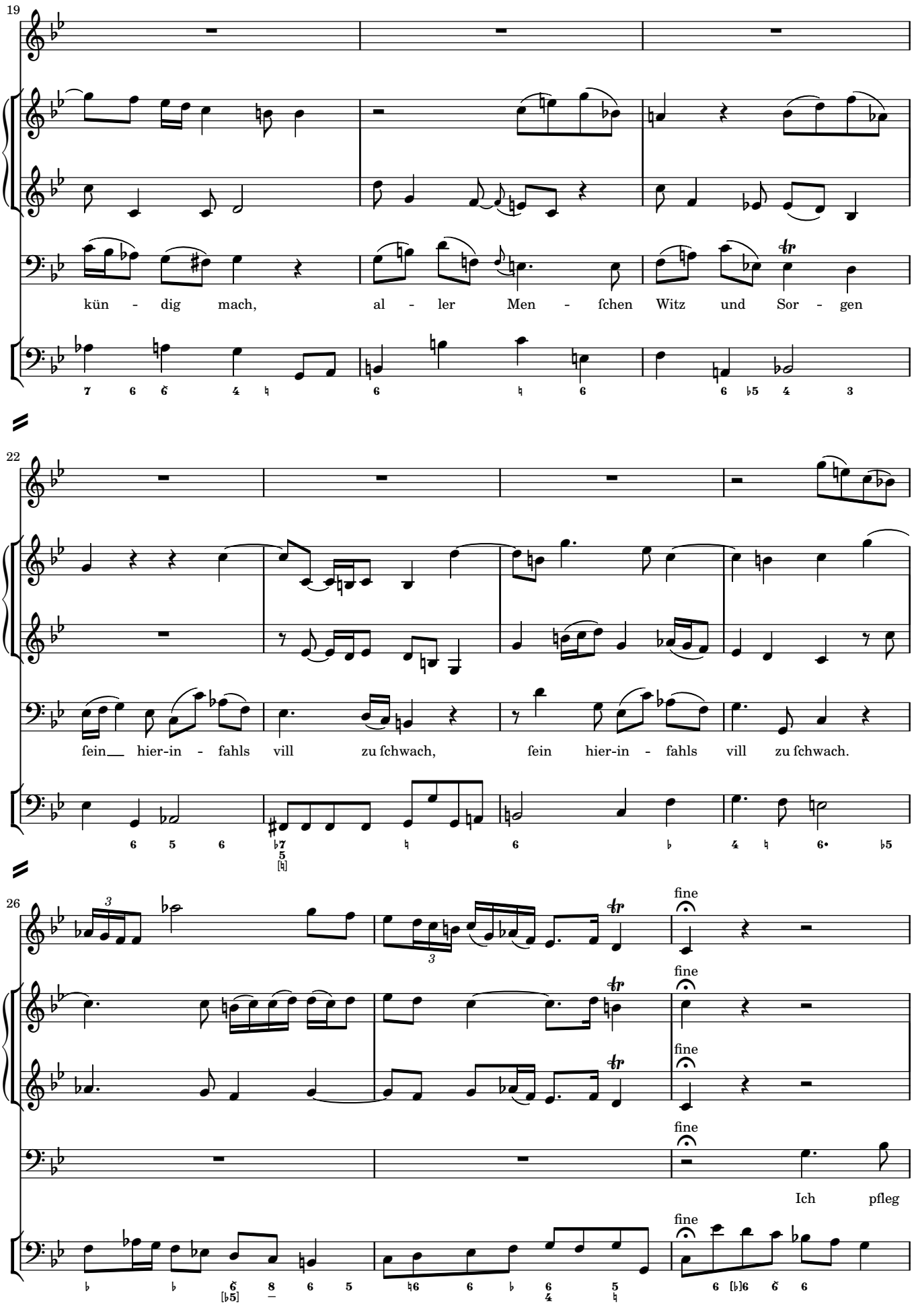
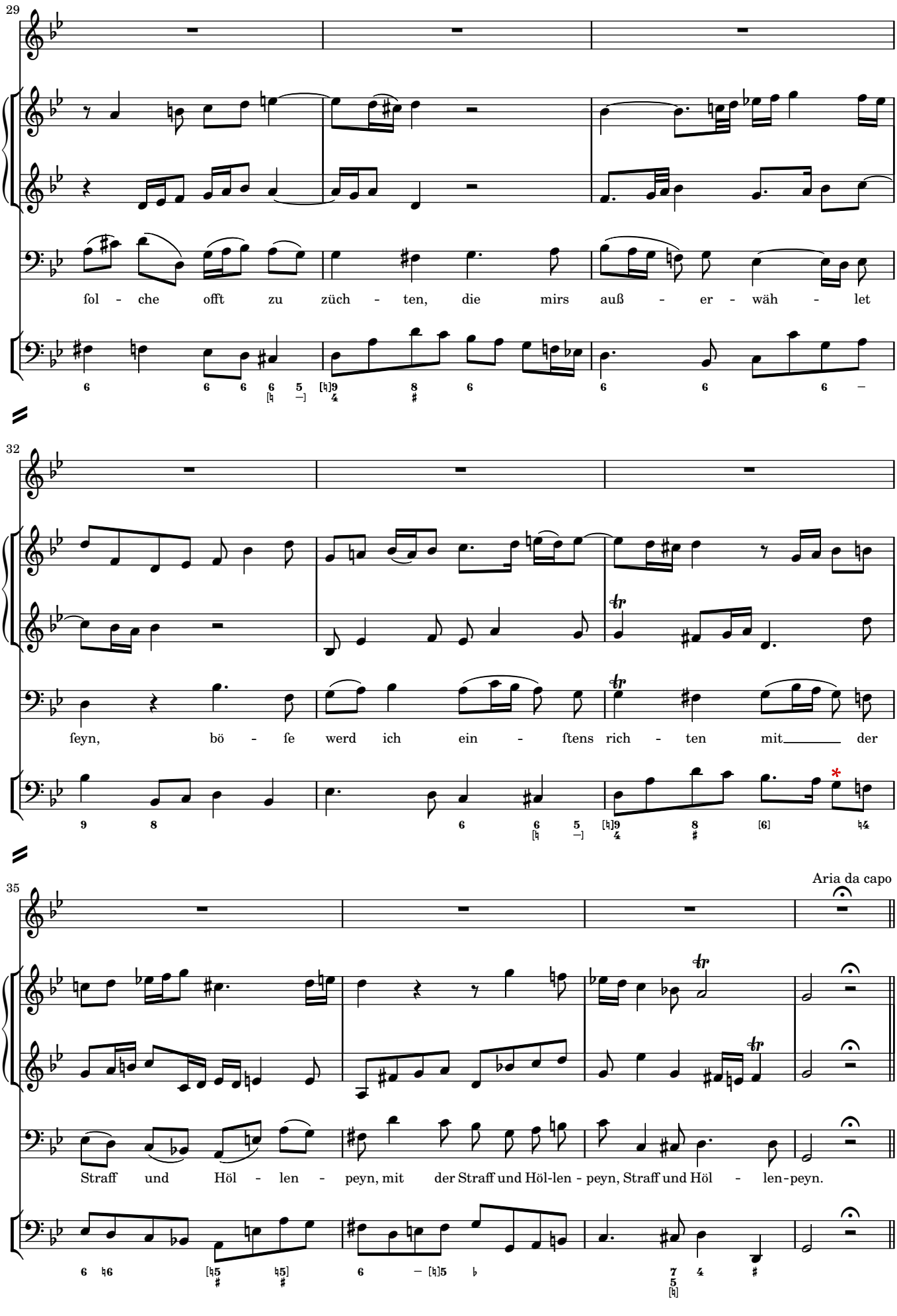
Ich bin, mein Gott und

7

Schöpffer

Herr, in Land he-rum ge-gan - gen. Ha - ſtu auch wohl be - trach - tet Job, mei - nen from - men

9
Knecht? als der da ſchlecht und grecht in ſeiner Unſchuld le-bet, nur nach den gue-ten ſtre bet, und ſeinen Gott hoch ach-tet.
12
Leviathan
Ver - meinſtu dan, daß Job umſonst dich al - ſo eh - ret, ha-ſtu nicht all ſein Guet, fein Hauß und Viech ver -
14
meh-ret. Wie ſoll dich dan ein Menſch nicht bil - lich lob- und prey-ſen, dem du ſo gro ße Schätz und Gnaden thuſt er -

17
wei - ſen. Streckh nur dein ſtar - khe Hand an ihm ein we - nig auf, ent-neh-me fei - ne
19
Güet - ter, spo - lir das gan-tze Hauß, hie-mit kan-ſtu ver - fu - chen, ob Er nicht fein Ge-bie - ther trutz ei-nem in den
21
Schöpffer
Land ins Angeſicht wird fluechen. Wollan! ſo ge-he dan, ſieh, alles was er hat durch mein beſondre Gnad ſey dir nun freyge-


24
ftel - let, mach wie es dir ge - fäl - let, al - lein an fei - nen Leib leg dei - ne Hand nicht an!
6
4
3

7 Aria tertia

10
al - ler Men - fchen Witz und Sor - gen
13
fein hier - in - fahls vill zu fchwach.
16
Mei - ne Ur - theill fein ver - bor - gen, die ich nie - mand

19
künˉdig mach, al - ler Men - fchen Witz und Sor - gen
22
fein hier-in - fahls vill zu fchwach, fein hier-in - fahls vill zu fchwach.
26
fine
fine
fine
fine
fine
Ich pfleg

29
fol - che offt zu züch - ten, die mirs auß - er - wäh - let
32
ſeyn, bö - ſe werd ich ein - ſtens rich - ten mit der
35
Aria da capo
Straff und Höl - len - peyn, mit der Straff und Höl-len - peyn, Straff und Höl - len-peyn.

8 Scena quarta

Recitativo

1 vl 2

vla

Leviathan

soli

Weil mir dan Gwald ge-ge-ben, meine Hand an Job zu ſtreckhen, werd ich ihn an al-len Eck-hen mörder-

bc

4

lich zu quel-len trach-ten, daß er ſolt vor Äng-ſten be-ben, mithin fei-nen Gott ver-ach-ten.

Adagio

con sordino, stendato

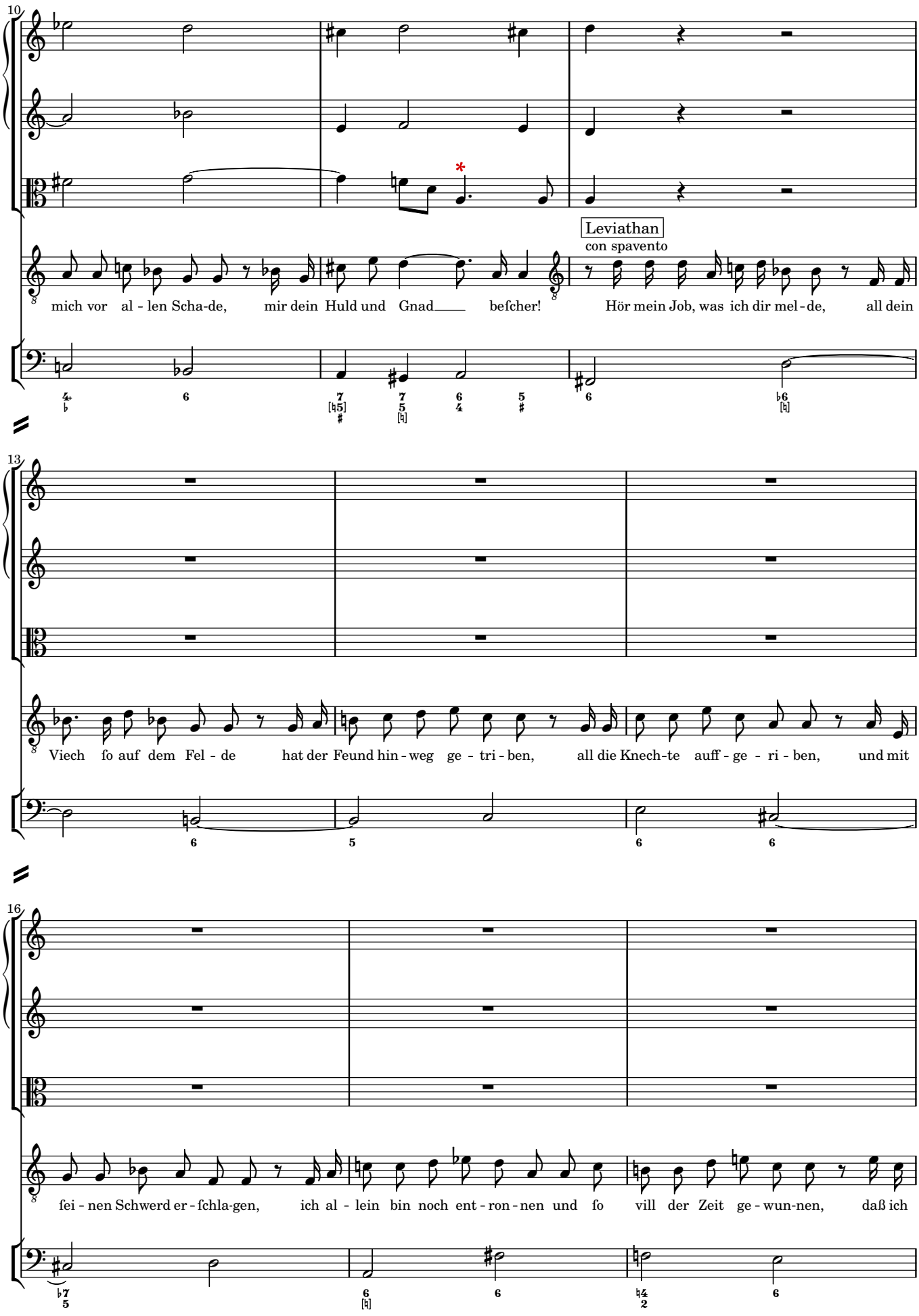
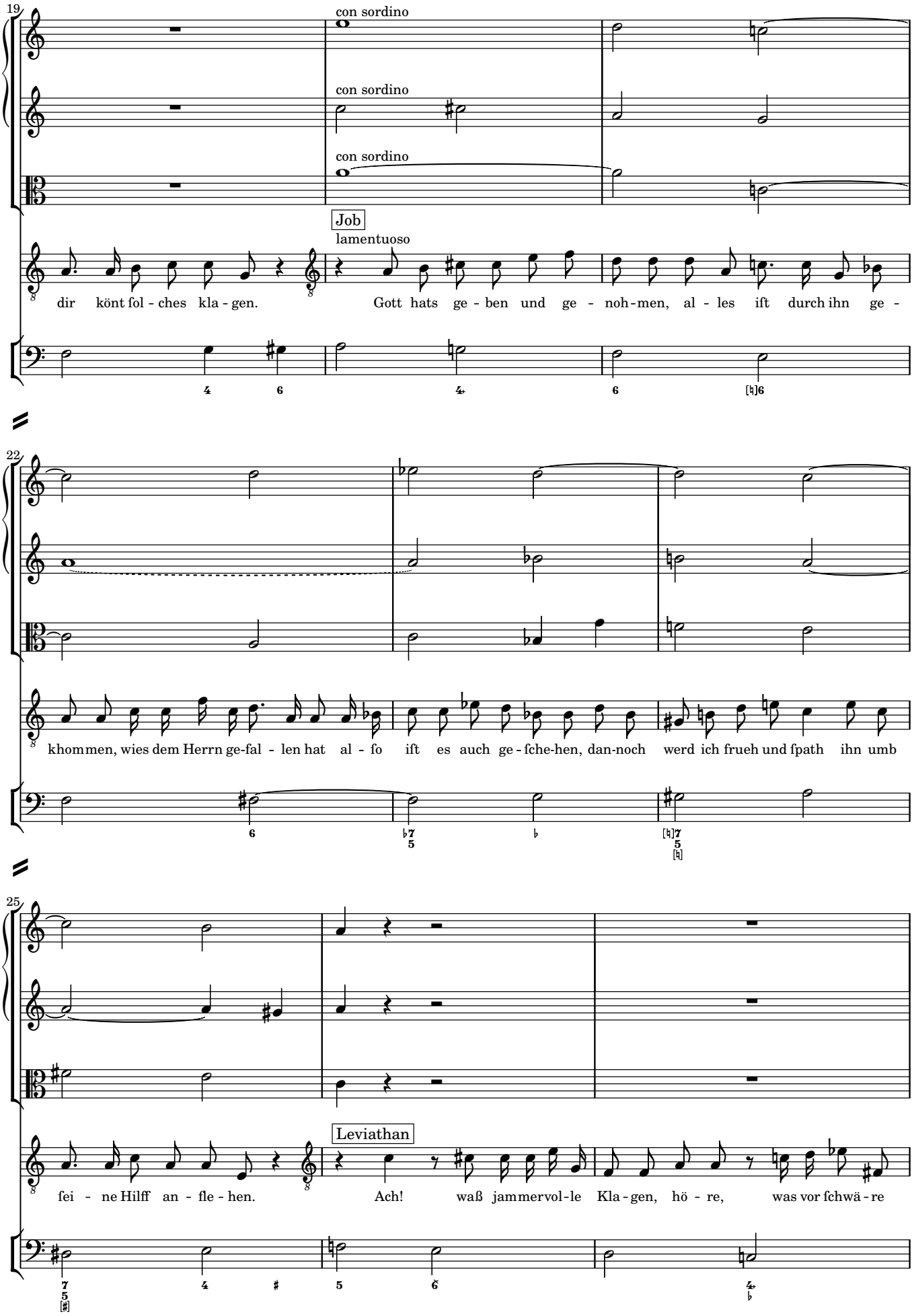
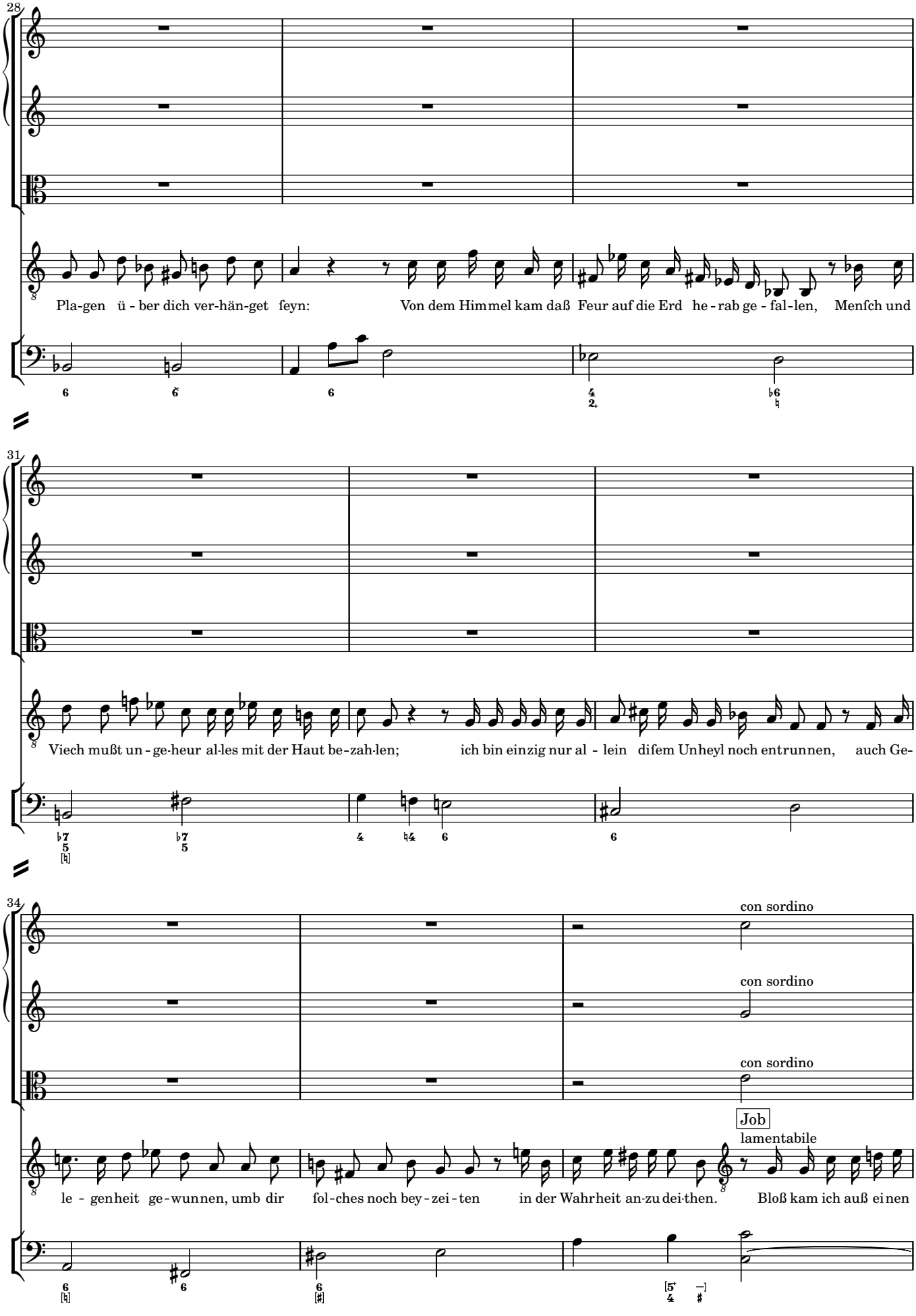
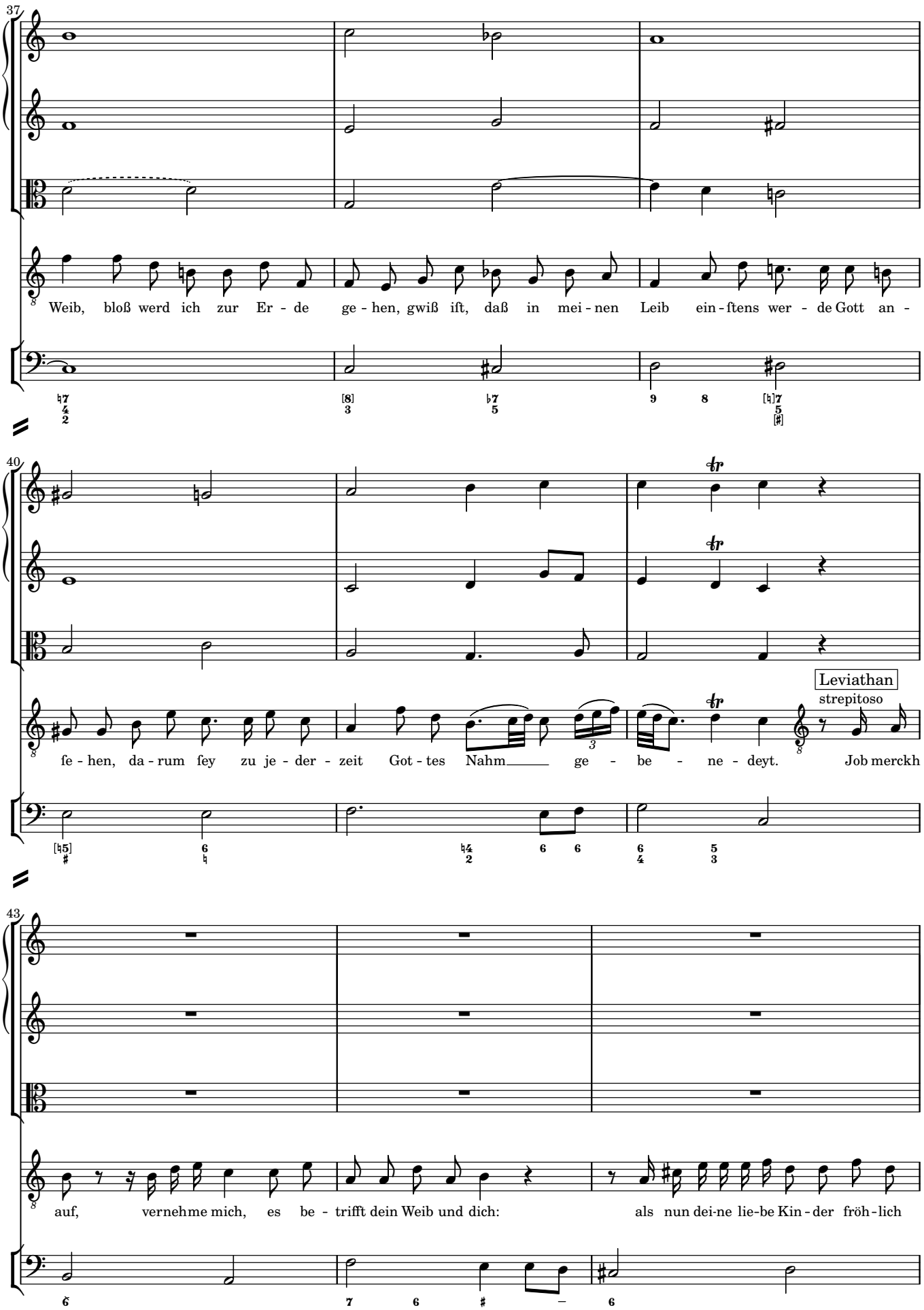
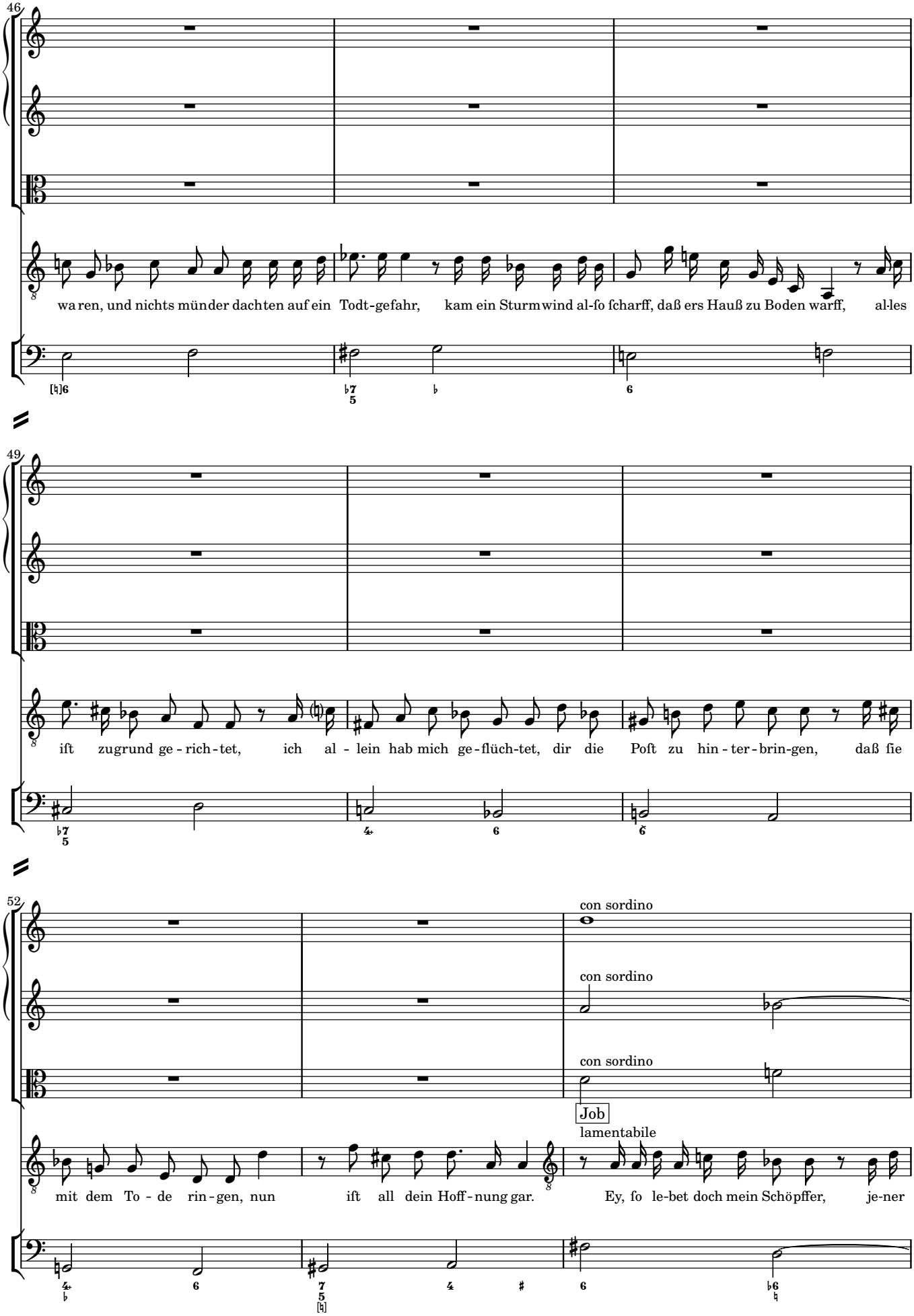
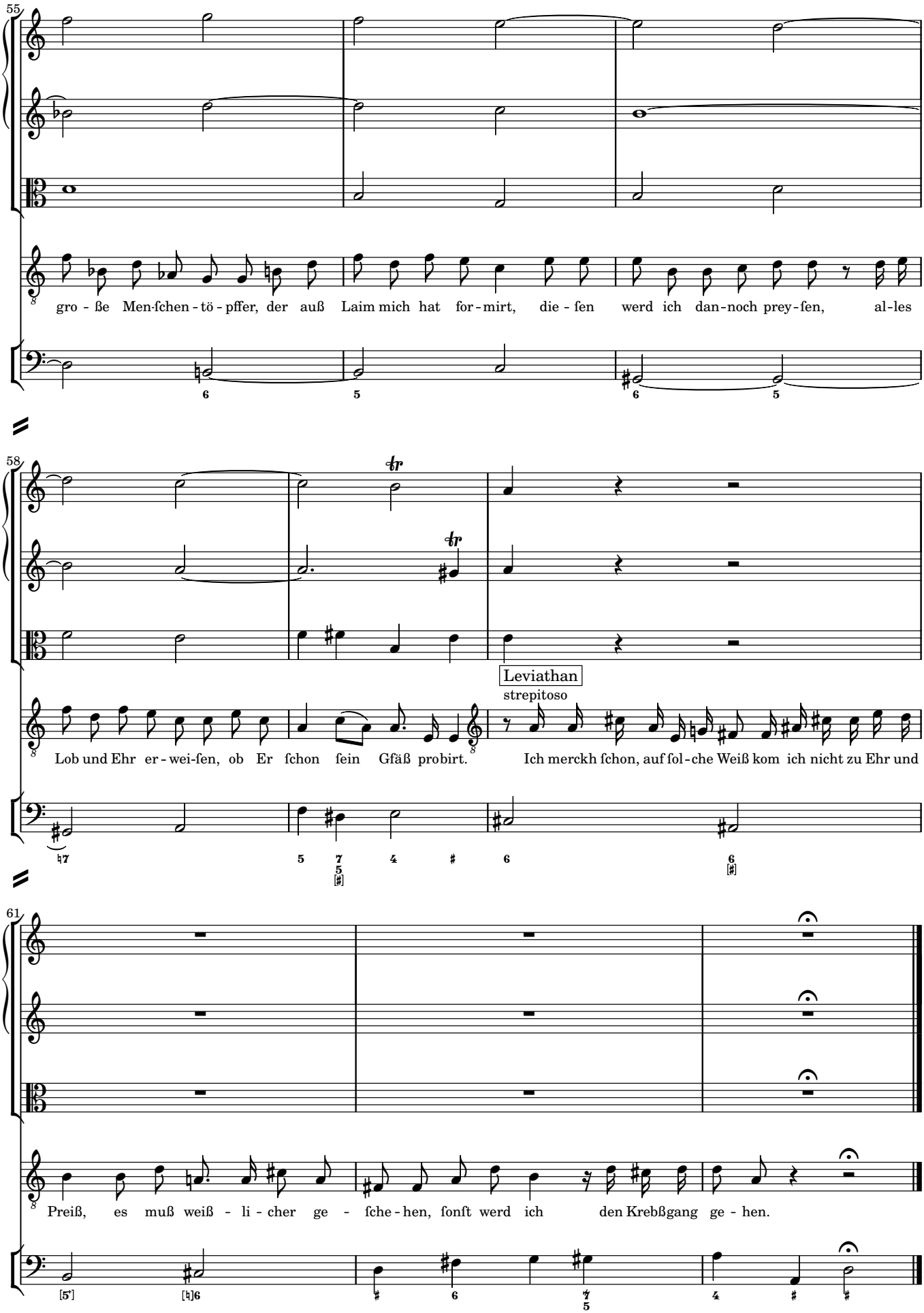
con sordino, stendato

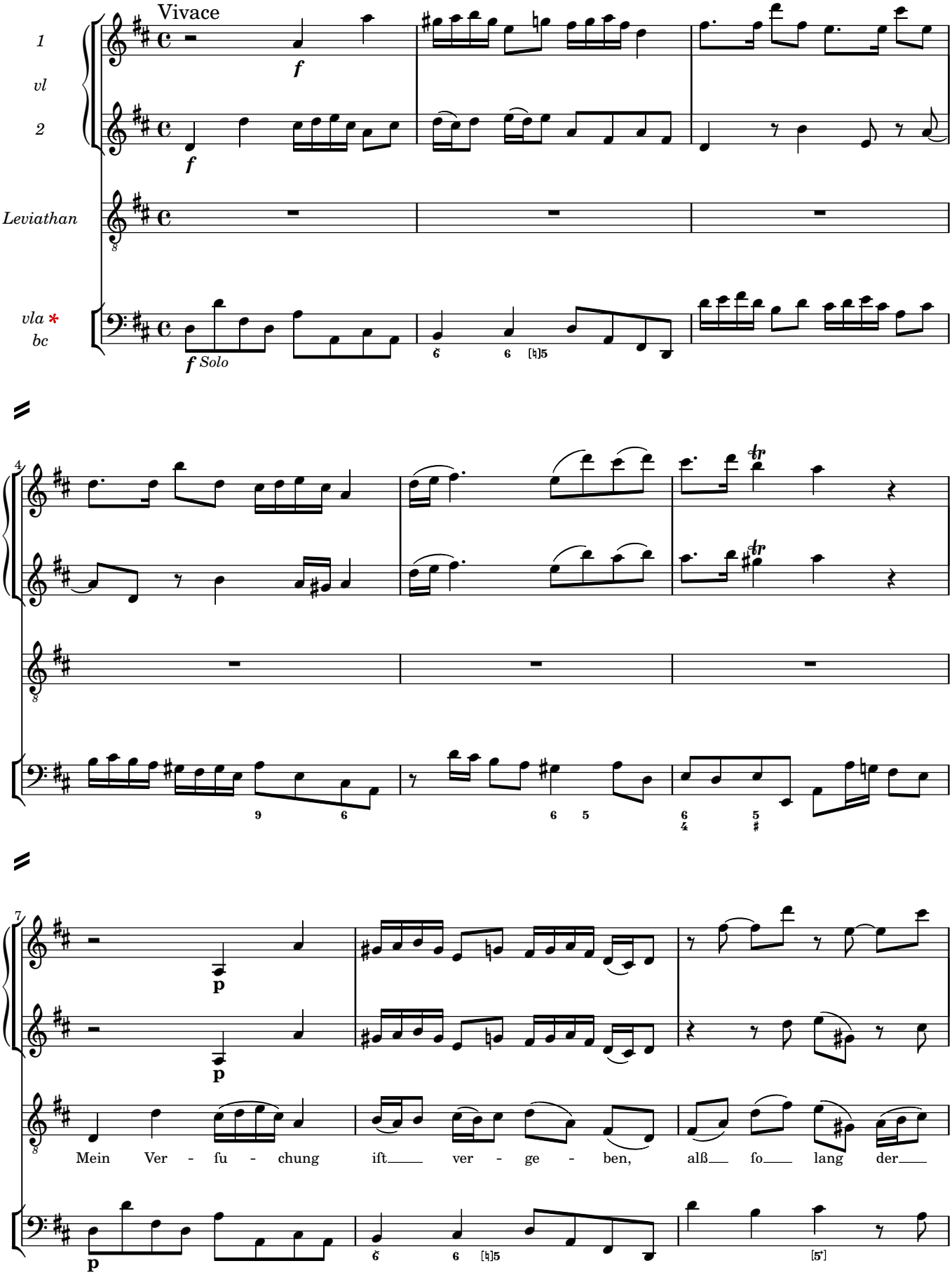
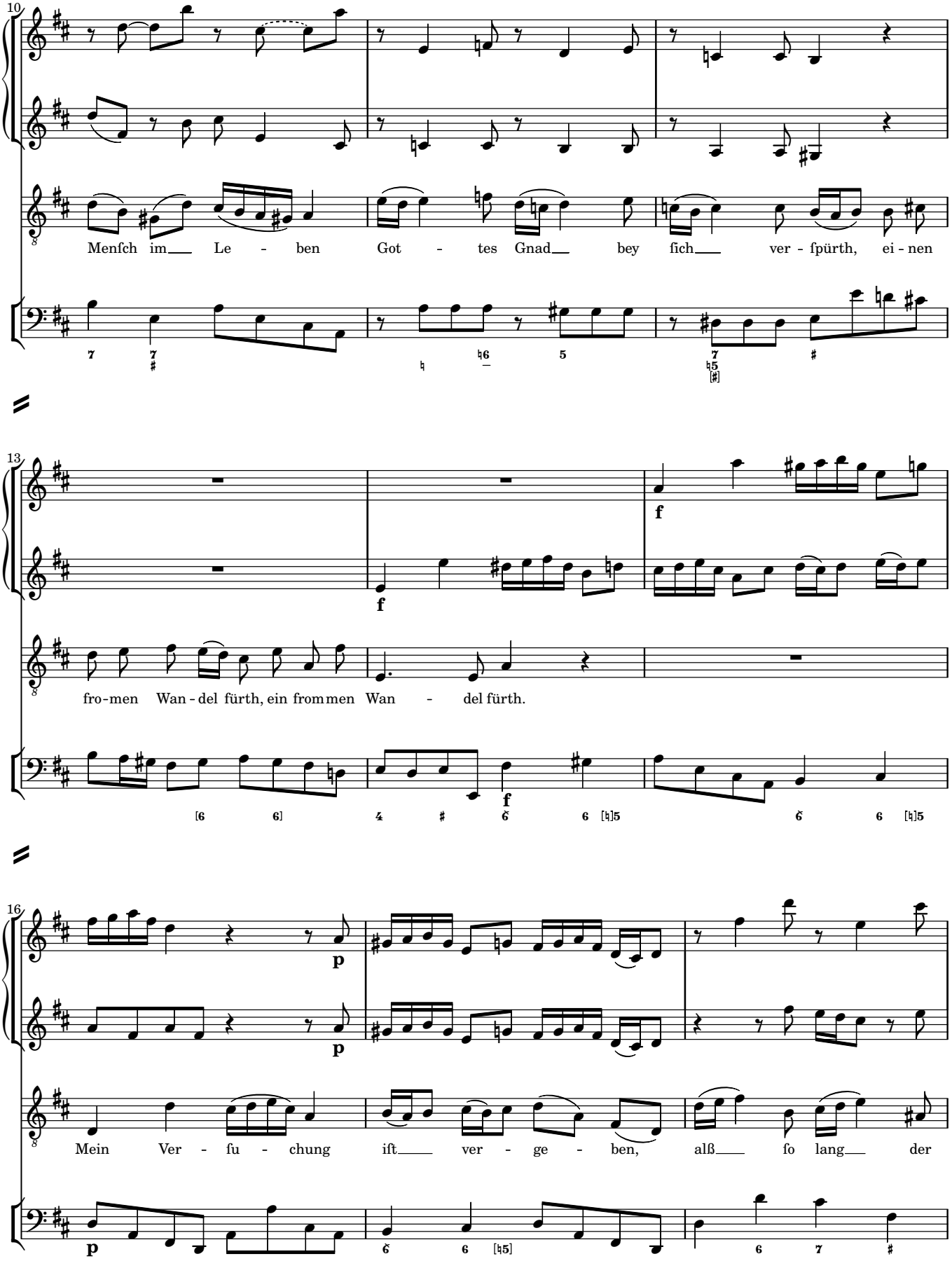
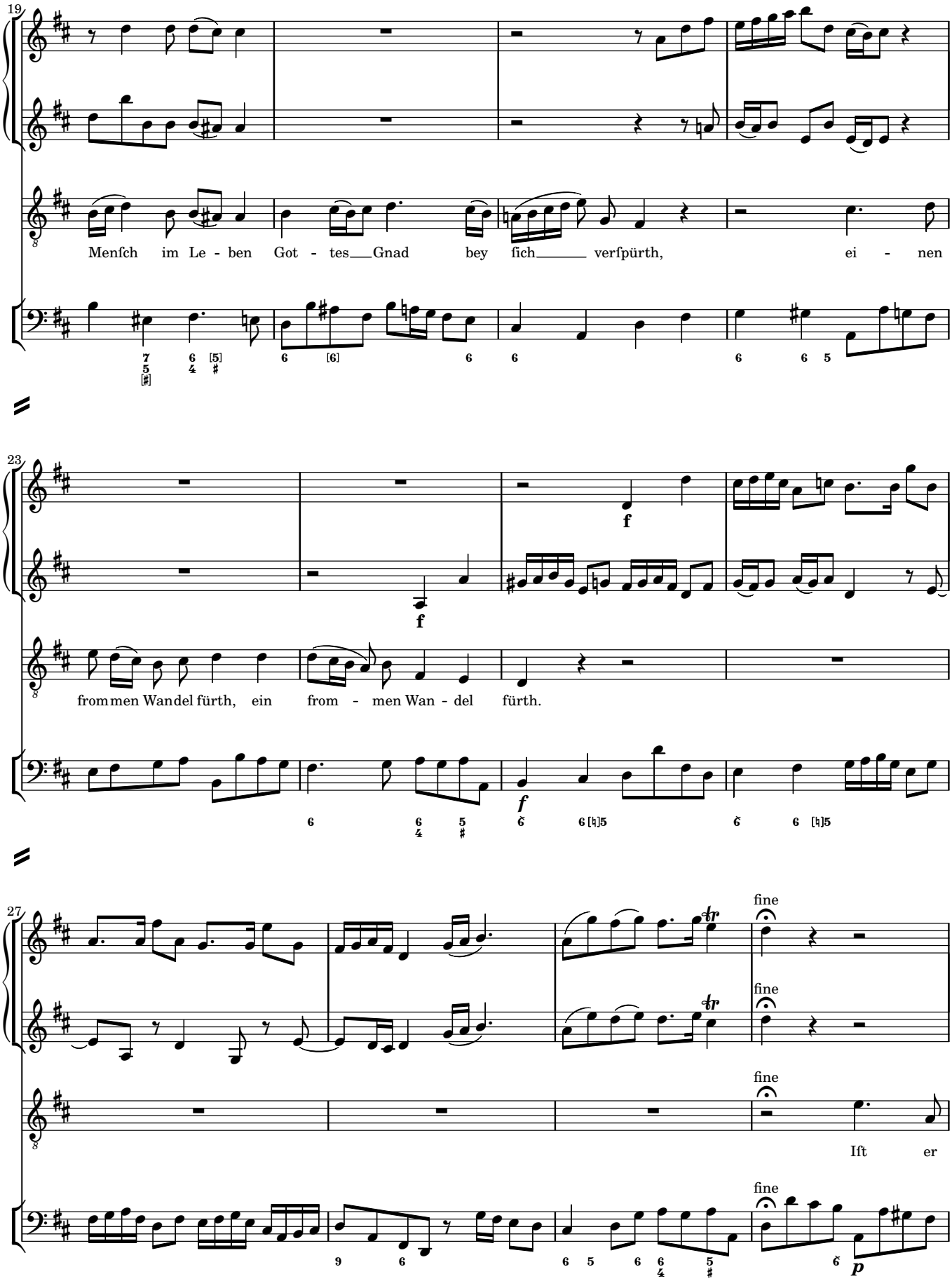
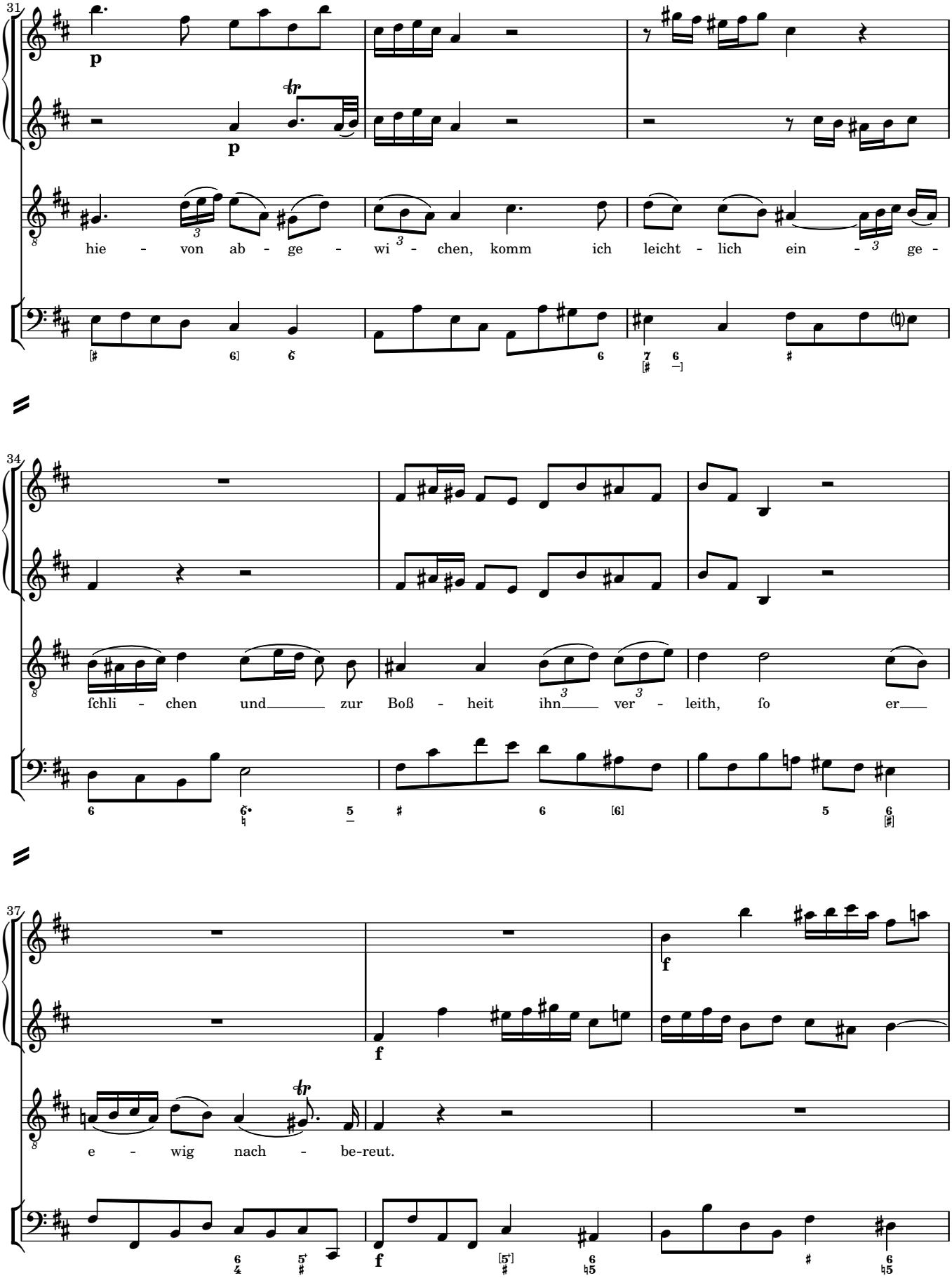
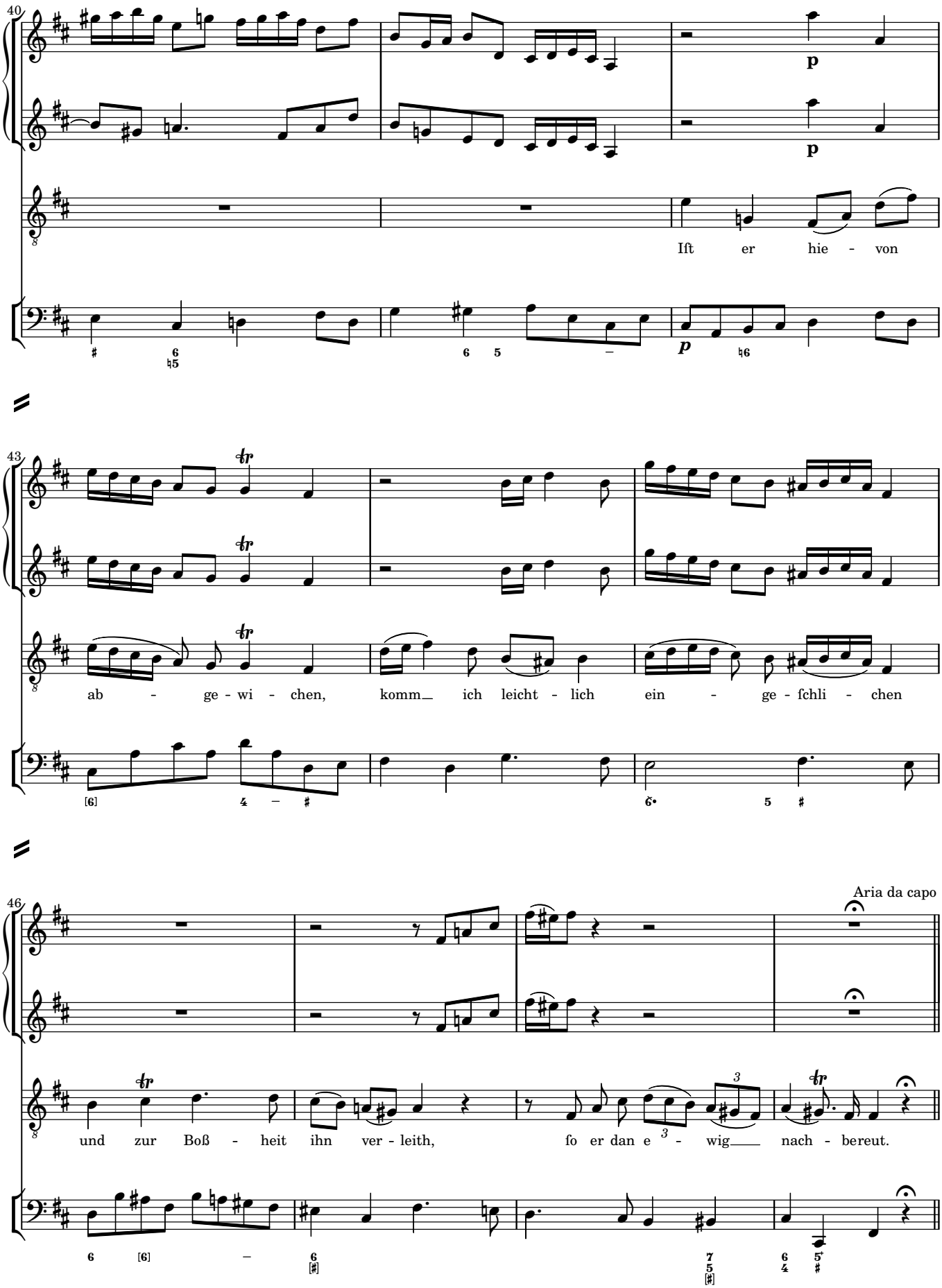
con sordino, stendato

Job

Nun mein gro-ßer Gott und Herr, nehm es dan zu dei-ner Ehr di-ſes Opffer an in Gna-de, ſchütze

stendato

p

10
Leviathan
con spavento
mich vor al - len Scha-de, mir dein Huld und Gnad befcher! Hör mein Job, was ich dir mel - de, all dein
13
Viech fo auf dem Fel - de hat der Feund hin - weg ge - tri - ben, all die Knech-te auff - ge - ri - ben, und mit
16
fei - nen Schwerd er - fchla-gen, ich al - lein bin noch ent - ron - nen und fo vill der Zeit ge - wun-nen, daß ich

19
con sordino
con sordino
con sordino
Job
lamentuoso
dir könt fol - ches kla - gen.
Gott hats ge - ben und ge - noh - men, al - les ift durch ihn ge -
22
khommen, wies dem Herrn ge-fal - len hat al - fo ift es auch ge - fche-hen, dan-noch werd ich frueh und fpath ihn umb
25
Leviathan
fei - ne Hilff an - fle - hen.
Ach! waß jammervol - le Kla - gen, hö - re, was vor fchwä - re

28
Pla-gen ü - ber dich ver-hän-get ſeyn: Von dem Himmel kam daß Feur auf die Erd he - rab ge - fal-len, Menſch und
31
Viech mußt un - ge-heur al-les mit der Haut be-zah-len; ich bin einzig nur al - lein diſem Unheyl noch entrunnen, auch Ge-
34
con sordino
con sordino
con sordino
Job
lamentabile
le - genheit ge-wunnen, umb dir ſol-ches noch bey - zei - ten in der Wahrheit an-zu dei-then. Bloß kam ich auß einen

37
Weib, bloß werd ich zur Er - de ge - hen, gwiß ift, daß in mei - nen Leib ein - ftens wer - de Gott an -
40
fe - hen, da - rum fey zu je - der - zeit Got - tes Nahm ge - be - ne - deyt. Job merckh
Leviathan
strepitoso
43
auf, vernehme mich, es be - trifft dein Weib und dich: als nun dei-ne lie-be Kin - der fröh - lich

46
wa ren, und nichts münder dachten auf ein Todt-gefahr, kam ein Sturmwind al-ſo ſcharff, daß ers Hauß zu Boden warff, al-les
49
iſt zugrund ge - rich - tet, ich al - lein hab mich ge - flüch-tet, dir die Poſt zu hin - ter - brin-gen, daß ſie
52
con sordino
con sordino
con sordino
Job
lamentabile
mit dem To - de rin - gen, nun iſt all dein Hoff - nung gar. Ey, ſo le-bet doch mein Schöpffer, je-ner

55
gro - ße Men-ſchen - tö - pffer, der auß Laim mich hat for - mirt, die - ſen werd ich dan-noch prey-ſen, al-les
58
Leviathan
strepitoso
Lob und Ehr er - wei-ſen, ob Er ſchon ſein Gfäß probirt.
Ich merckh ſchon, auf ſol - che Weiß kom ich nicht zu Ehr und
61
Preiß, es muß weiß - li - cher ge - ſche - hen, ſonſt werd ich den Krebßgang ge - hen.

9 Aria quarta

10
Menſch im Le - ben Got - tes Gnad bey fich ver - ſpürth, ei - nen
13
fro-men Wan - del fürth, ein from men Wan - del fürth.
16
Mein Ver - fu - chung ift ver - ge - ben, alß fo lang der

19
Menſch im Le - ben Got - tes Gnad bey fich verſpürth, ei - nen
23
from men Wandel fürth, ein from - men Wan - del fürth.
f
27
fine
Iſt er
p

31
p
p
hie - von ab - ge - wi - chen, komm ich leicht - lich ein - ge -
34
ſchli - chen und zur Boß - heit ihn ver - leith, ſo er
37
f
f
e - wig nach - be-reut.

40
p
p
Ift er hie - von
p
43
ab - ge - wi - chen, komm_ ich leicht - lich ein - ge - fchli - chen
46
Aria da capo
und zur Boß - heit ihn ver - leith, fo er dan e 3 - wig___ nach - bereut.

10 Scena quinta

DIE KINDER GOTTES

Recitativo

1 vl 2

vla *

S — Tutti — Gro - ßer Gott und Kö - nig! Du Herr-ſcher al - ler Weld, vor dir ſich al-les un-terthä - nig zu dei-nen

T 1 — Tutti — Gro - ßer Gott und Kö - nig! Du Herr-ſcher al - ler Weld, vor dir ſich al-les un-terthä - nig zu dei-nen

T 2 — Tutti — Gro - ßer Gott und Kö - nig! Du Herr-ſcher al - ler Weld, vor dir ſich al-les un-terthä - nig zu dei-nen

B soli — Tutti — Gro - ßer Gott und Kö - nig! Du Herr-ſcher al - ler Weld, vor dir ſich al-les un-terthä - nig zu dei-nen

bc — Tutti

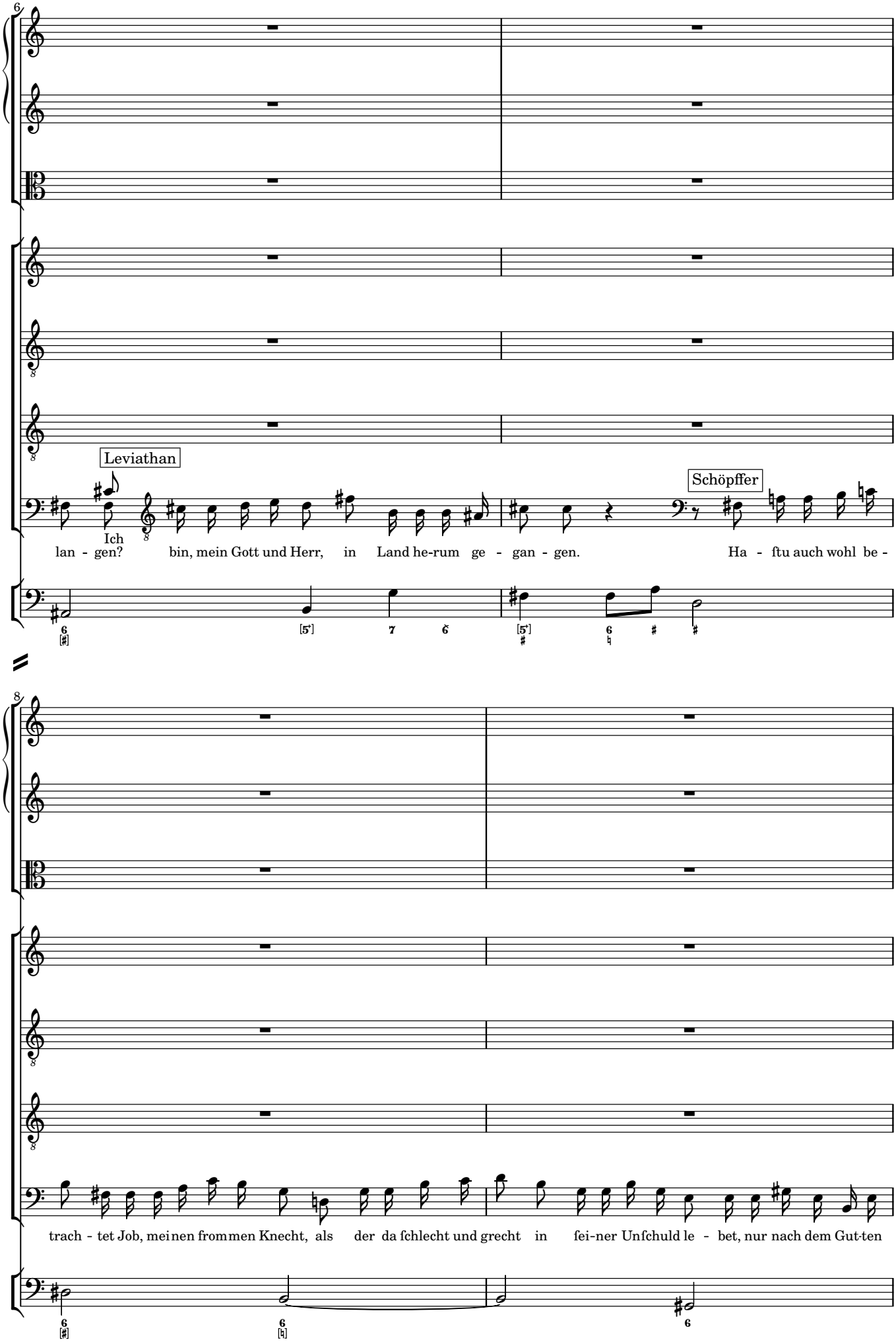
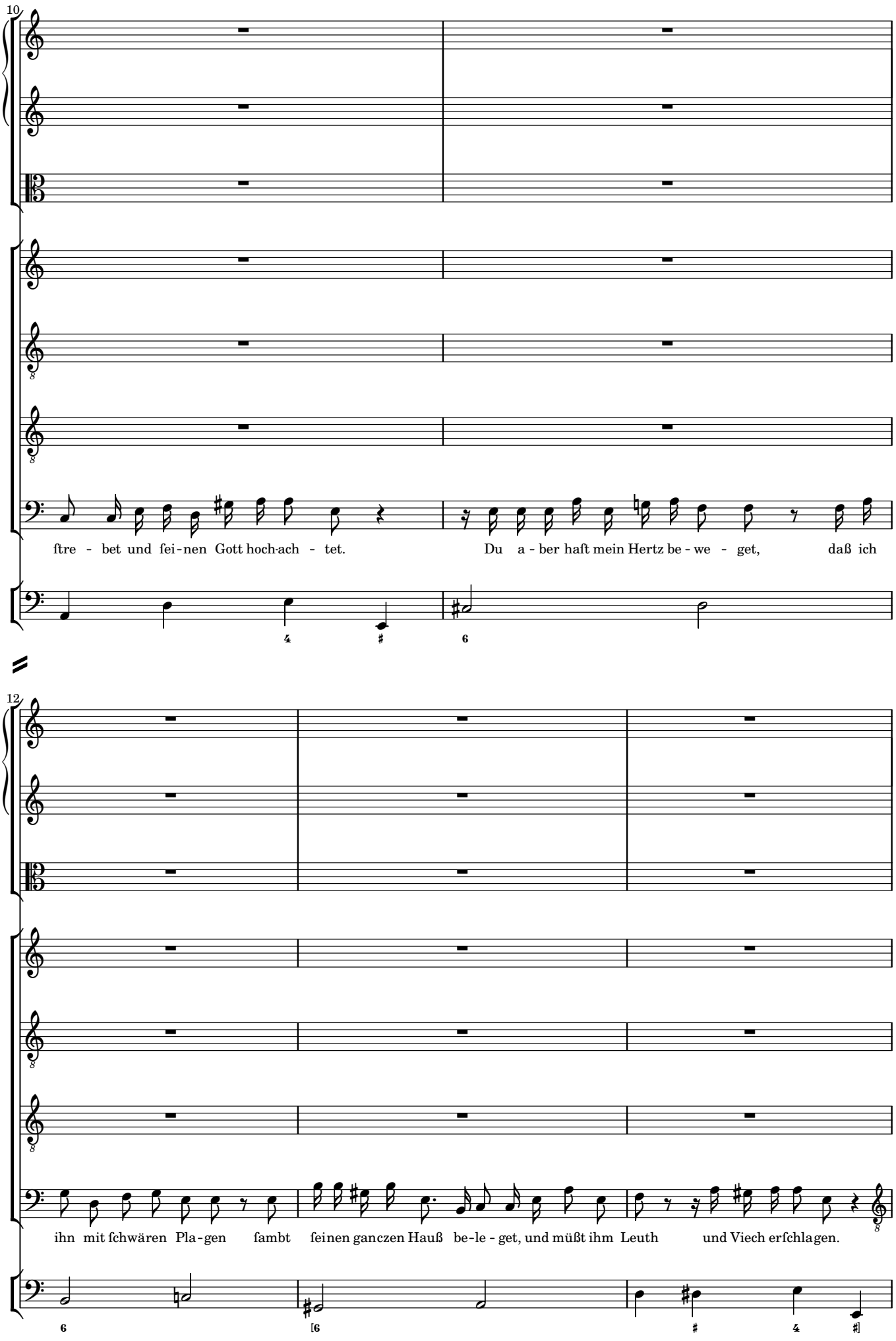
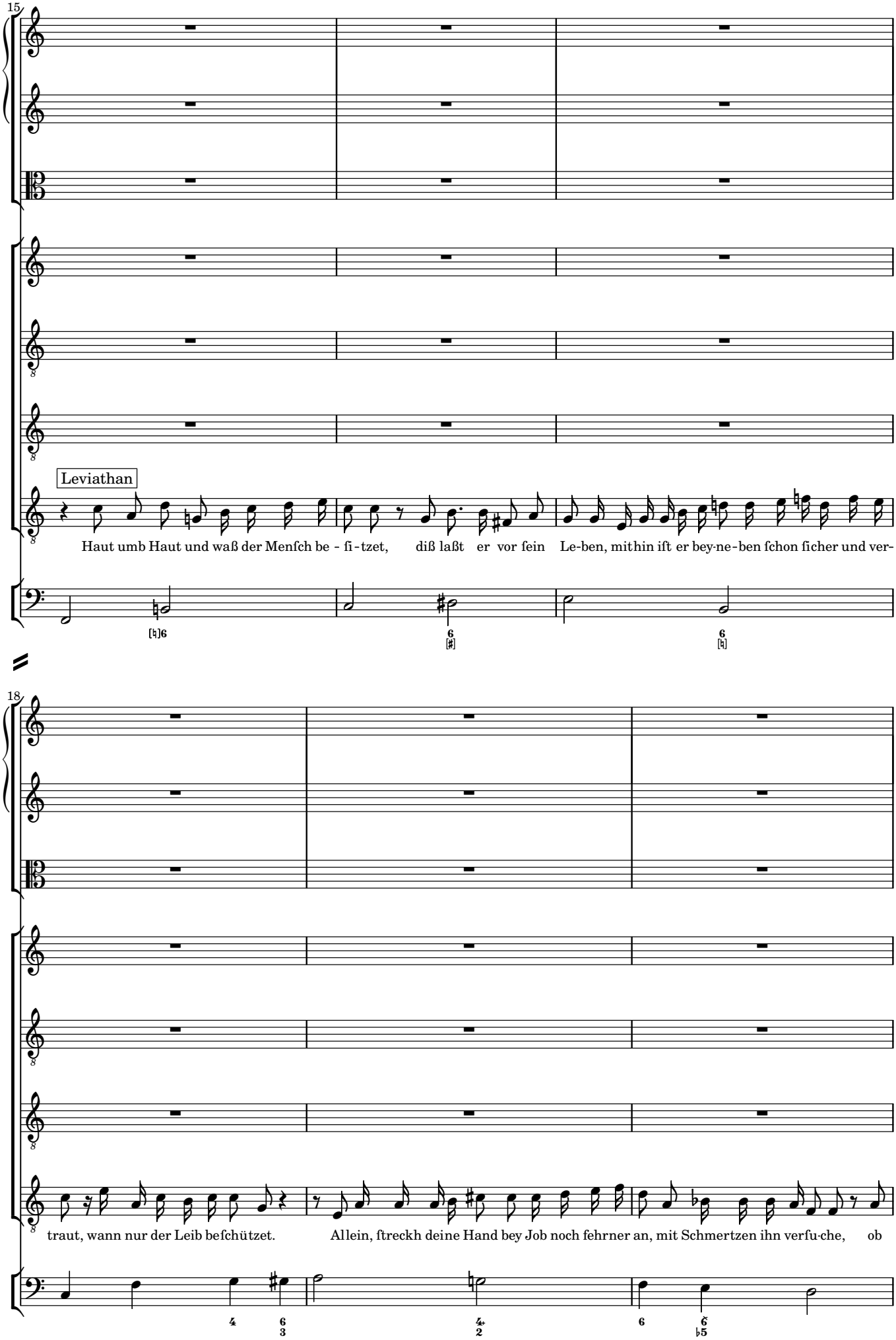
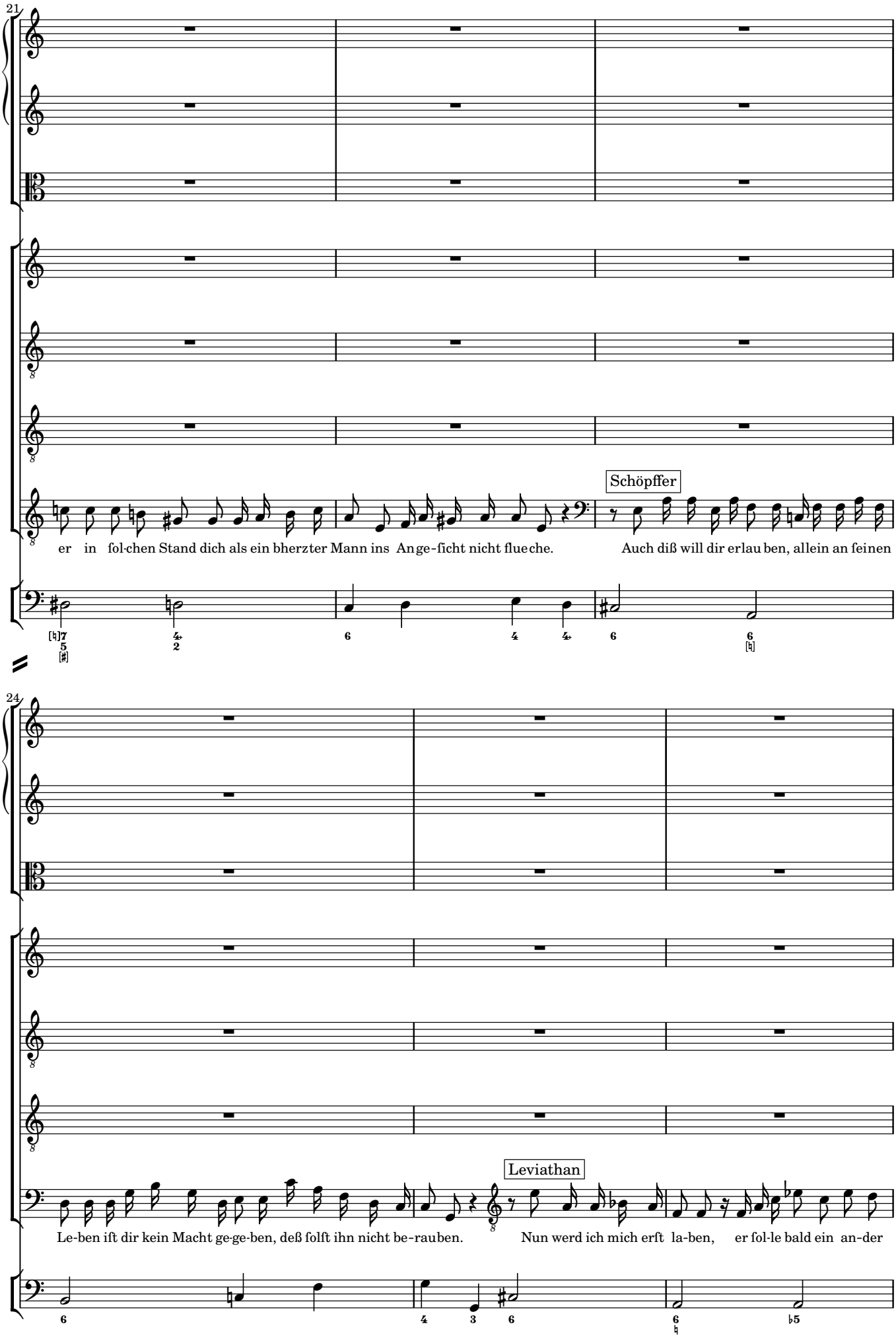
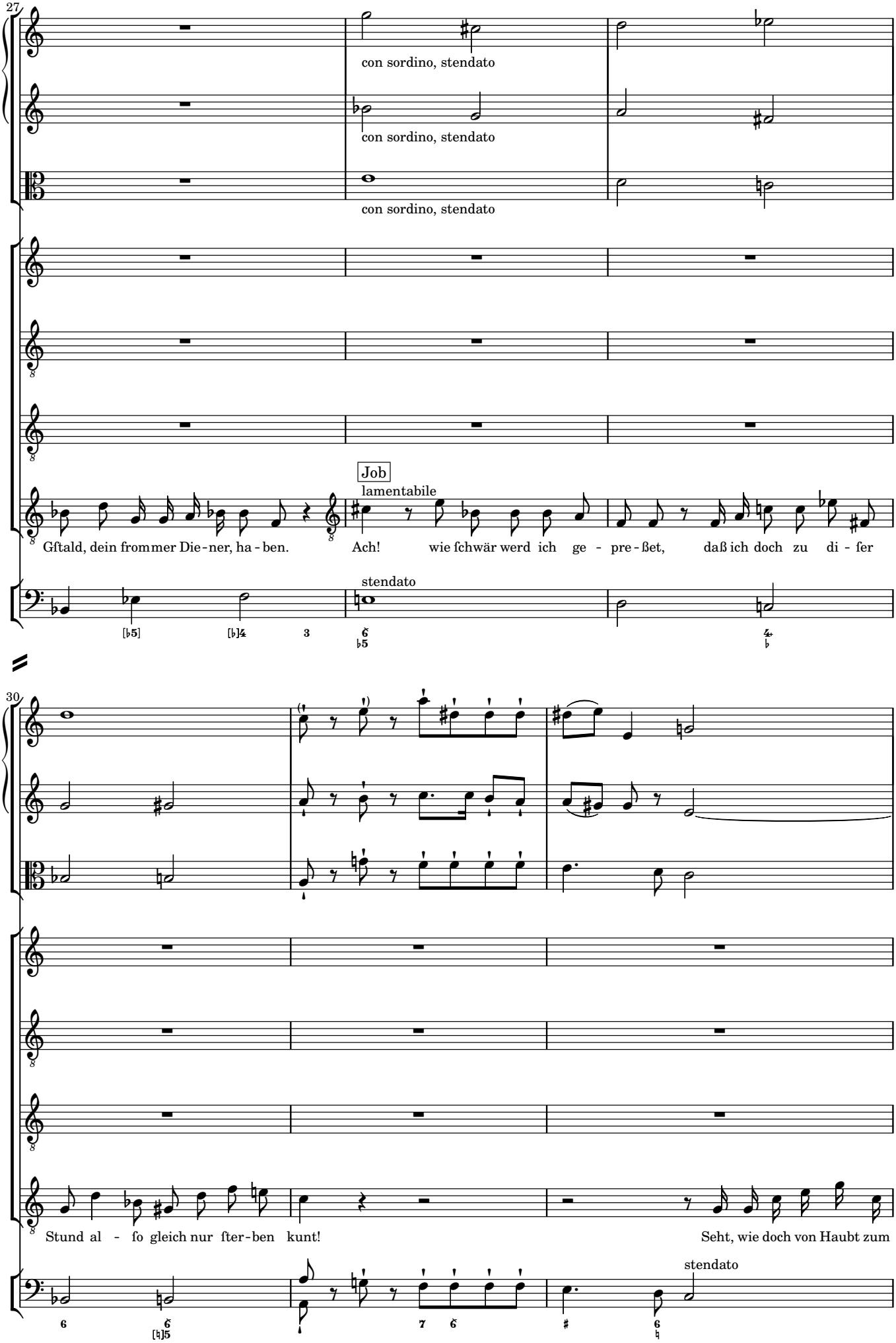
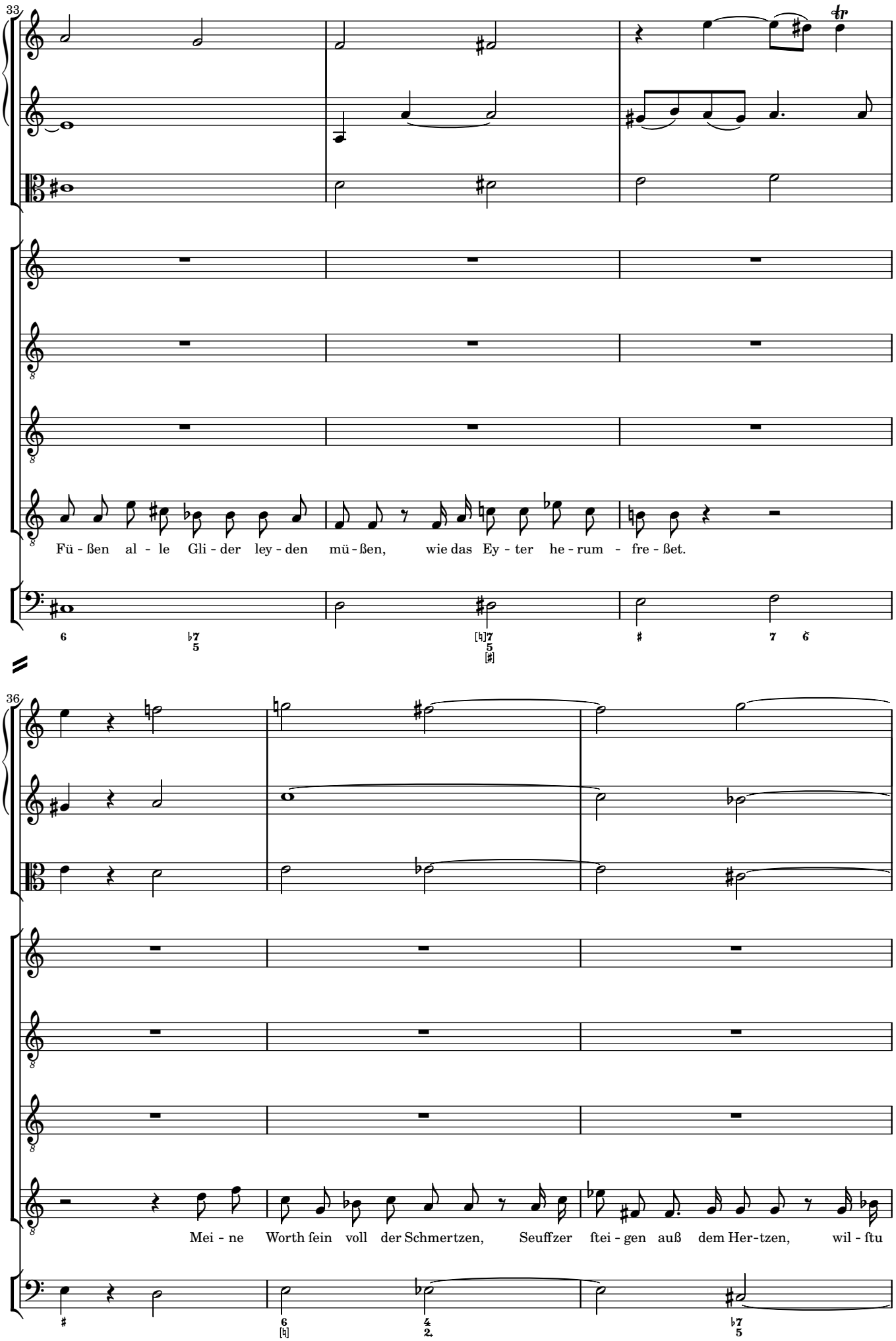
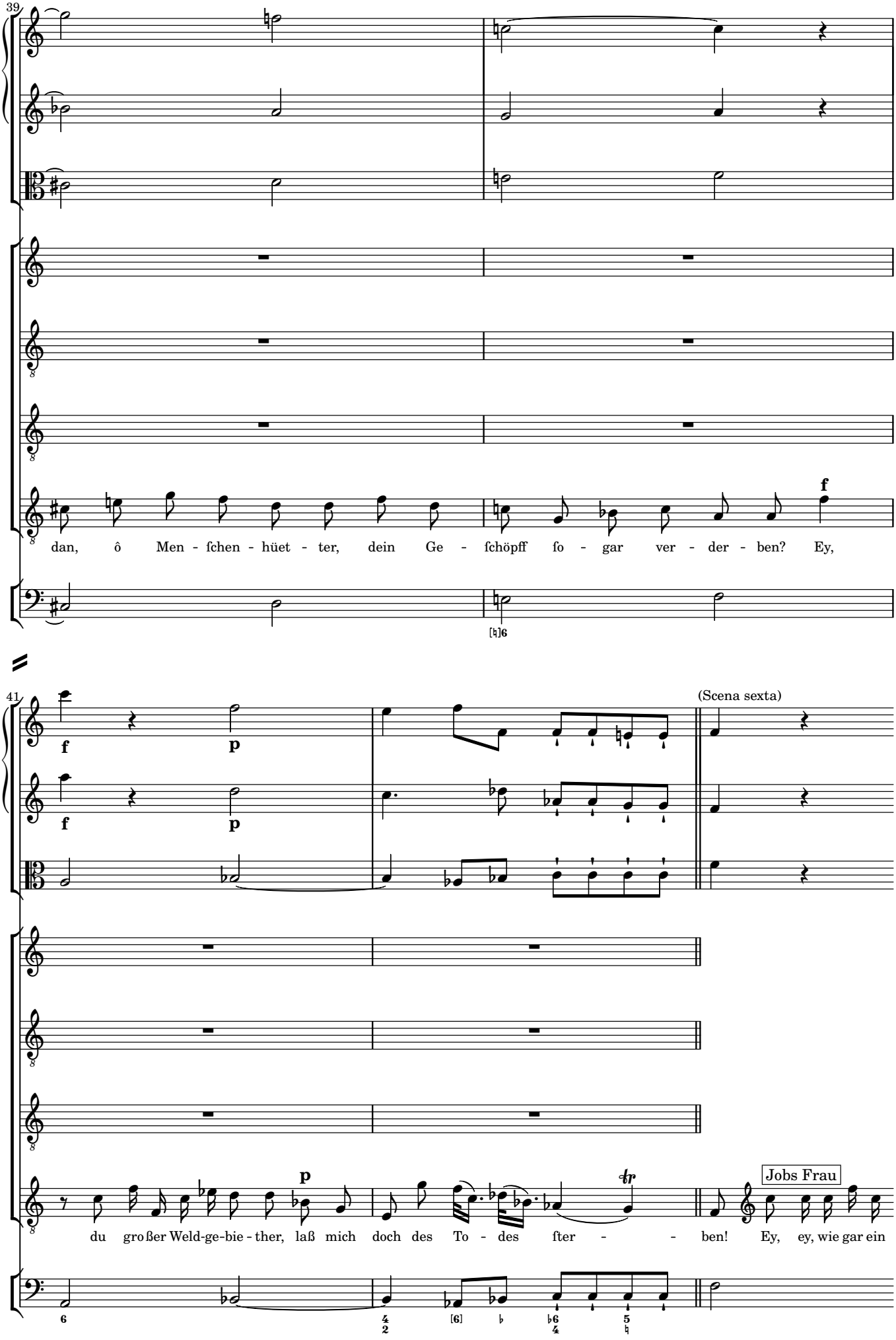
4

Dien - ſten ſtellt.

Dien - ſten ſtellt.

Dien - ſten ſtellt.

Schöpffer

Dien - ſten ſtellt. Sa-than, ſa - ge an, wo kom-me - ſtu hie - her und waß iſt dein Ver -

6
Leviathan
Ich
lan - gen?
bin, mein Gott und Herr,
in
Land he-rum
ge - gan - gen.
Schöpffer
Ha - ftu auch wohl be -
8
trach - tet Job, mei nen from men Knecht,
als
der da fchlecht und grecht
in
fei-ner Unfchuld le - bet, nur nach dem Gut-ten

10
ſtre - bet und ſei-nen Gott hoch-ach - tet.
Du a - ber haſt mein Hertz be - we - get, daß ich
12
ihn mit ſchwären Pla-gen ſambt ſeinen ganczen Hauß be-le - get, und müßt ihm Leuth und Viech erſchlagen.

15
Leviathan
Haut umb Haut und waß der Menſch be - ſi - tzet, diß laßt er vor ſein Le-ben, mithin iſt er bey-ne-ben ſchon ſicher und ver-
18
traut, wann nur der Leib beſchützet. Allein, ſtreckh deine Hand bey Job noch fehrner an, mit Schmertzen ihn verſu-che, ob

21
Schöpffer
er in fol-chen Stand dich als ein bherzter Mann ins An ge-ficht nicht flue che.
Auch diß will dir erlau ben, allein an feinen
24
Leviathan
Le-ben ift dir kein Macht ge-ge-ben, deß folft ihn nicht be-rau ben.
Nun werd ich mich erft la-ben, er fol-le bald ein an-der

27
con sordino, stendato
con sordino, stendato
con sordino, stendato
Job
lamentabile
Gftald, dein frommer Die-ner, ha-ben.
Ach! wie fchwär werd ich ge - pre-ßet, daß ich doch zu di - fer
stendato
30
Stund al - fo gleich nur fter-ben kunt!
Seht, wie doch von Haubt zum
stendato

33
Fü - ßen al - le Gli - der ley - den mü - ßen, wie das Ey - ter he - rum - fre - ßet.
36
Mei - ne Worth fein voll der Schmertzen, Seuffzer ftei - gen auß dem Her-tzen, wil - ftu

39
dan, ô Men - ſchen - hüet - ter, dein Ge - ſchöpff ſo - gar ver - der - ben? Ey,
41
(Scena sexta)
Jobs Frau
du groſſer Weld-ge-bie - ther, laß mich doch des To - des ſter - - ben! Ey, ey, wie gar ein

11 Scena sexta

[Recitativo]

Job

Jobs Frau

ardita

soli

bc

ben! Ey, ey, wie gar ein from-men Mann ha - be ich doch ü - berkhommen, je-zo ſe - he ich den Lohn, wie das

4

Glickh hat ab - ge - noh-men. Kenn-ſtu dei-ne Ein - fald nicht, wilſtu fehr-ner dich noch här-ben? Seegne Gott nach

7

Job

furioso

dei - ner Pflicht, dann du wirſt in Kür-tze ſter-ben. Du re-deſt als ein tör - richt Weib und ach-teſt nicht der

10

lamentabile

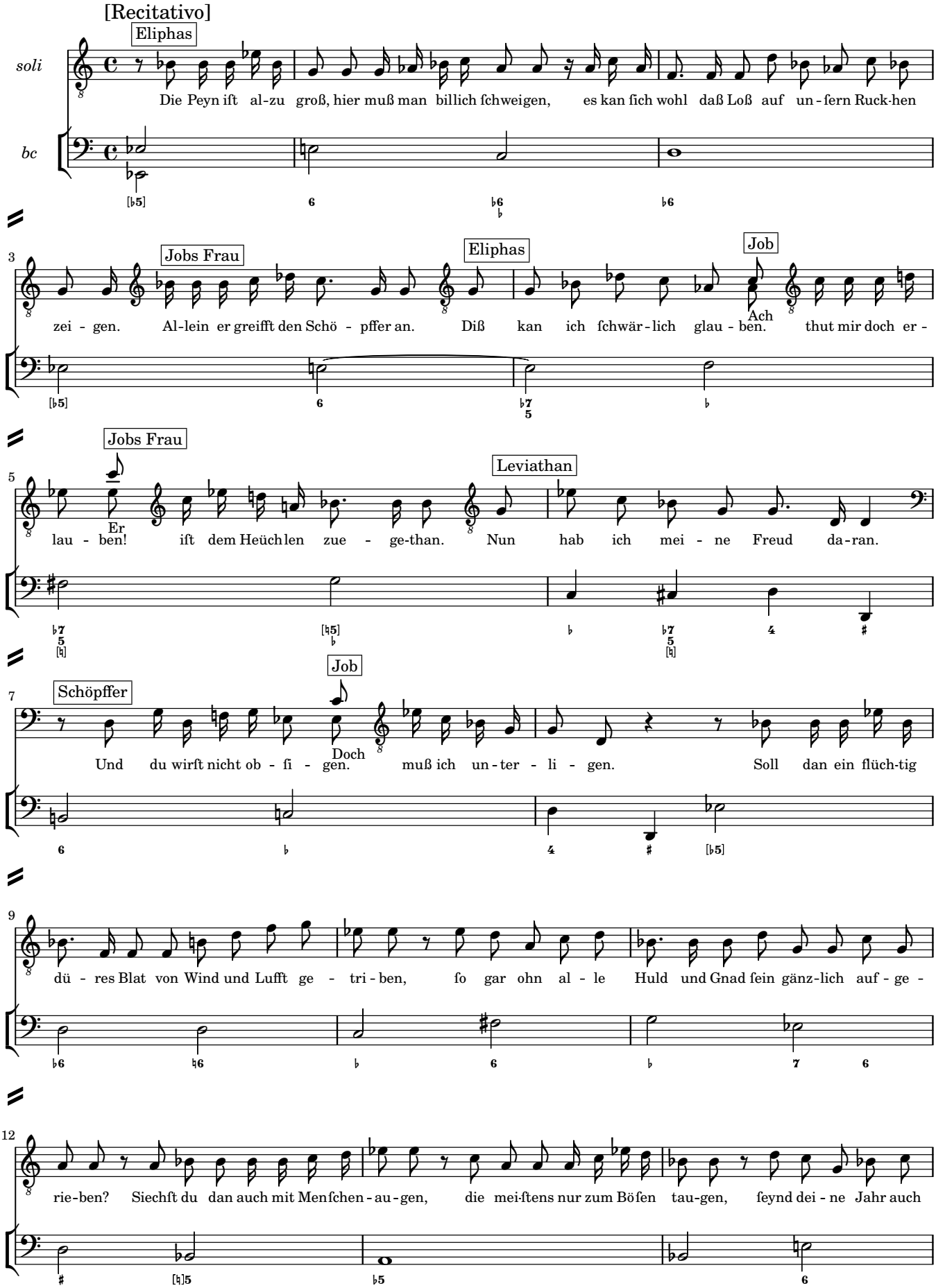
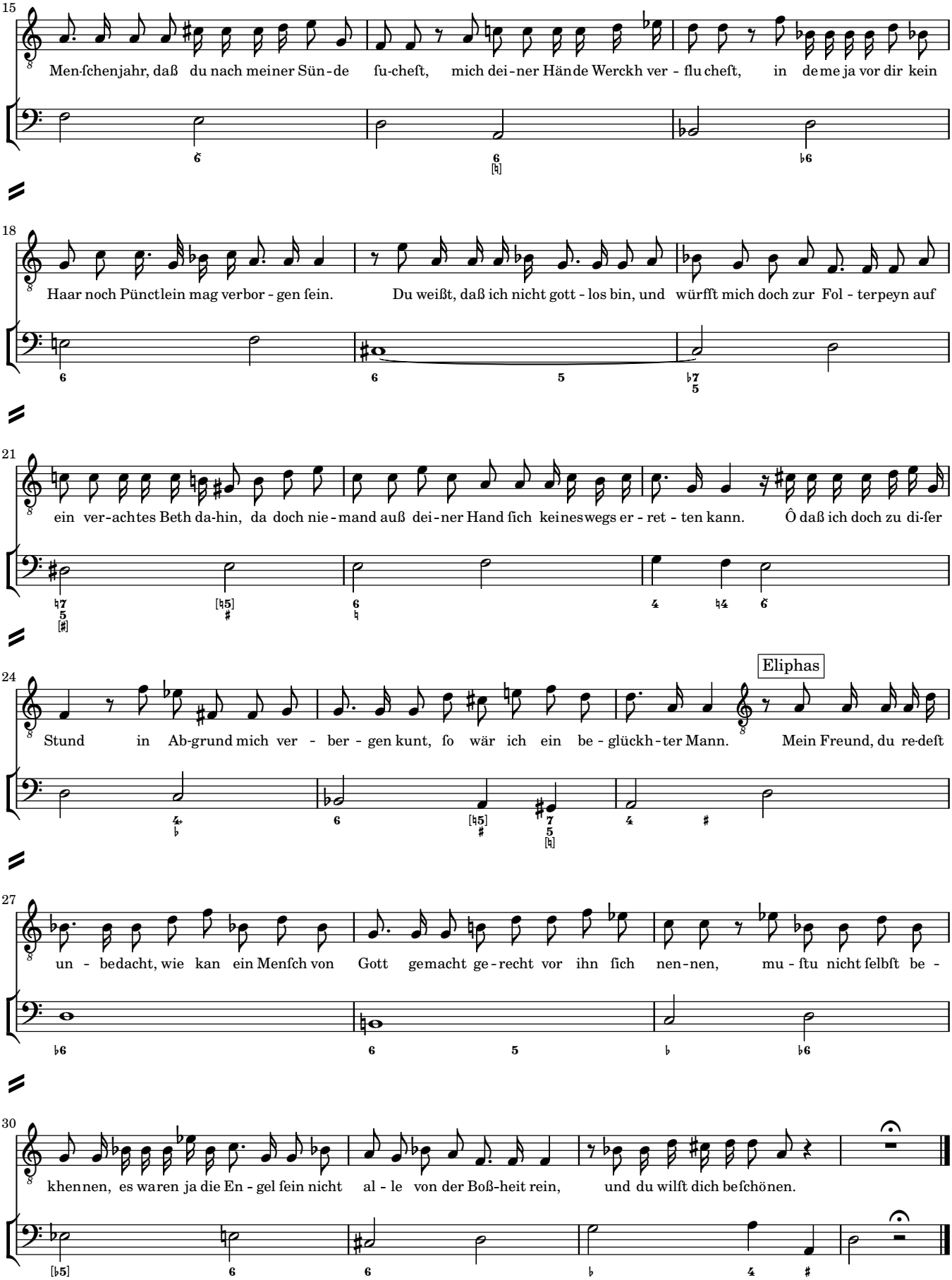
Sün-den. Ach mög - ſtu nur an dei - nen Leib der tau - ſen-de em - pfün-den! Ich lie - ge hier gleich

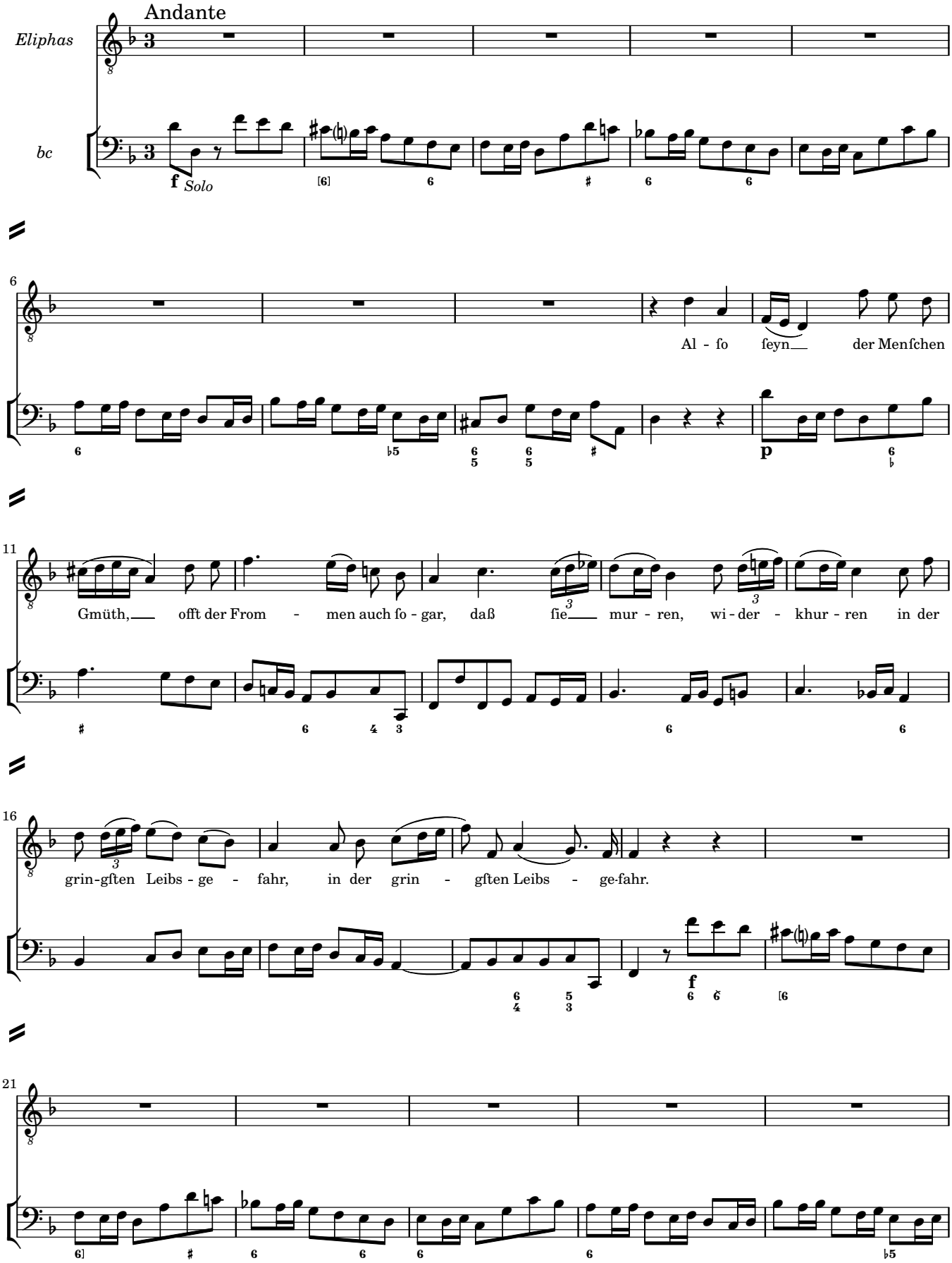
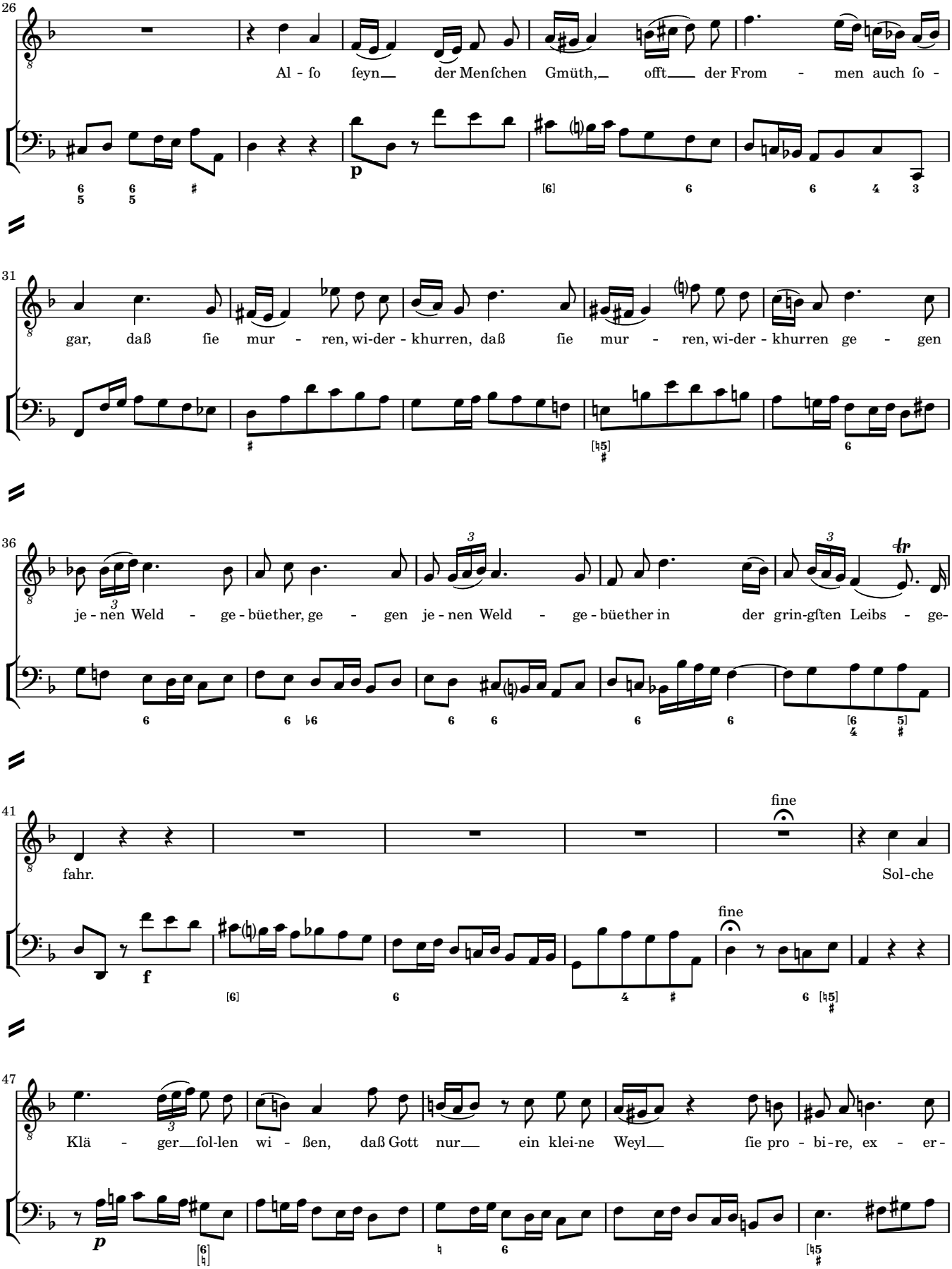
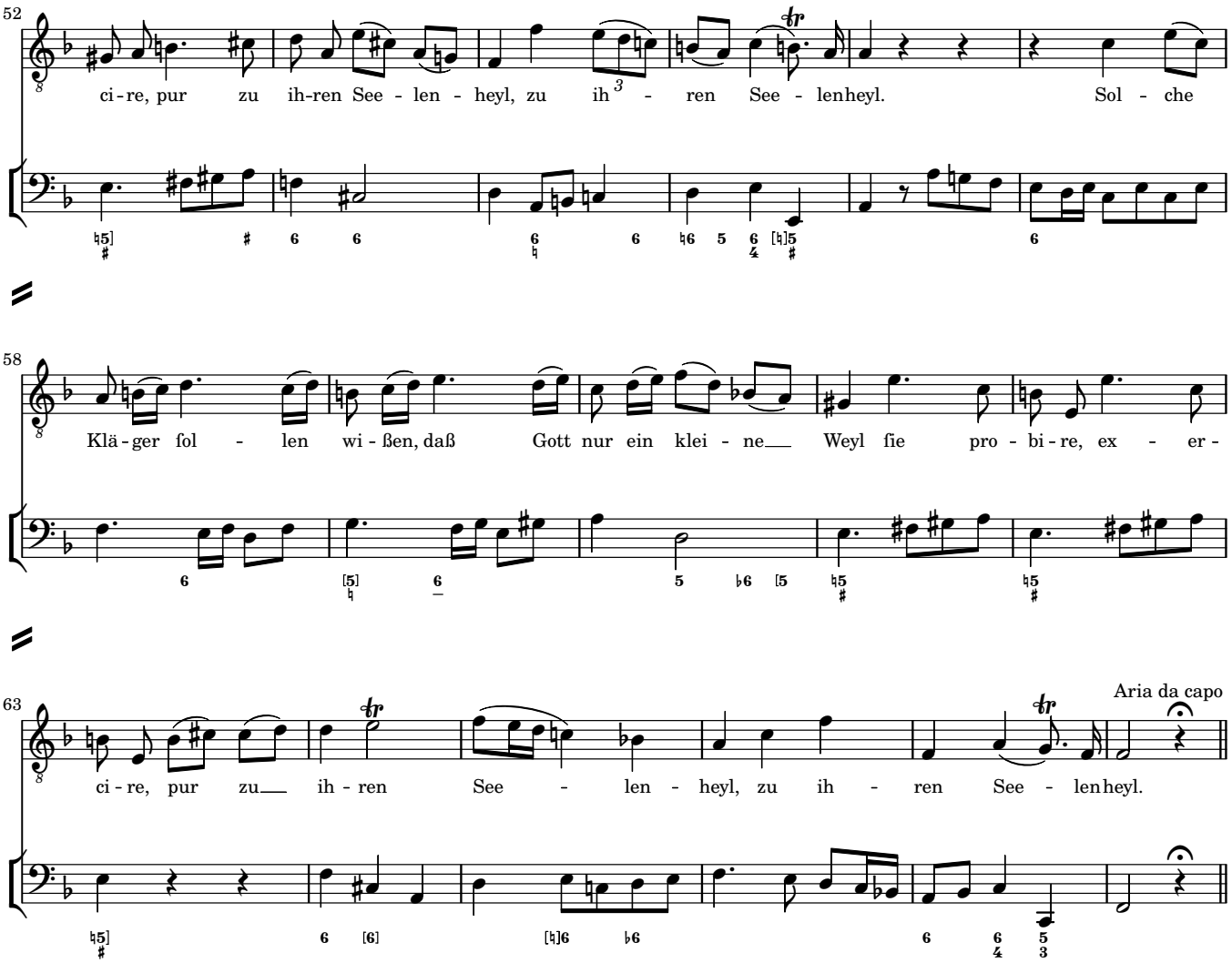
13

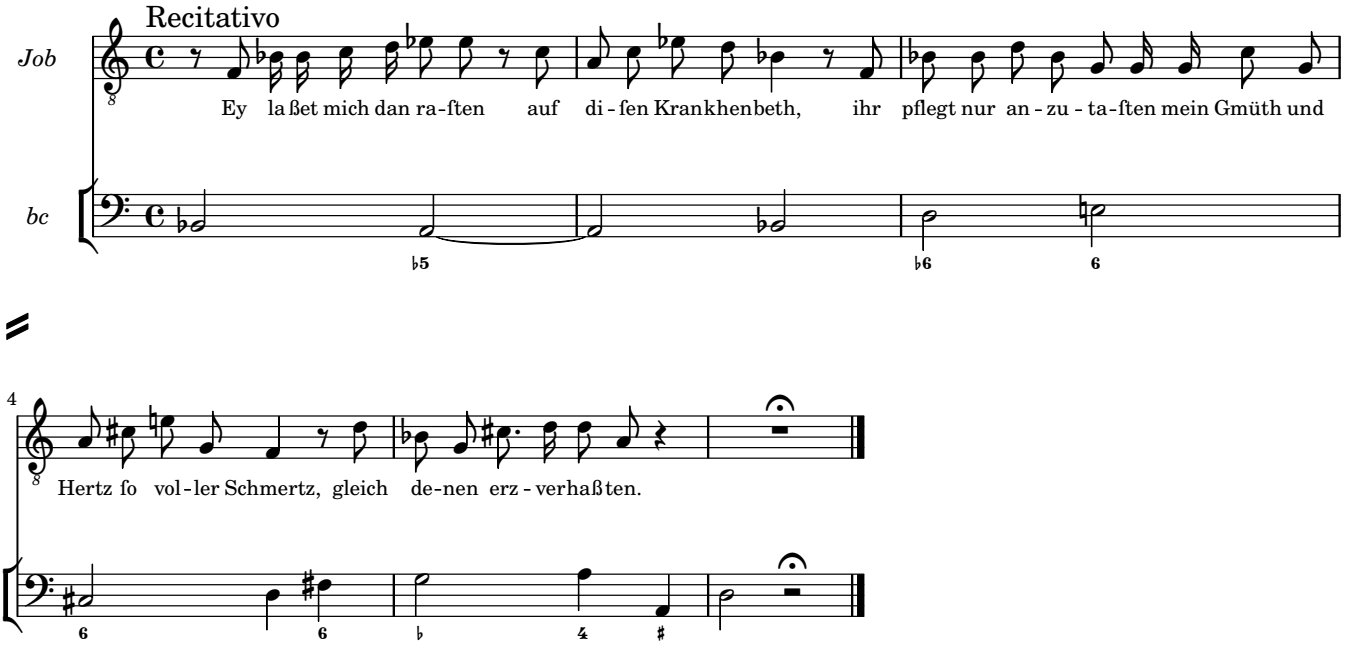
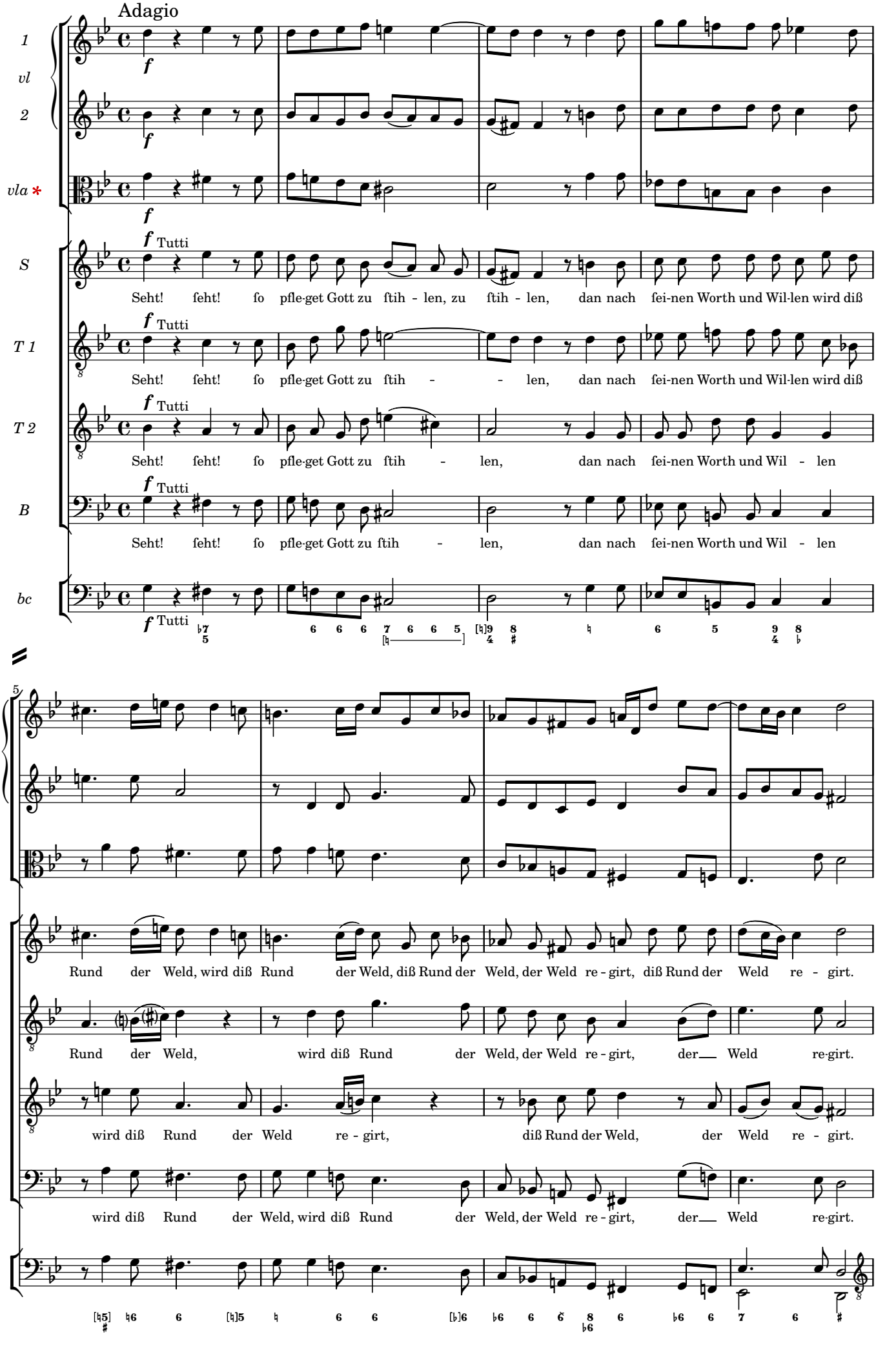
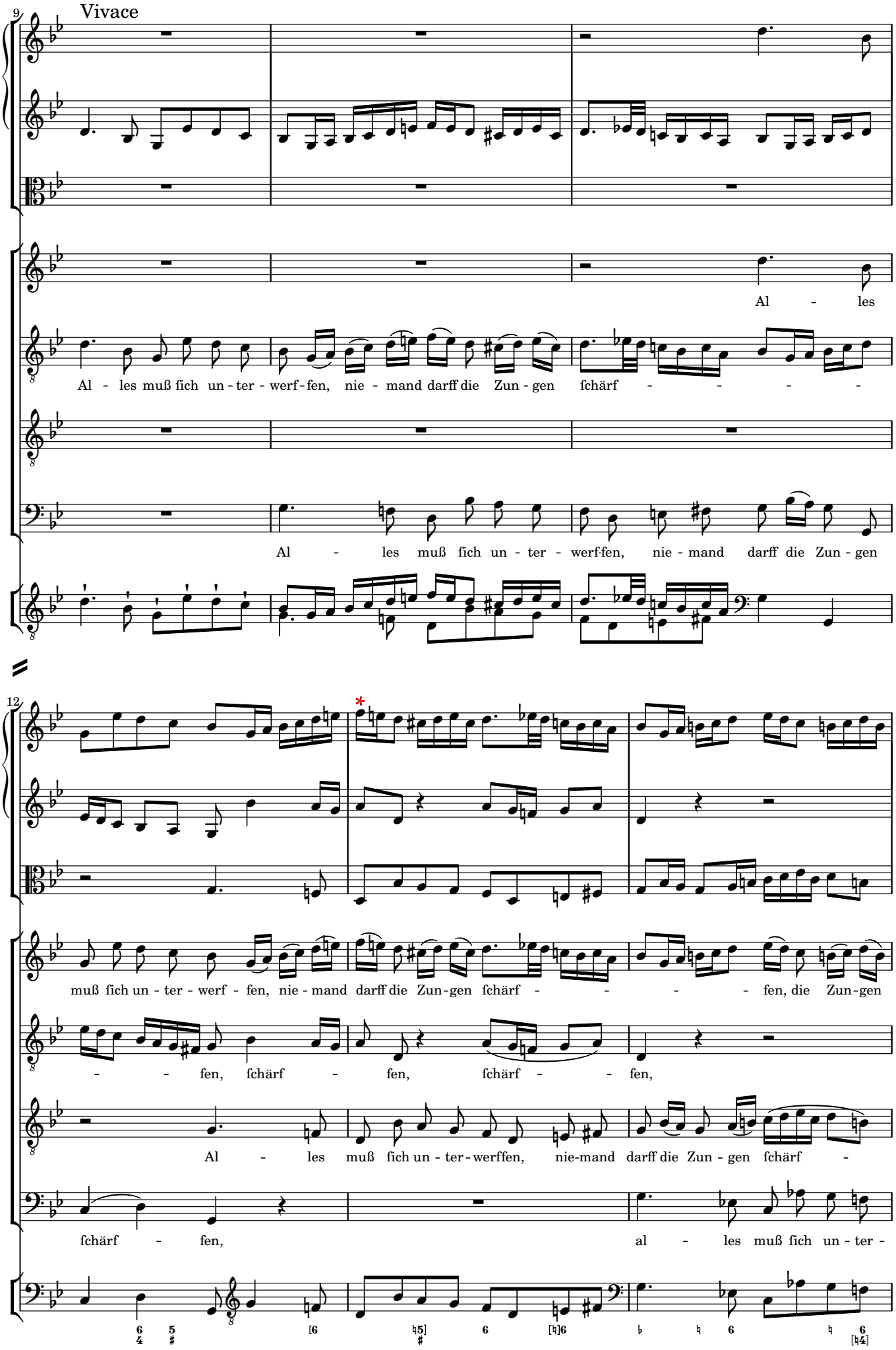
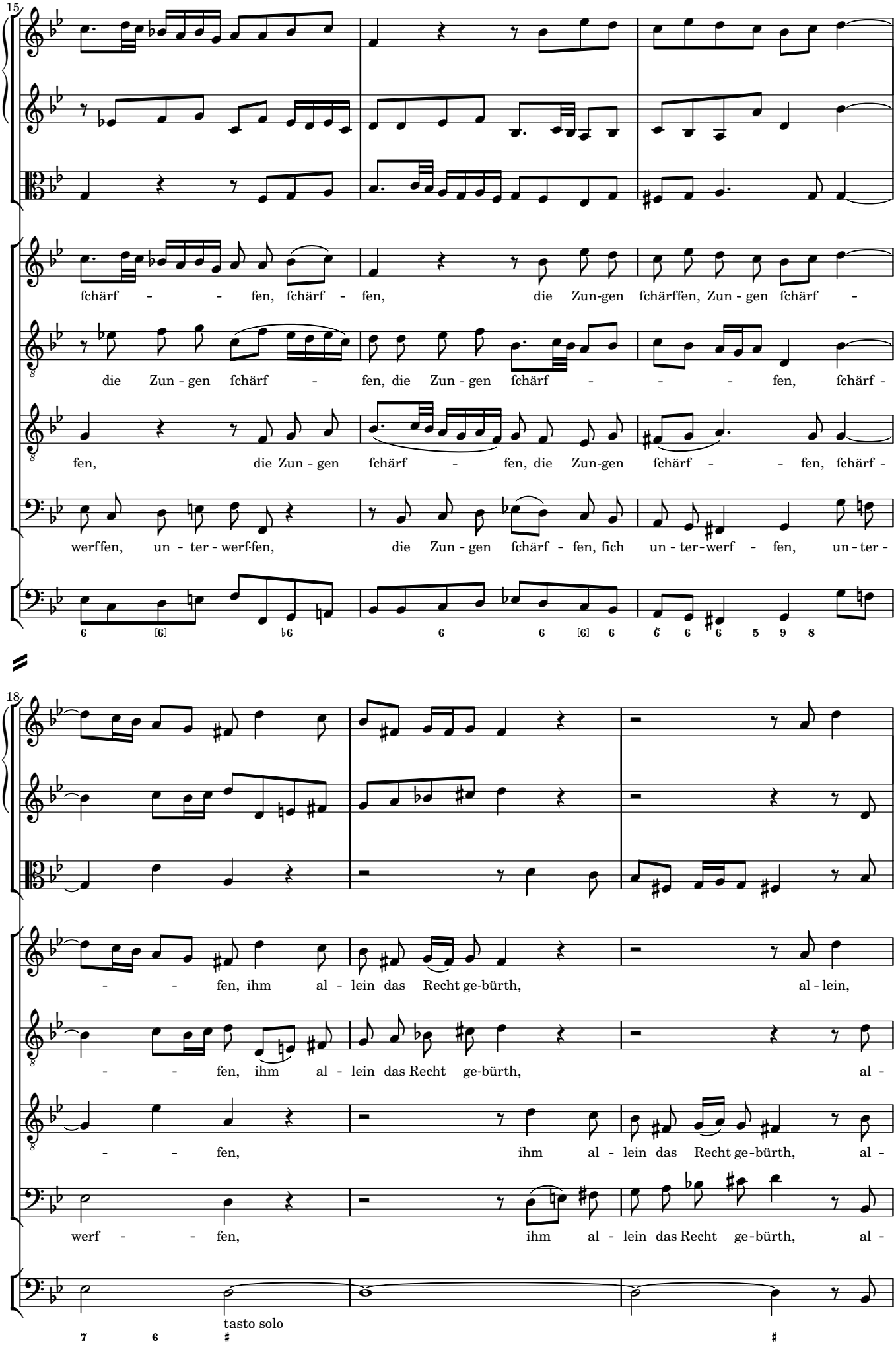
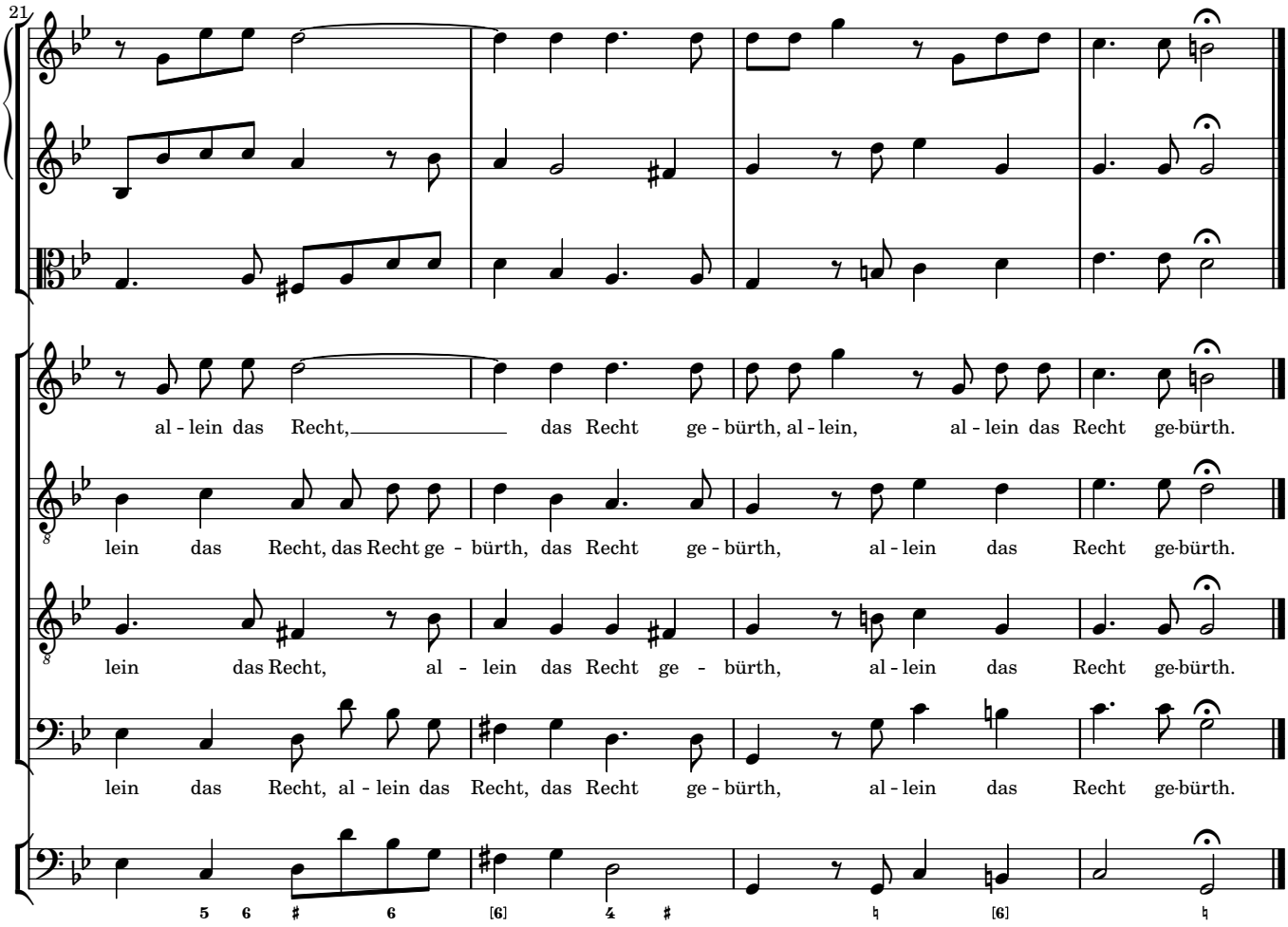
ei - nem Viech und wel - tze mich mit Koth und Wuſt umb - ge - ben; ô wohl ein Jam-mer - le - ben! der -

16

glei-chen nie ge - fun-den. Ach! daß ich nur bald in blei-cher Tods - geſtald deß Schmertzens wurd ent - bun-den!

12 Scena septima

15
Men-ſchenjahr, daß du nach meiner Sün-de fu-cheſt, mich dei-ner Hände Werckh ver-flu cheſt, in deme ja vor dir kein
18
Haar noch Pünctlein mag verbor-gen ſein. Du weißt, daß ich nicht gott-los bin, und würfft mich doch zur Fol-terpeyn auf
21
ein ver-achtes Beth da-hin, da doch nie-mand auß dei-ner Hand ſich keineswegs er-ret-ten kann. Ô daß ich doch zu di-fer
24
Eliphas
Stund in Ab-grund mich ver-ber-gen kunt, ſo wär ich ein be-glückh-ter Mann. Mein Freund, du re-deſt
27
un-bedacht, wie kan ein Menſch von Gott gemacht ge-recht vor ihn ſich nen-nen, mu-ſtu nicht ſelbſt be-
30
khennen, es waren ja die En-gel ſein nicht al-le von der Boß-heit rein, und du wilſt dich beſchönen.

13 Aria quinta

26
Al - fo feyn der Menſchen Gmüth, offt der From - men auch fo -
31
gar, daß ſie mur - ren, wi-der - khurren, daß ſie mur - ren, wi-der - khurren ge - gen
36
je - nen Weld - ge - büether, ge - gen je - nen Weld - ge - büether in der grin-gſten Leibs - ge-
41
fahr.
fine
Sol-che
47
Klä - ger fol-len wi - ßen, daß Gott nur ein klei-ne Weyl ſie pro - bi-re, ex - er -

52
ci - re, pur zu ih-ren See - len - heyl, zu ih - ren See - lenheyl. Sol - che
58
Klä - ger fol - len wi - ßen, daß Gott nur ein klei - ne Weyl fie pro - bi - re, ex - er -
63
ci - re, pur zu ih - ren See - len - heyl, zu ih - ren See - lenheyl.
Aria da capo

14 [Scena sine numero]

15 Chorus deren Kindern Gottes

Vivace
9
Al - les
Al - les muß fich un - ter - werf - fen, nie - mand darff die Zun - gen fchärf - - - - -
Al - les muß fich un - ter - werf-fen, nie - mand darff die Zun - gen
12
muß fich un - ter - werf - fen, nie - mand darff die Zun-gen fchärf - - - - fen, die Zun-gen
- - fen, fchärf - fen, fchärf - - fen,
Al - les muß fich un - ter-werffen, nie-mand darff die Zun - gen fchärf -
fchärf - fen,
al - les muß fich un - ter -

15
fchärf - - fen, fchärf - fen, die Zun-gen fchärffen, Zun - gen fchärf -
die Zun - gen fchärf - fen, die Zun - gen fchärf - - - fen, fchärf -
fen, die Zun - gen fchärf - fen, die Zun-gen fchärf - - fen, fchärf -
werffen, un - ter - werf-fen, die Zun - gen fchärf - fen, fich un - ter-werf - fen, un - ter -
18
- - fen, ihm al - lein das Recht ge-bürth, al - lein,
- - fen, ihm al - lein das Recht ge-bürth, al -
- - fen, ihm al - lein das Recht ge-bürth, al -
werf - - fen, ihm al - lein das Recht ge-bürth, al -
tasto solo

Finis Primæ Partis

II

Pars secunda

16 Scena prima

Recitativo, Adagio

Jobs Frau

lamentuoso

soli

Ô daß gro-ße Her-tzenleyd ſo mei-ne Seel em-pfün det, wie, hab ich mich dan vil-leicht geg'n Gott ſo

bc

4

ſchwär__ ver - fün - det? Daß all Hoff-nung von mir weicht und ſich häufft die Bit - terkheit,

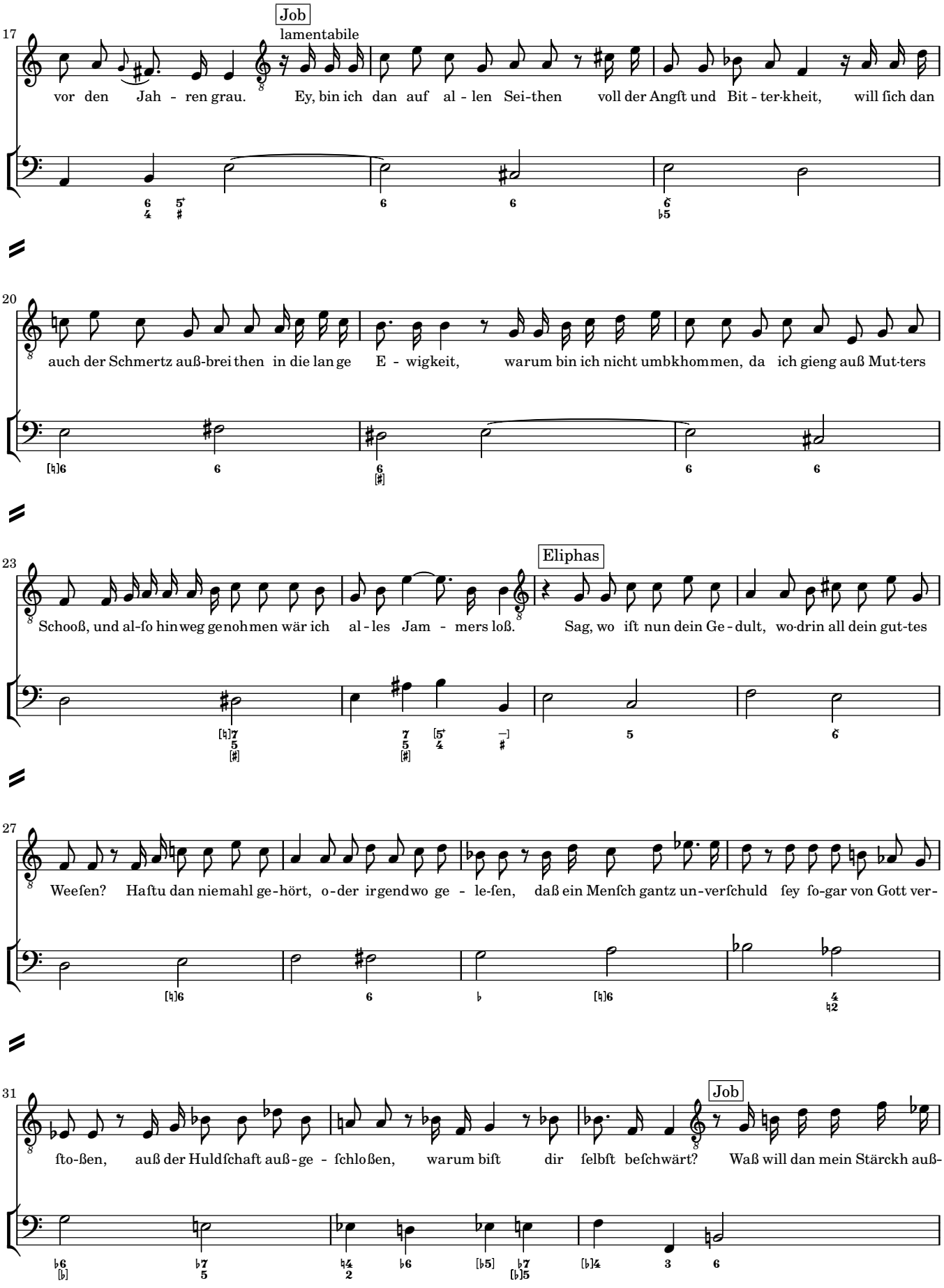
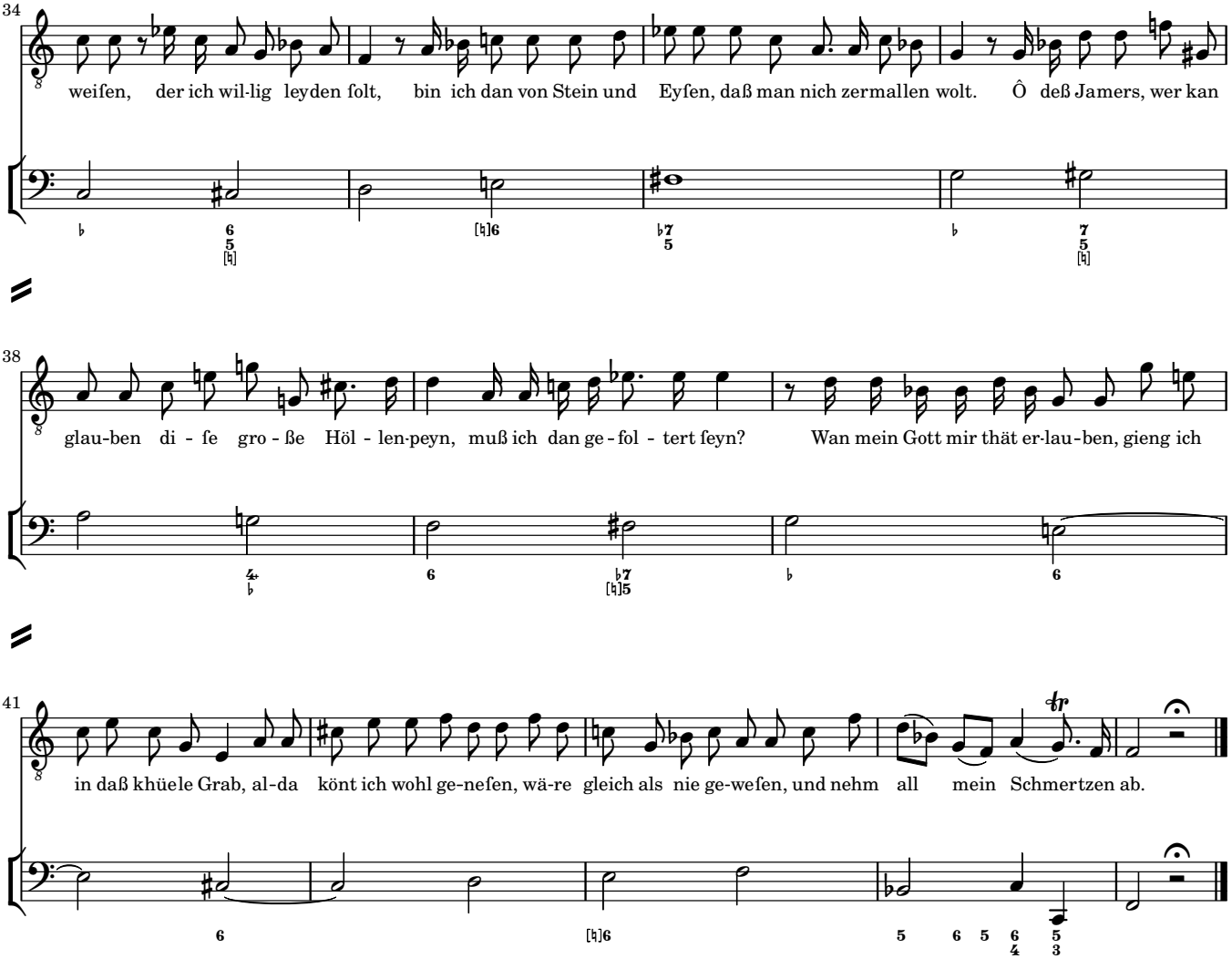
7

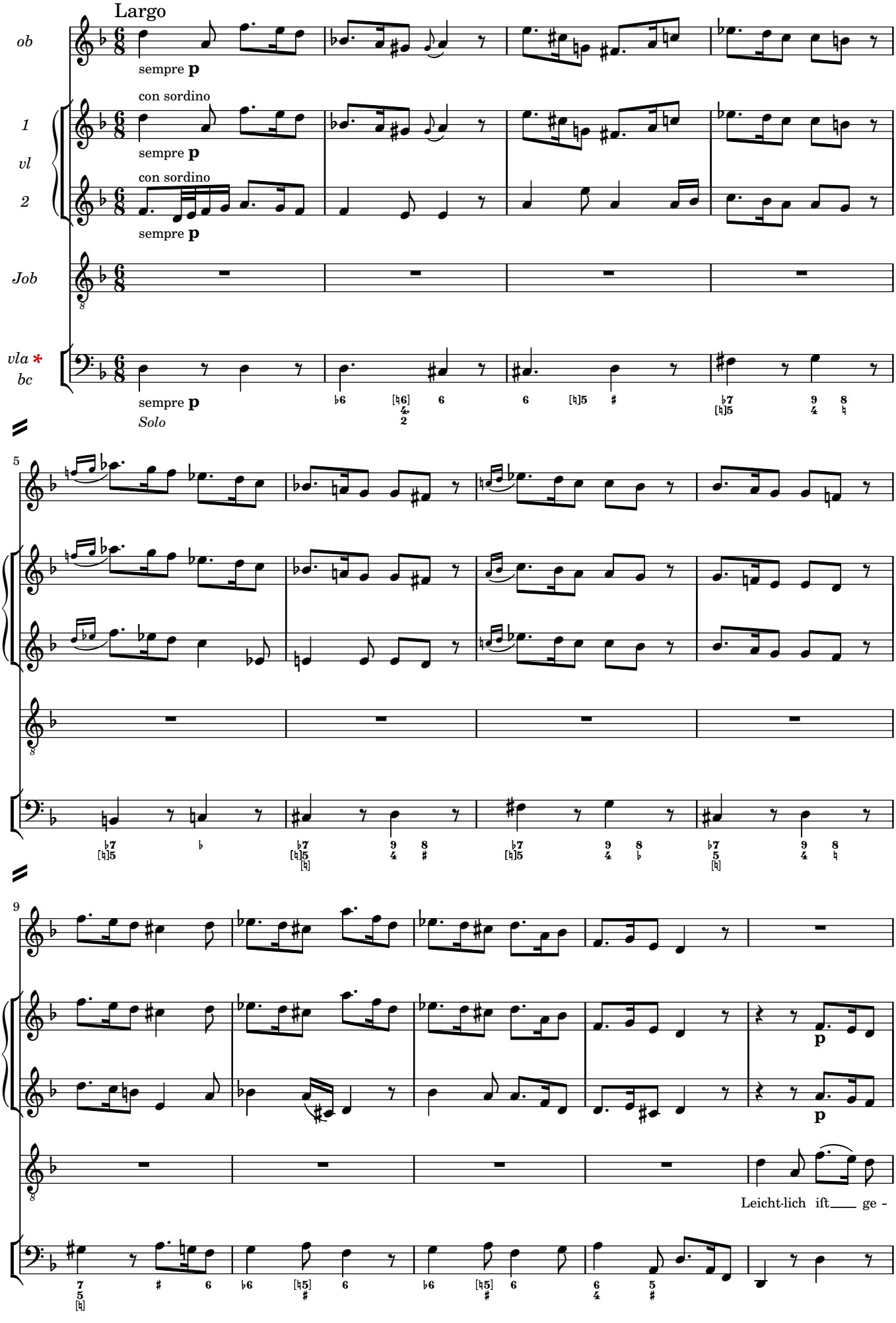
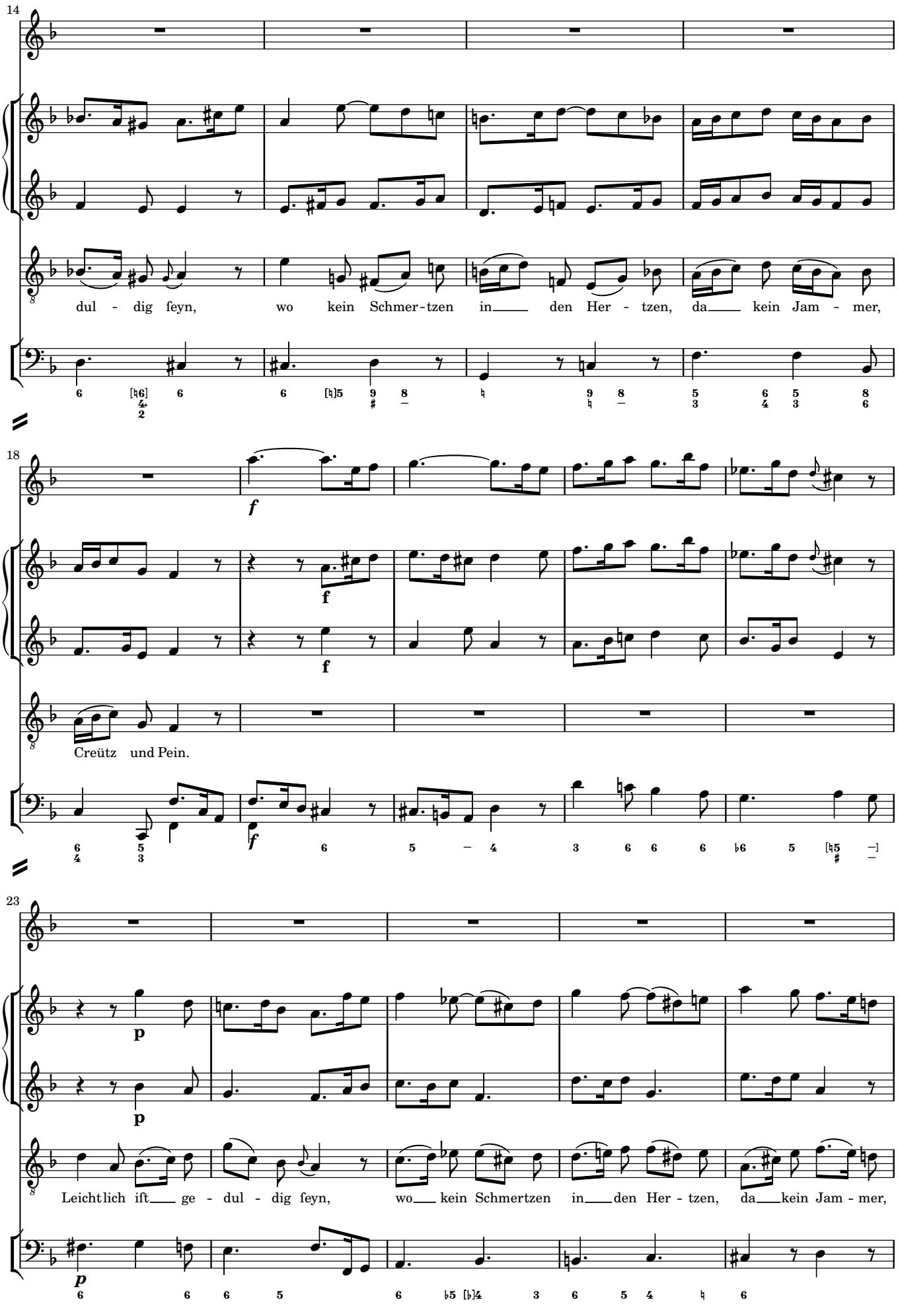
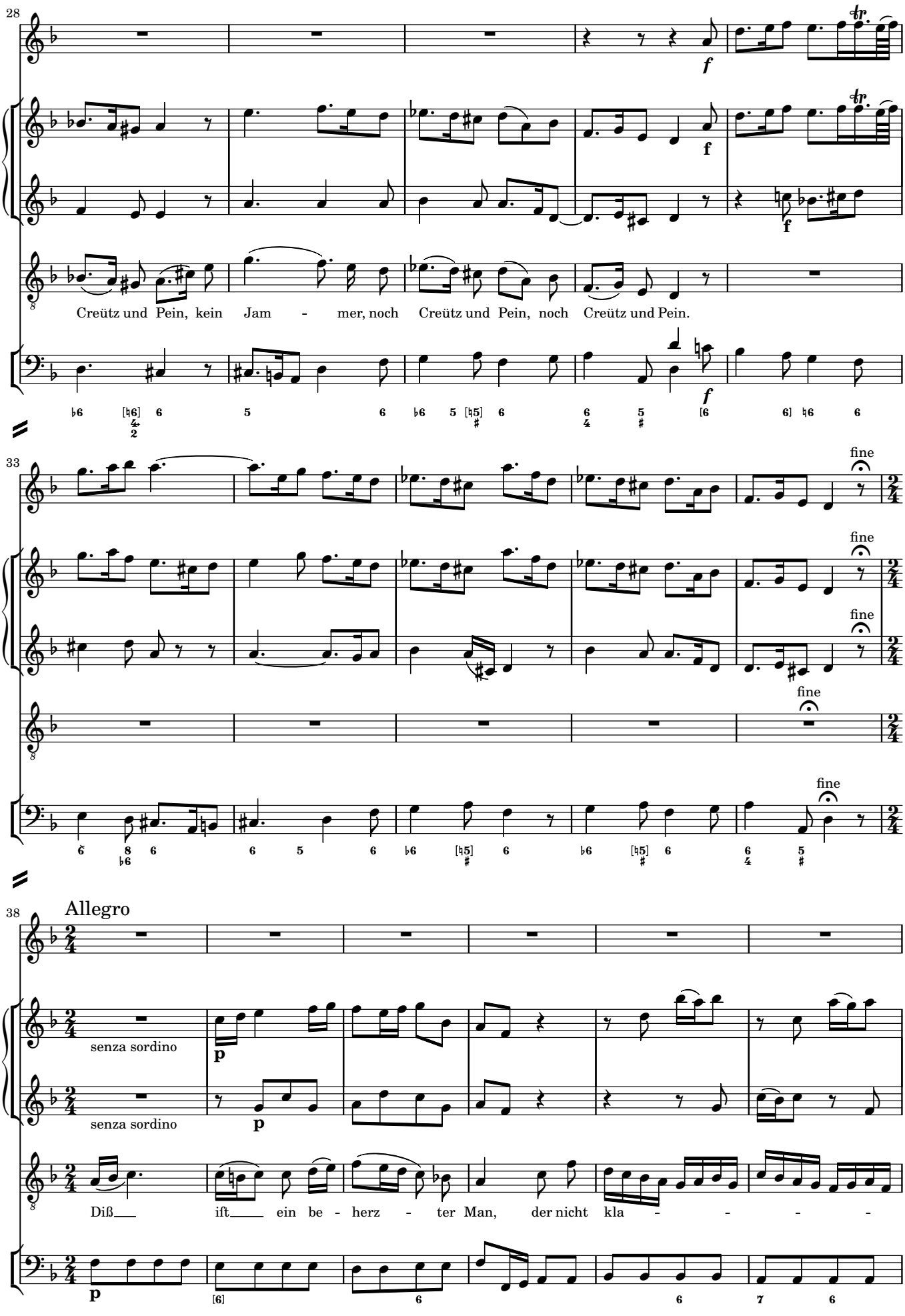
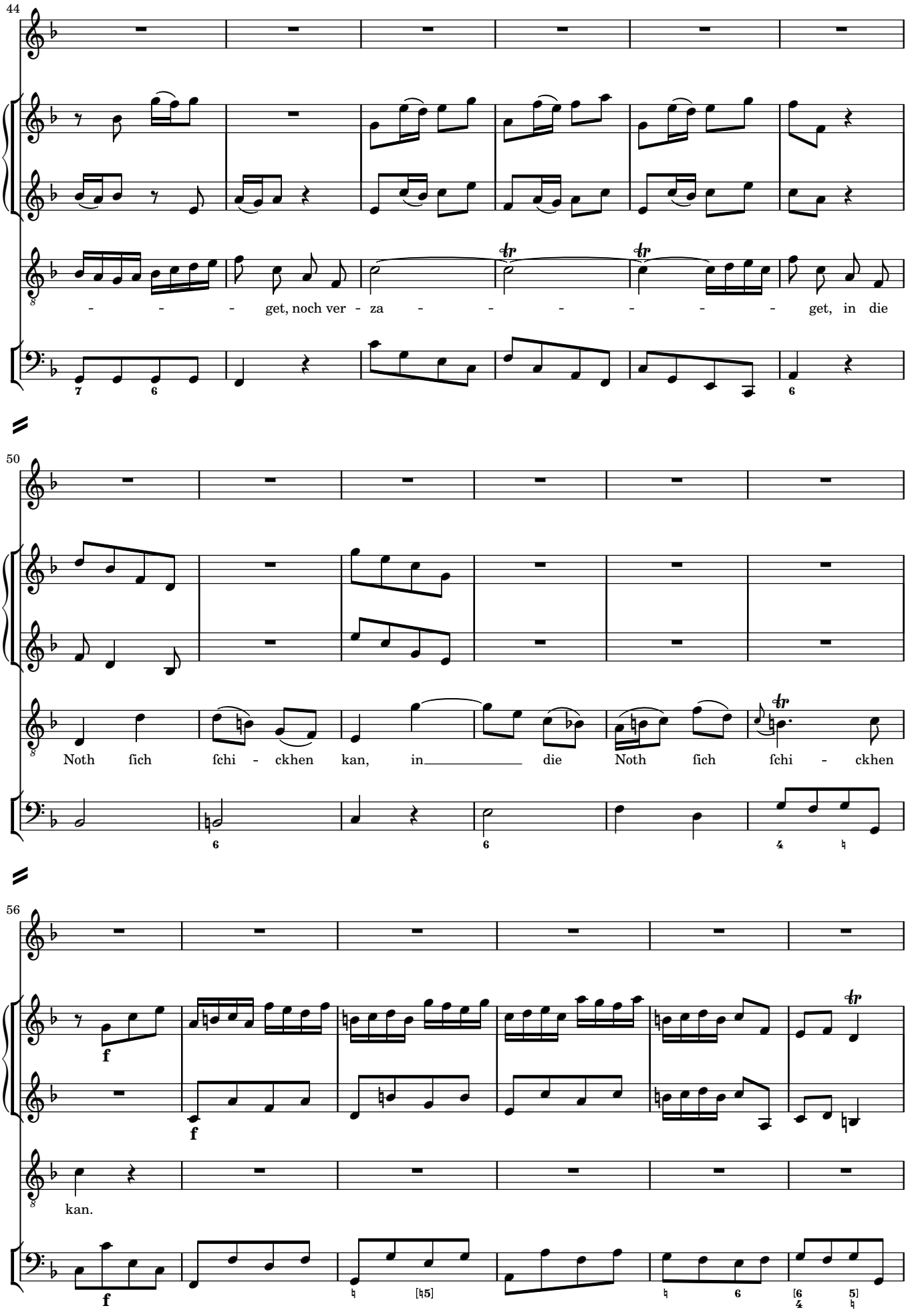
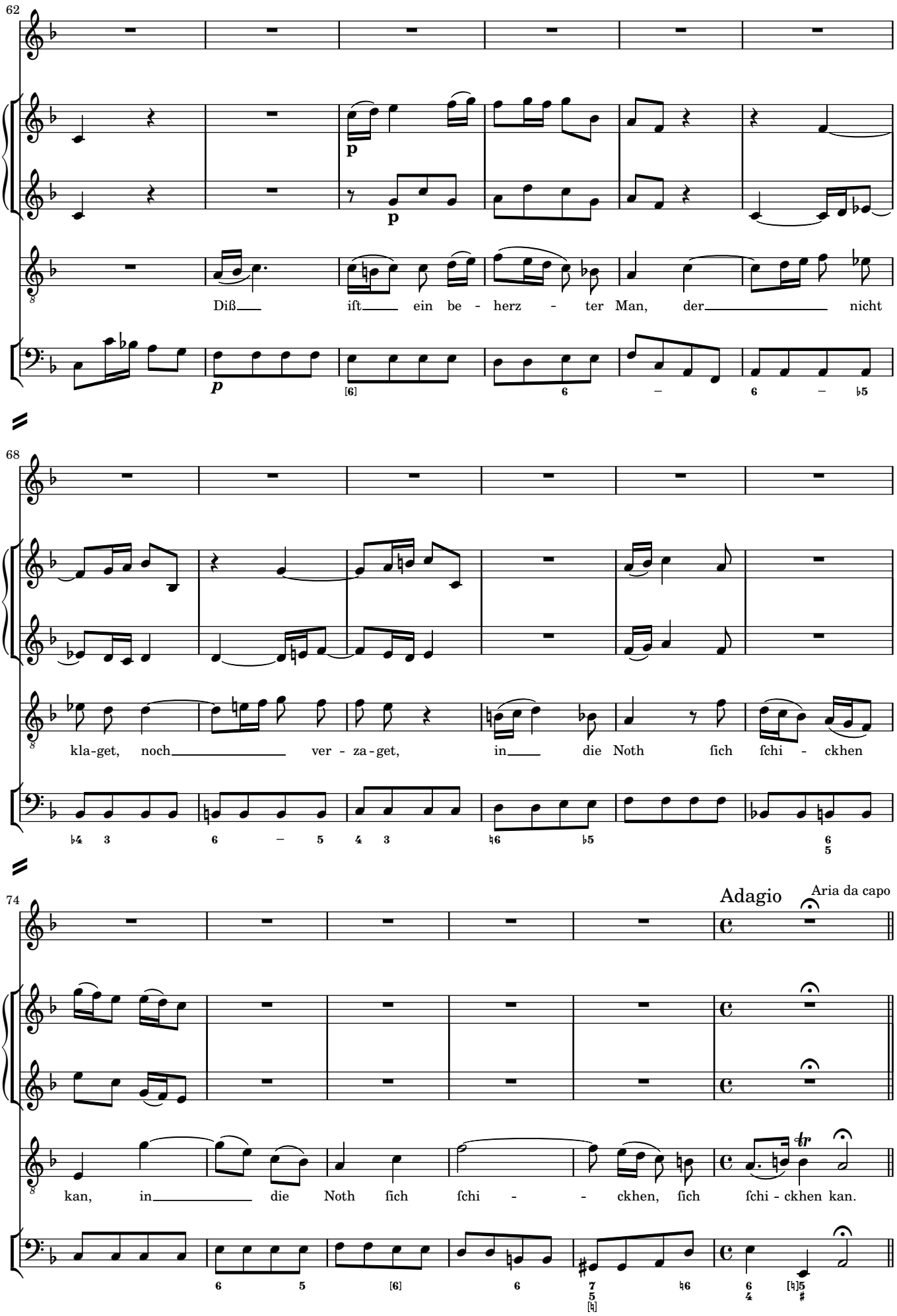
niemand kan den Schmertz er - ra-then, ſo mir all mein Mann durchdringt, ich leb in den Tod - tesſchatten, der mich

10

in__ die__ Grue - be bringt. Wan ich mich nun recht beſchau, wer ich bin und vor ge-we-ſen, nemblich

13

ein beglückhte Frau, werd ich an der Stirne le-ſen, daß ich ſey-e voll der Noth und mithin der Menſchen Spott, diß macht

17
Job
lamentabile
vor den Jah - ren grau. Ey, bin ich dan auf al - len Sei-then voll der Angſt und Bit - ter-kheit, will ſich dan
20
auch der Schmertz auß-brei then in die lan ge E - wigkeit, warum bin ich nicht umbkhommen, da ich gieng auß Mut-ters
23
Eliphas
Schooß, und al-ſo hinweg genohmen wär ich al - les Jam - mers loß. Sag, wo iſt nun dein Ge - dult, wo-drin all dein gut-tes
27
Weeſen? Haſtu dan niemahl ge-hört, o-der irgendwo ge - le-ſen, daß ein Menſch gantz un-verſchuld ſey ſo-gar von Gott ver-
31
Job
ſto-ßen, auß der Huldſchaft auß - ge - ſchloßen, warum biſt dir ſelbſt beſchwärt? Waß will dan mein Stärckh auß-

34
weiſen, der ich wil-lig leyden ſolt, bin ich dan von Stein und Eyſen, daß man nich zermallen wolt. Ô deß Jamers, wer kan
38
glau-ben di - ſe gro - ße Höl - len-peyn, muß ich dan ge - fol - tert ſeyn? Wan mein Gott mir thät er-lau-ben, gieng ich
41
in daß khüele Grab, al-da könt ich wohl ge-neſen, wä-re gleich als nie ge-weſen, und nehm all mein Schmertzen ab.

17 Aria sexta · Siciliana

14
dul - dig feyn, wo kein Schmer-tzen in den Her - tzen, da kein Jam - mer,
18
f
f
f
Creütz und Pein.
23
p
p
Leichtlich ift ge - dul - dig feyn, wo kein Schmertzen in den Her - tzen, da kein Jam - mer,
p

28
f
f
f
Creütz und Pein, kein Jam - mer, noch Creütz und Pein, noch Creütz und Pein.
33
fine
fine
fine
fine
38
Allegro
senza sordino
senza sordino
p
p
Diß ift ein be - herz - ter Man, der nicht kla - - - -
p

44
- - - get, noch ver - za - - - - - - get, in die
50
Noth ſich ſchi - ckhen kan, in die Noth ſich ſchi - ckhen
56
kan.

62
Diß ift ein be - herz - ter Man, der nicht
68
kla-get, noch ver - za-get, in die Noth ſich ſchi - ckhen
74
Adagio
Aria da capo
kan, in die Noth ſich ſchi - - ckhen, ſich ſchi - ckhen kan.

18 Scena secunda

Recitativo

Leviathan

soli

Al - les geth nach Wunſch und Wil len, nun find ſich Verzweifflung ein, reitz ich ihn zum Werkser - fül-len, ſoll diß

bc

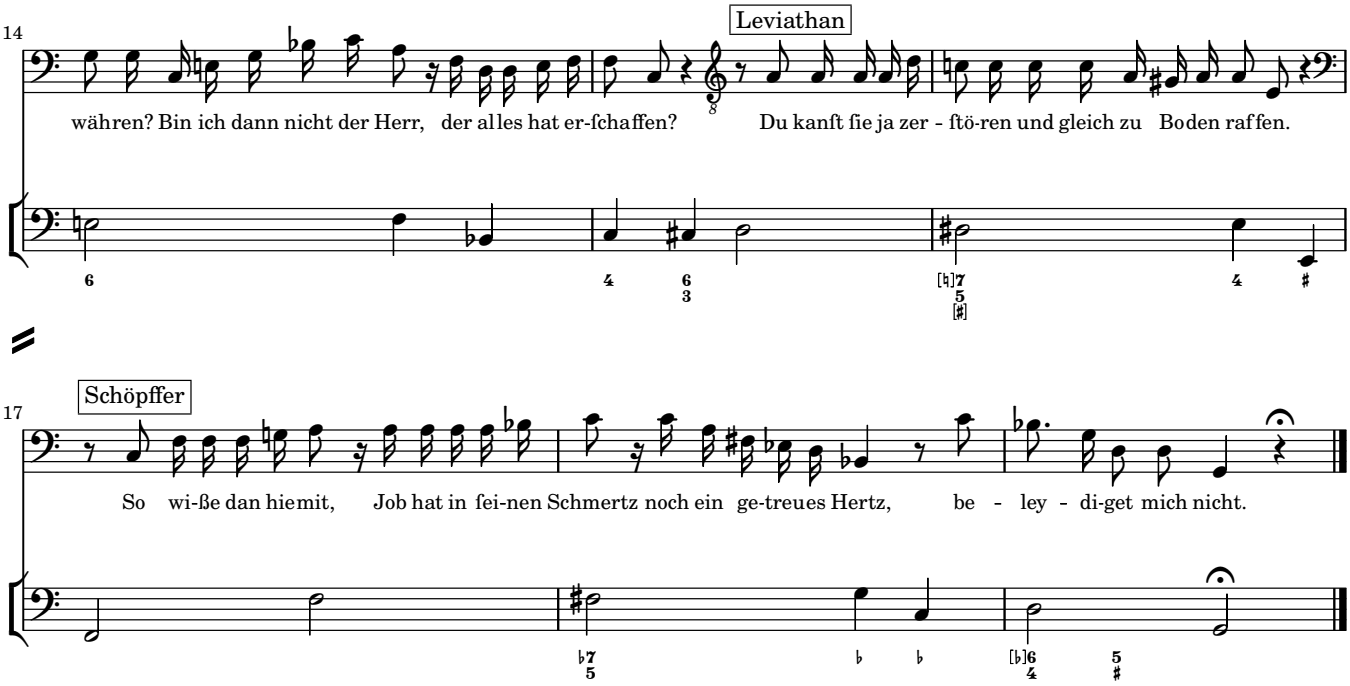
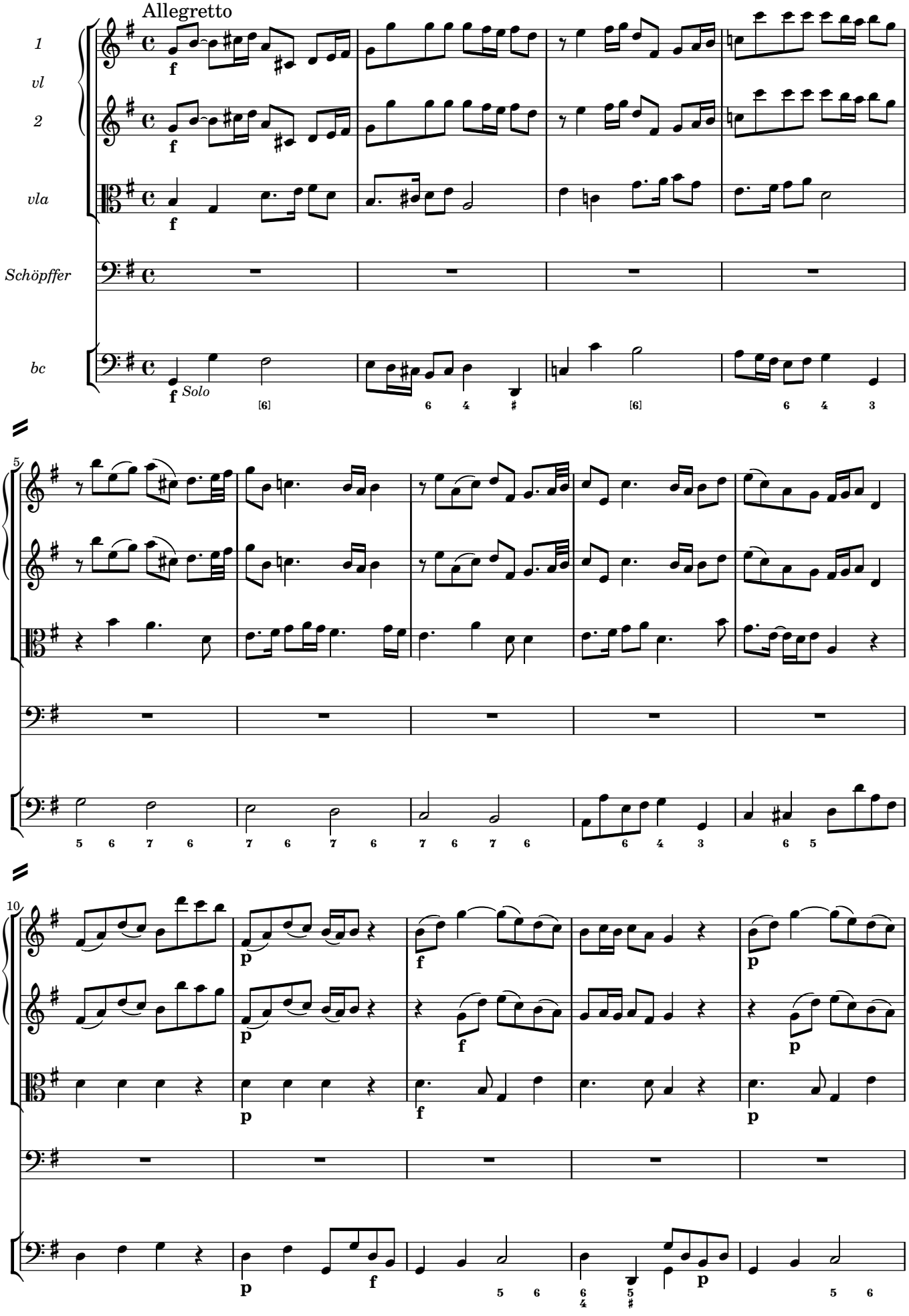
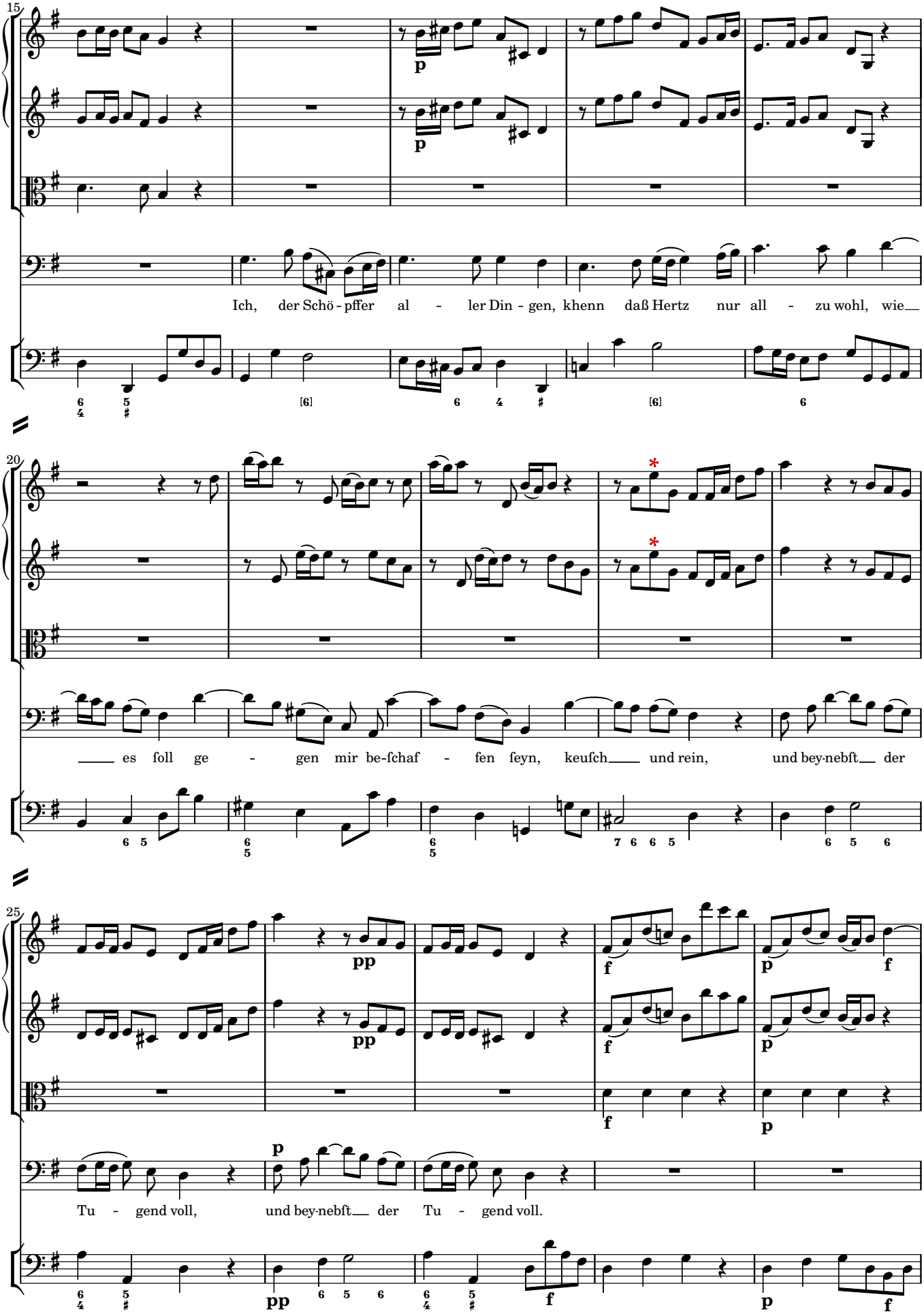
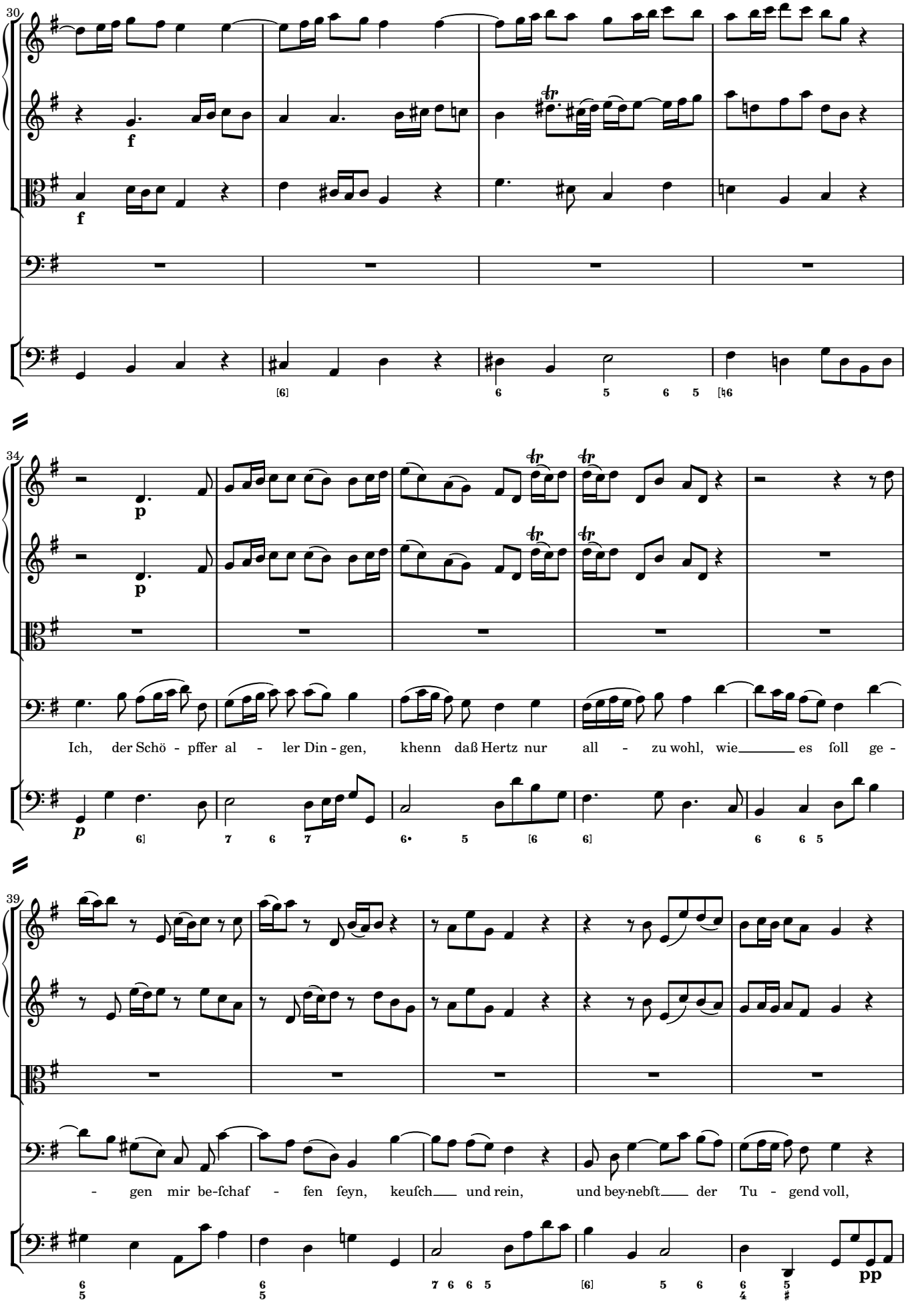
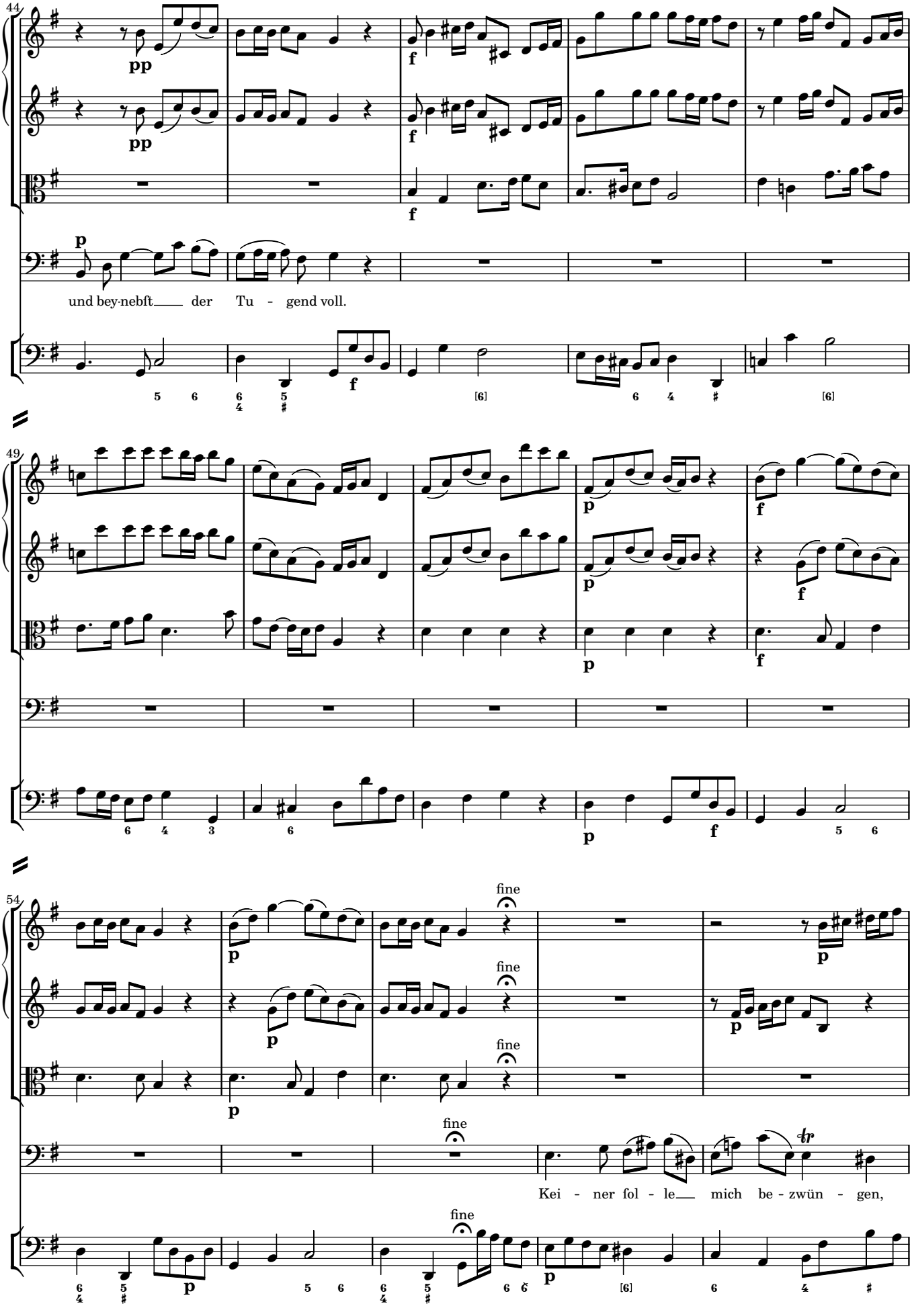
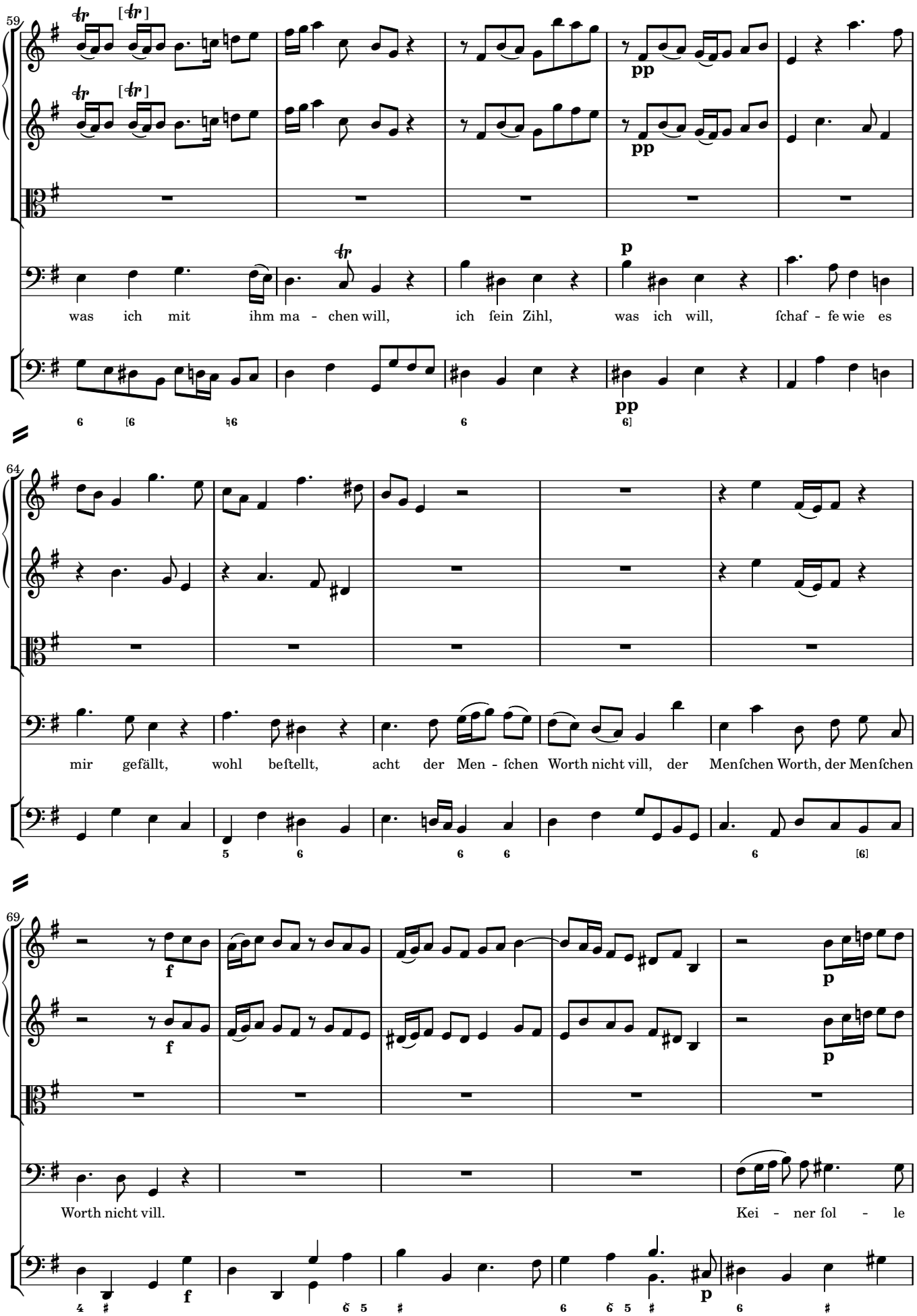
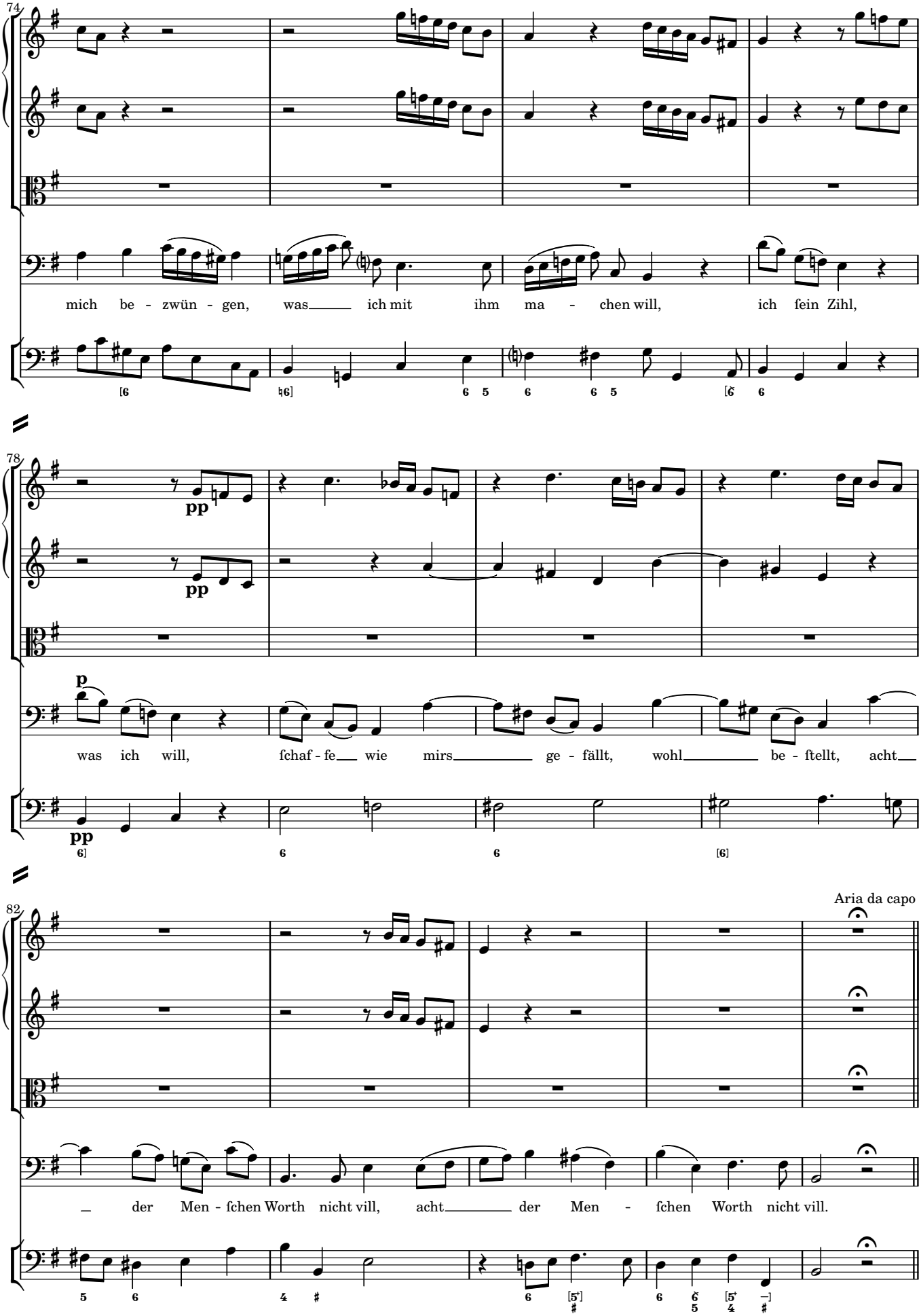
Schöpffer

ardito

mein Ver-gnü - gen ſein. Du ir-reſt all-zu weith in deinen Urtheil-ſchöpffen, was ich mit mein Ge-ſchöpffen vor

lan - ger E - wigkheit bey mir be - ſchlo - ßen hab. Ich pfleg die Menſchen - kin - der nur ſtill - weiß zu tra -

ctie - ren, bald heb ich ſie hi - nauf, gleich ſtürtz ich ſie her - nie - der, und hel - ffe doch hin -

wi - der nach mein ver - bor - gen Lauf, ſie hoch hi - nan zu füh - ren, wie, Wer wird mir di - ßes

14
Leviathan
währen? Bin ich dann nicht der Herr, der alles hat er-ſchaffen? Du kanſt ſie ja zer - ſtö-ren und gleich zu Boden raffen.
17
Schöpffer
So wi-ße dan hiemit, Job hat in ſei-nen Schmertz noch ein ge-treues Hertz, be - ley - di-get mich nicht.

Allegretto
1
vl
2
vla
Schöppffer
bc
Solo

15
Ich, der Schö - pffer al - ler Din - gen, khenn daß Hertz nur all - zu wohl, wie
20
es foll ge - gen mir be-ſchaf - fen ſeyn, keuſch und rein, und bey-nebſt der
25
Tu - gend voll, und bey-nebſt der Tu - gend voll.

30
f
f
[6]
6
5
6
5
[♮6
34
p
p
tr
tr
tr
tr
Ich, der Schö - pffer al - ler Din - gen, khenn daß Hertz nur all - zu wohl, wie es foll ge -
p
6]
7
6
7
6•
5
[6
6]
6
6
5
39
- gen mir be-ſchaf - fen ſeyn, keuſch und rein, und bey-nebſt der Tu - gend voll,
6
5
6
5
7
6
6
5
[6]
5
6
6
4
5
♯
pp

44
pp
pp
f
f
p
und bey-nebft der Tu - gend voll.
f
49
p
f
p
f
p
f
54
fine
fine
fine
fine
p
p
p
p
Kei - ner fol - le mich be - zwün - gen,
p

59
was ich mit ihm ma - chen will, ich fein Zihl, was ich will, ſchaf - fe wie es
64
mir gefällt, wohl beſtellt, acht der Men - ſchen Worth nicht vill, der Menſchen Worth, der Menſchen
69
Worth nicht vill.
Kei - ner fol - le

74
mich be - zwün - gen, was ich mit ihm ma - chen will, ich fein Zihl,
78
pp
pp
was ich will, fchaf - fe wie mirs ge - fällt, wohl be - ftellt, acht
p
pp
82
Aria da capo
der Men - fchen Worth nicht vill, acht der Men - fchen Worth nicht vill.

20 Scena tertia

Recitativo

1 vl 2

vla *

Jobs Frau

soli

Nun ift endlich al - les hin, Hauß und Hoff, Schaaf und Rün - der, auch fo - gar die eyg - ne

bc

con sordino, stendato

con sordino, stendato

con sordino, stendato

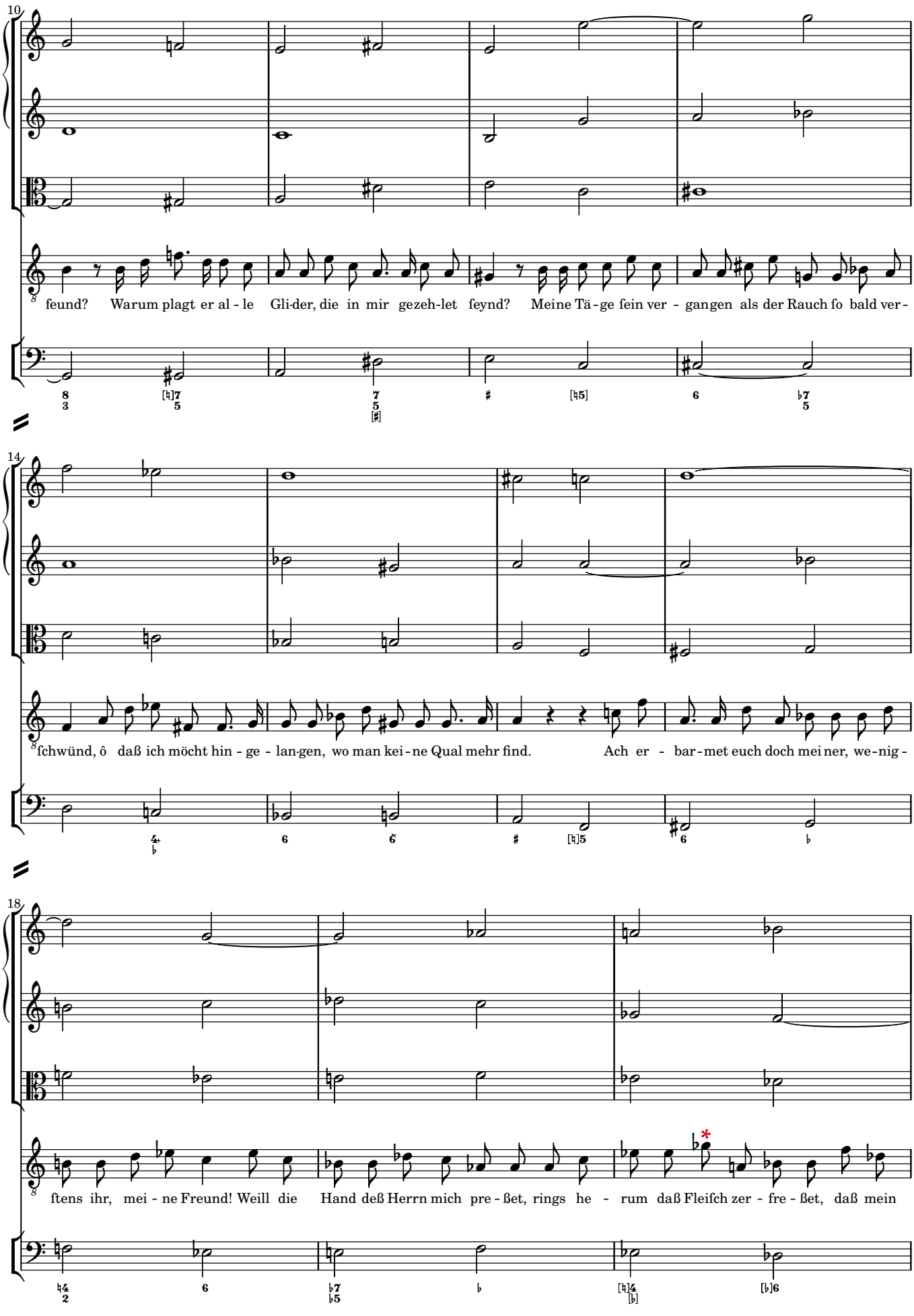
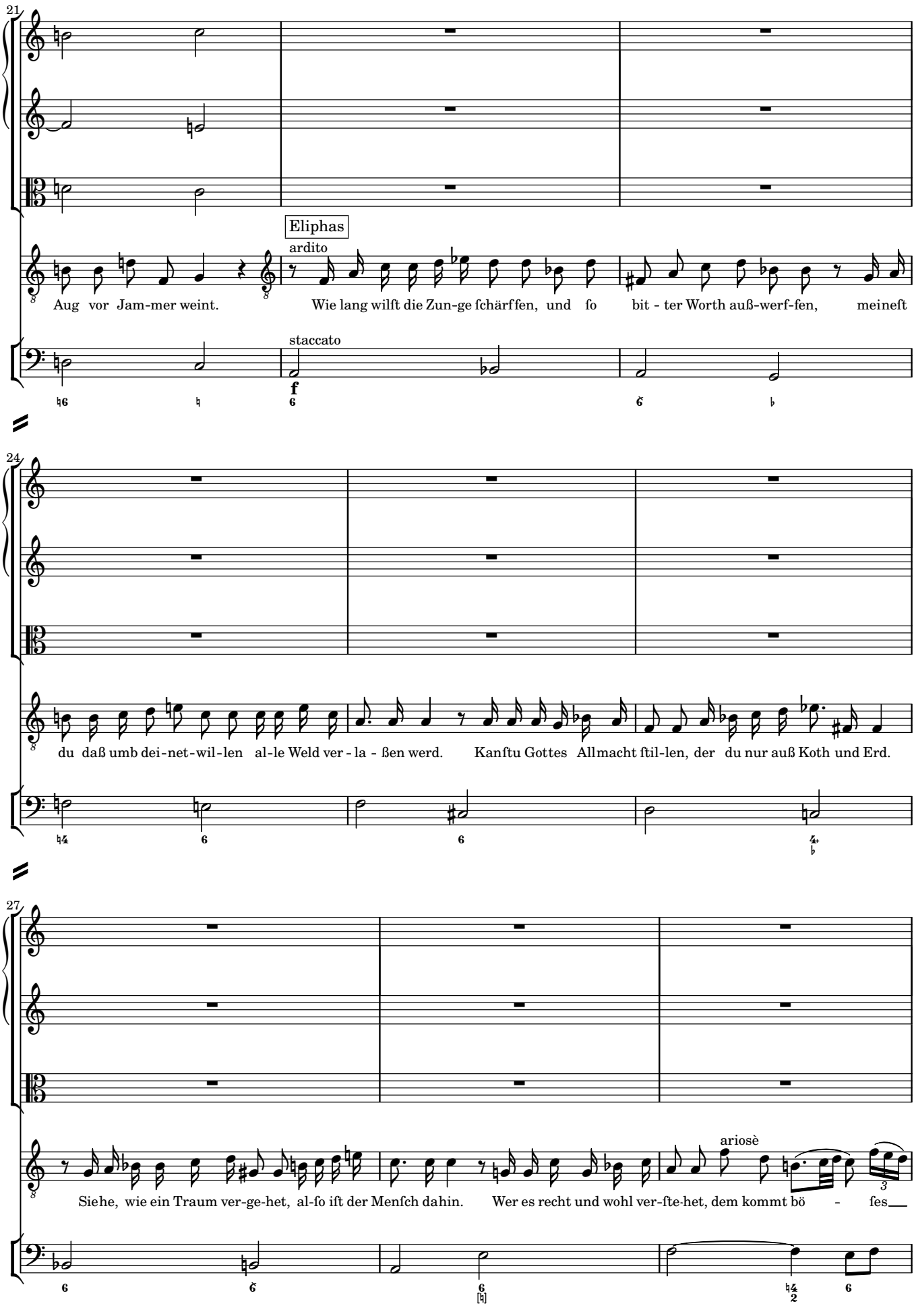
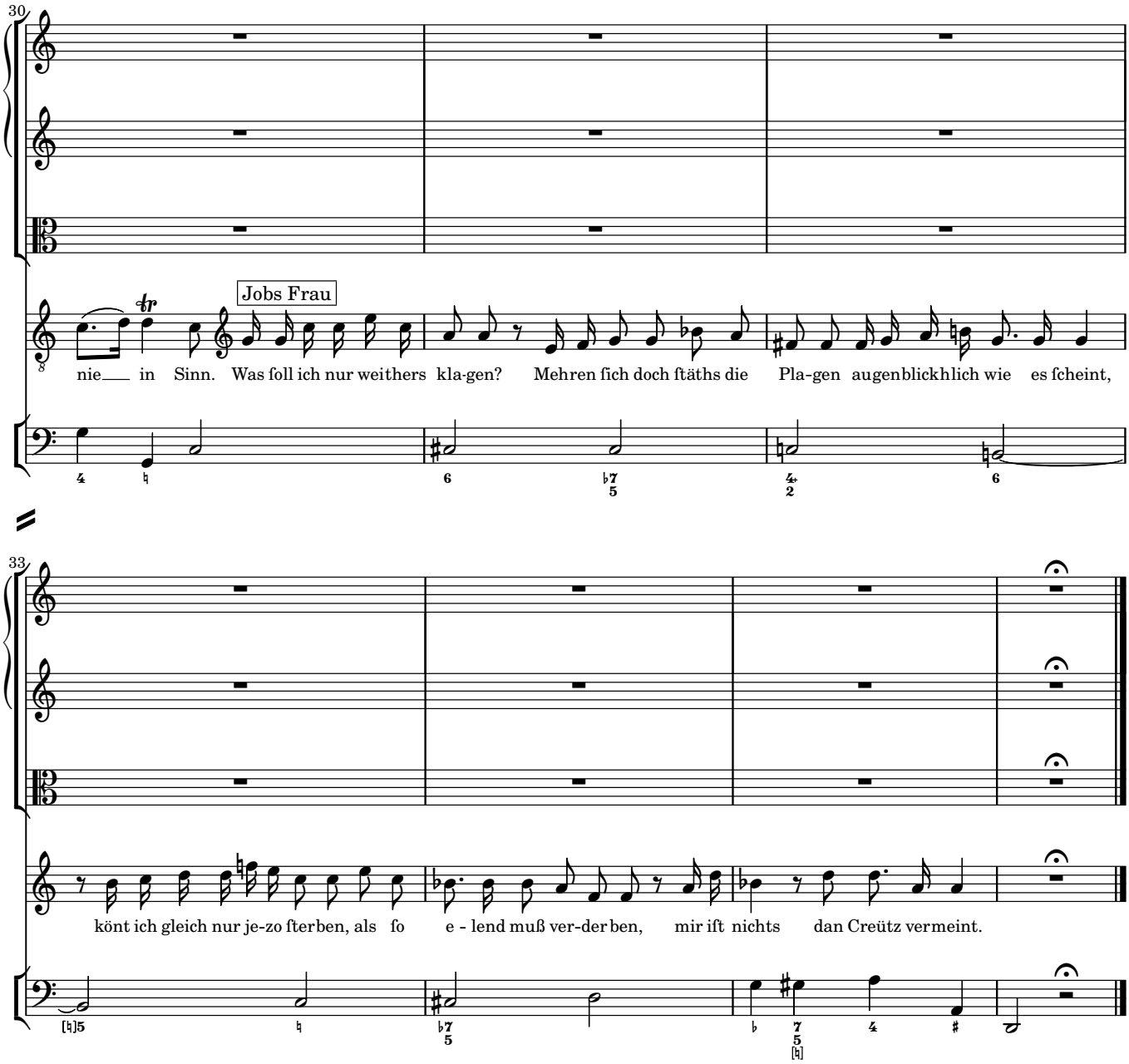
Job

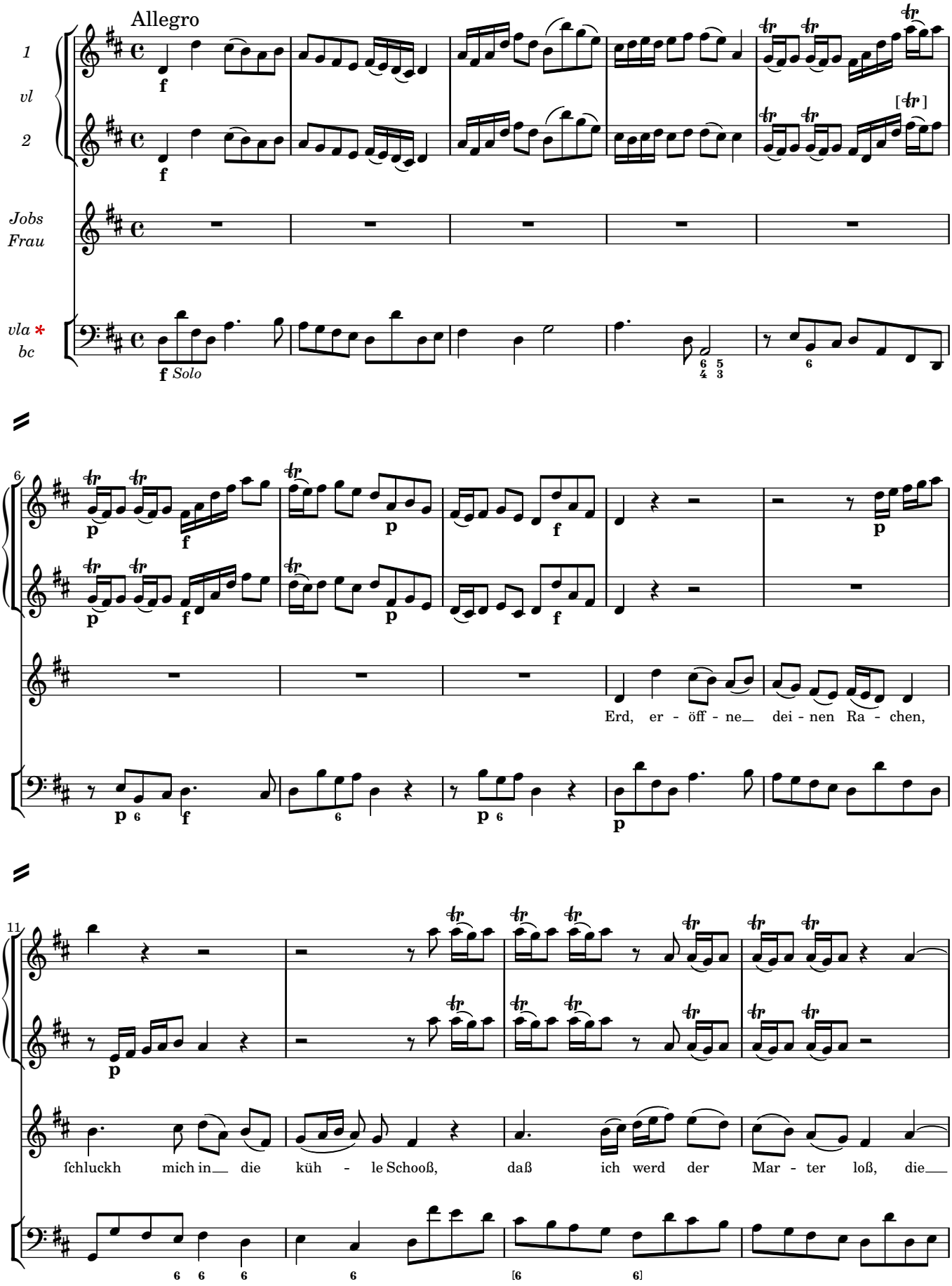
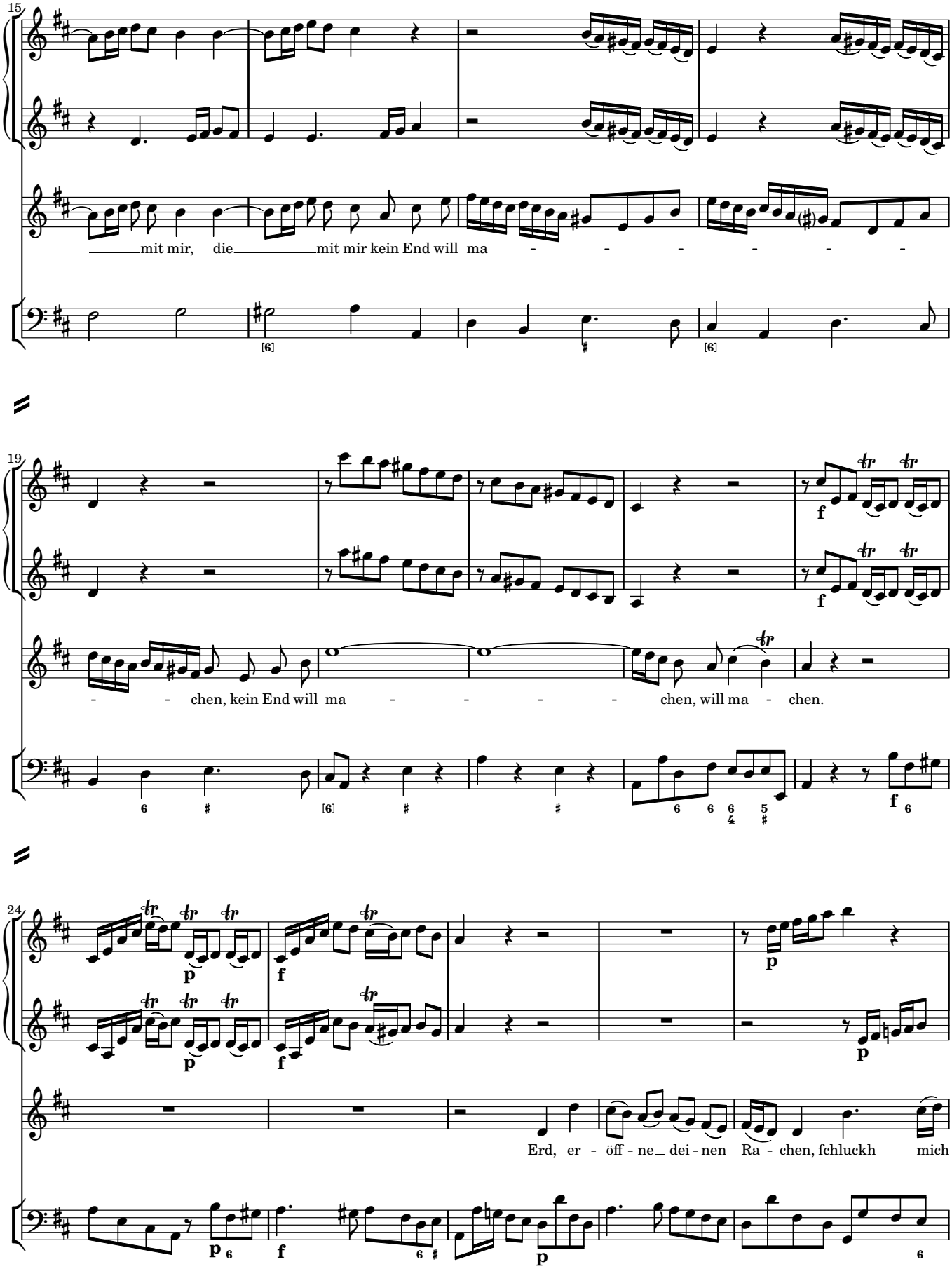
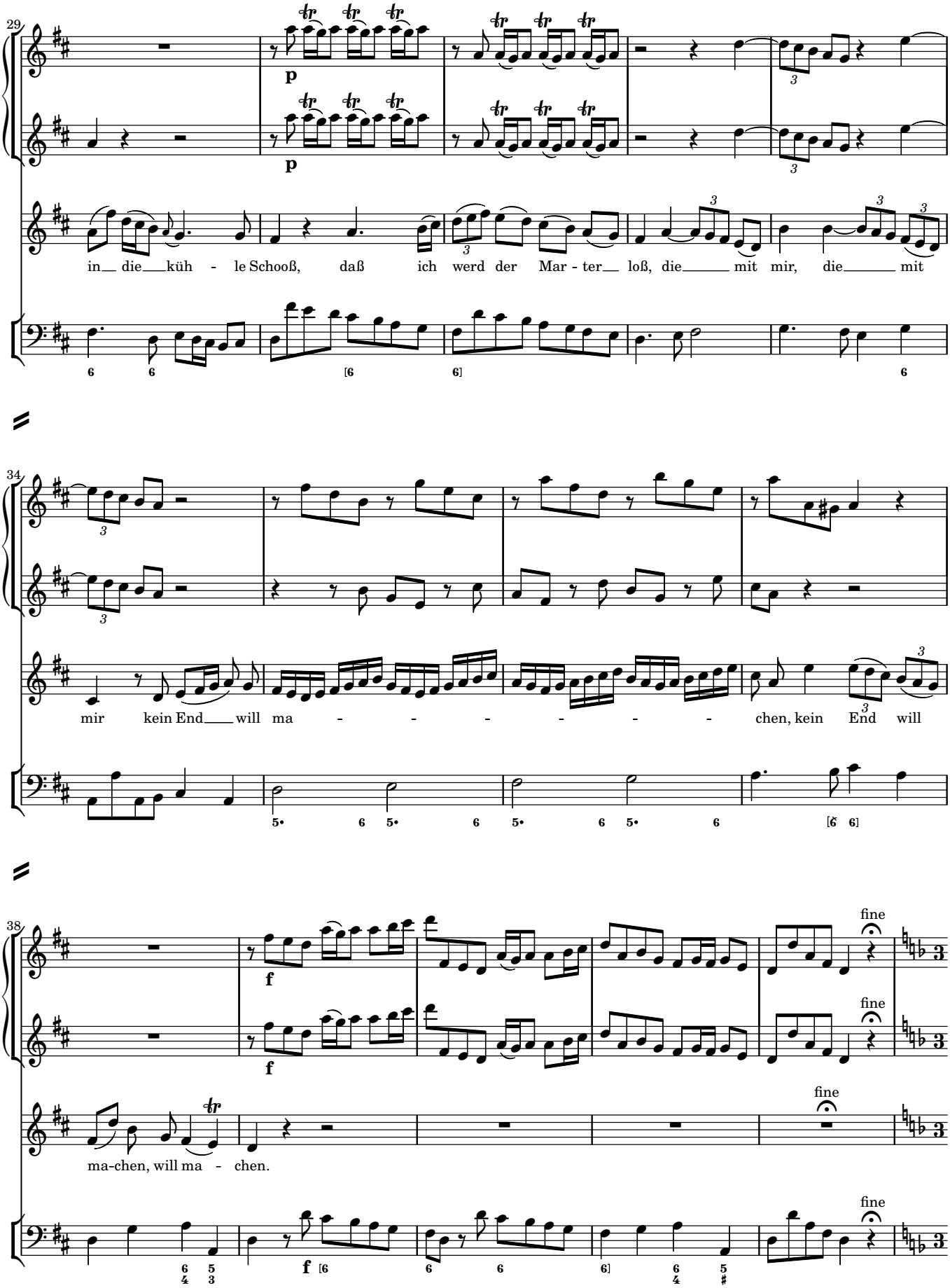
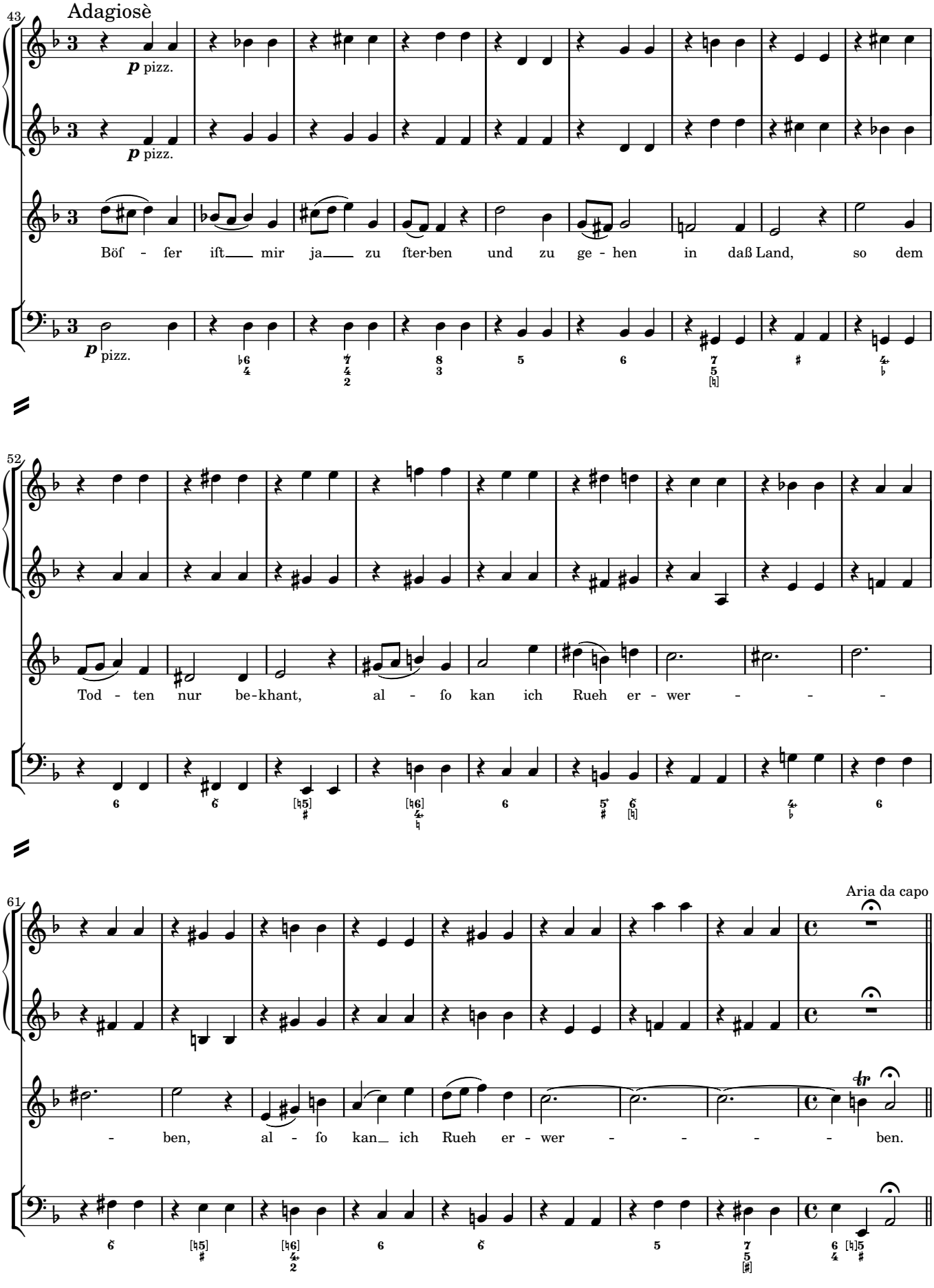
lamentuoso

Kinder, ich weiß nicht mehr wo ich bin. Mei-ne Seel verdeüft zu le-ben, hätt ich diß jemahl gedacht, daß ich

stendato

p

foll in Trangfall ſchweben biß der Tod ein En - de macht. Warum zöhrnet Gott auf mich, bin ich dan ſein Angſten-

10
feund? Warum plagt er al - le Gli-der, die in mir gezeh-let feynd? Meine Tä - ge fein ver - gangen als der Rauch fo bald ver -
14
fchwünd, ô daß ich möcht hin - ge - lan-gen, wo man kei - ne Qual mehr find. Ach er - bar - met euch doch mei ner, we - nig -
18
ftens ihr, mei - ne Freund! Weill die Hand deß Herrn mich pre - ßet, rings he - rum daß Fleiſch zer - fre - ßet, daß mein

21
Eliphas
ardito
Aug vor Jam-mer weint.
Wie lang wilſt die Zun-ge ſchärffen, und ſo bit - ter Worth auß-werf-fen, meineſt
staccato
f
24
du daß umb dei-net-wil-len al-le Weld ver - la - ßen werd.
Kanſtu Gottes Allmacht ſtil-len, der du nur auß Koth und Erd.
27
ariosè
Siehe, wie ein Traum ver-ge-het, al-ſo iſt der Menſch dahin.
Wer es recht und wohl ver-ſte-het, dem kommt bö - ſes

30
Jobs Frau
nie in Sinn. Was ſoll ich nur weithers kla-gen? Mehren ſich doch ſtäths die Pla-gen augenblickhlich wie es ſcheint,
33
könt ich gleich nur je-zo ſterben, als ſo e - lend muß ver-derben, mir ift nichts dan Creütz vermeint.

21 Aria octava

15
mit mir, die mit mir kein End will ma - - - - - -
19
- - chen, kein End will ma - - - - chen, will ma - chen.
24
Erd, er - öff - ne dei - nen Ra - chen, fchluckh mich

29
p
p
in die küh - le Schooß, daß ich werd der Mar - ter loß, die mit mir, die mit
34
mir kein End will ma - - - - - - chen, kein End will
38
f
f
fine
fine
fine
ma-chen, will ma - chen.

Adagiosè
43
p pizz.
p pizz.
p pizz.
Böf - fer ift mir ja zu ſter-ben und zu ge - hen in daß Land, so dem
52
Tod - ten nur be-khant, al - ſo kan ich Rueh er - wer - - -
61
Aria da capo
- ben, al - ſo kan ich Rueh er - wer - - - - ben.

22 Scena quarta

Recitativo

1 vl 2

vla *

soli

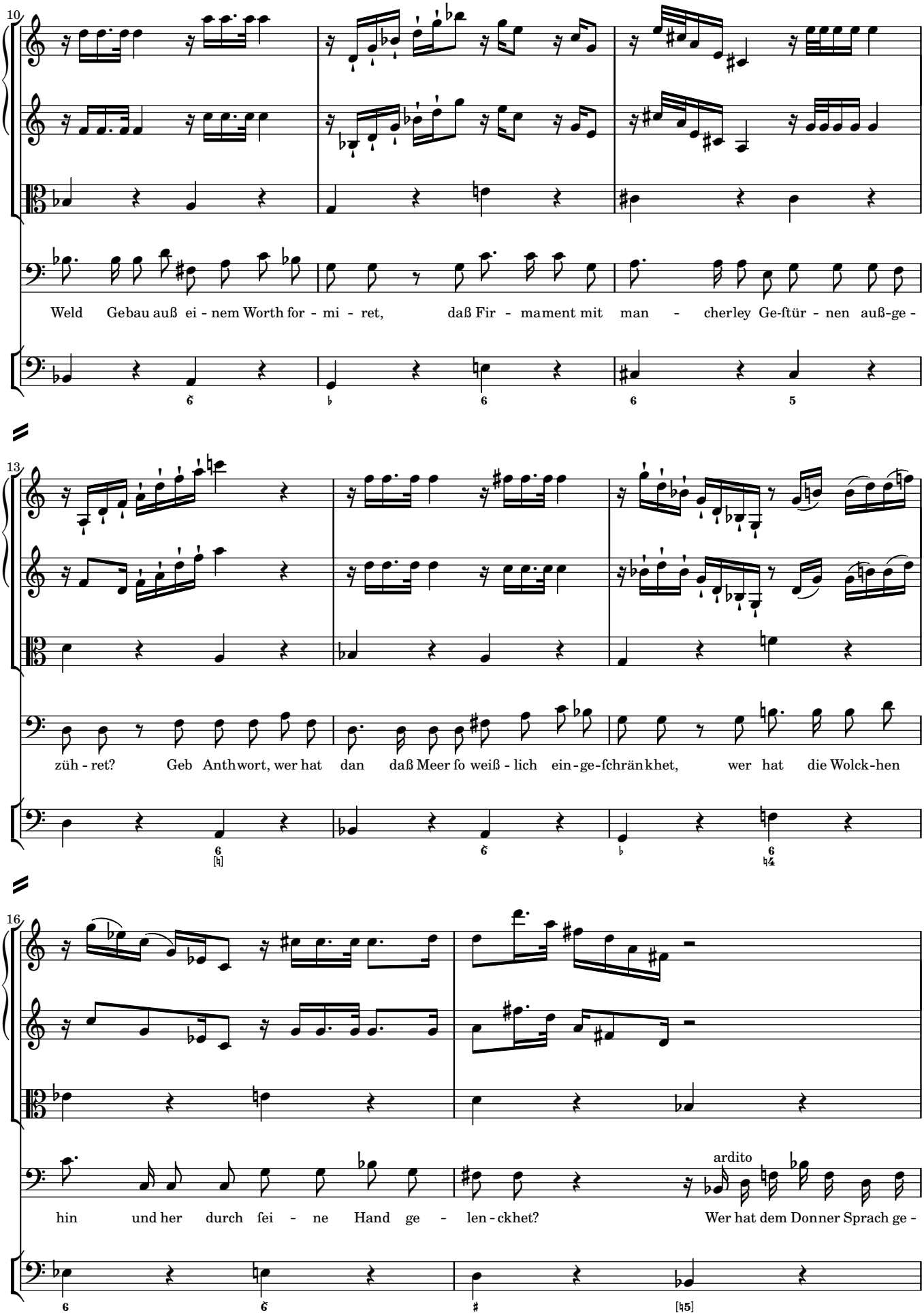
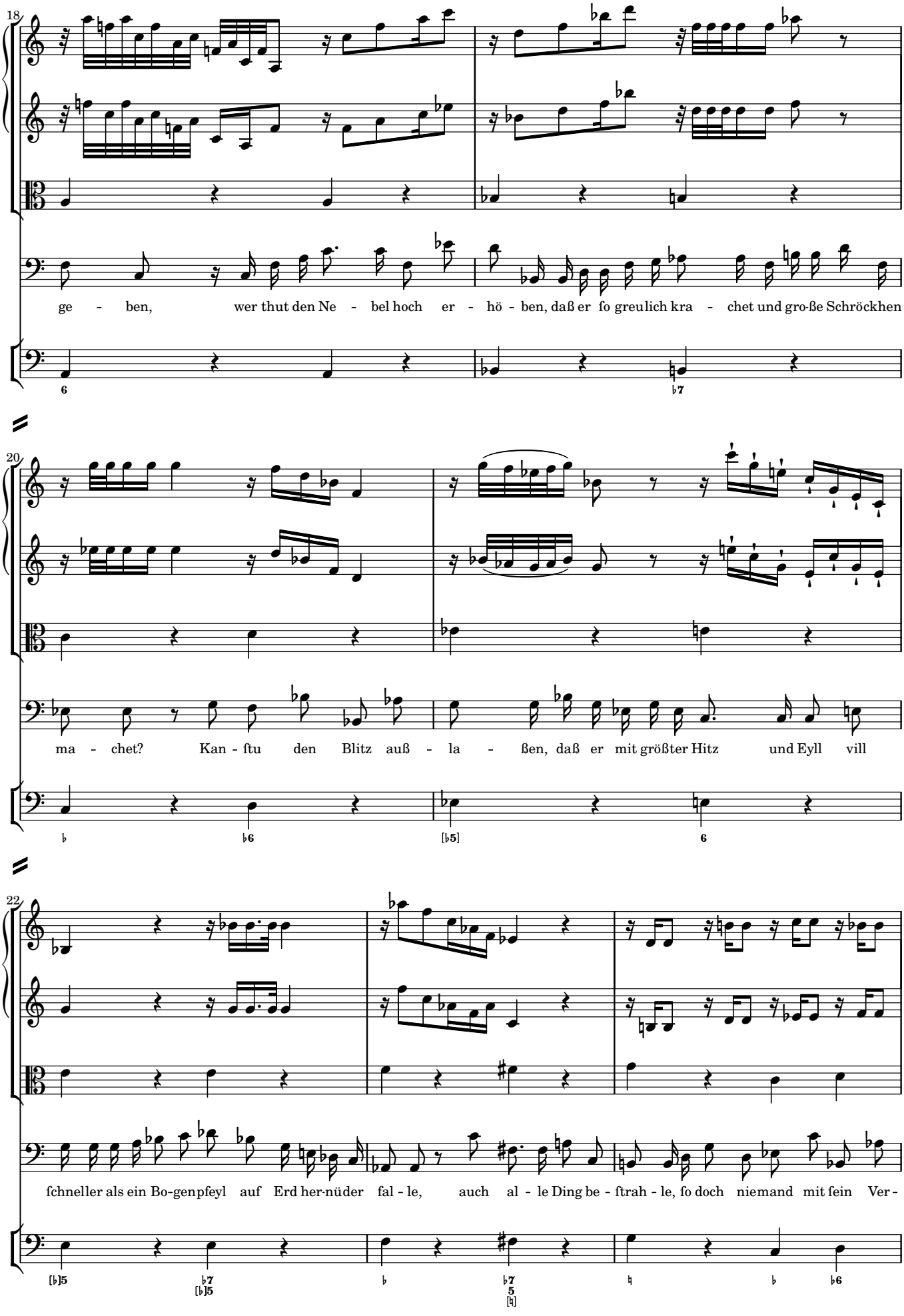
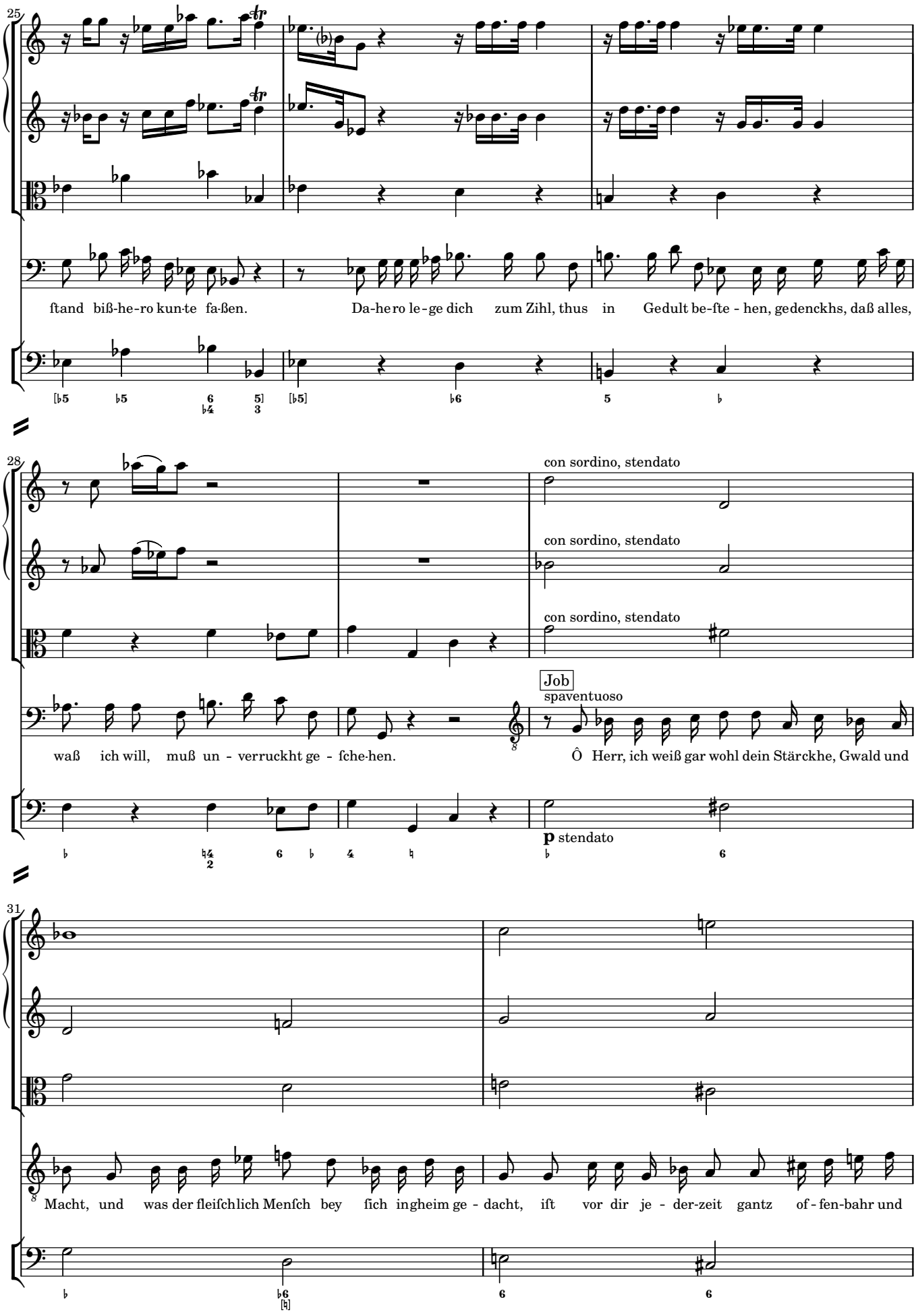
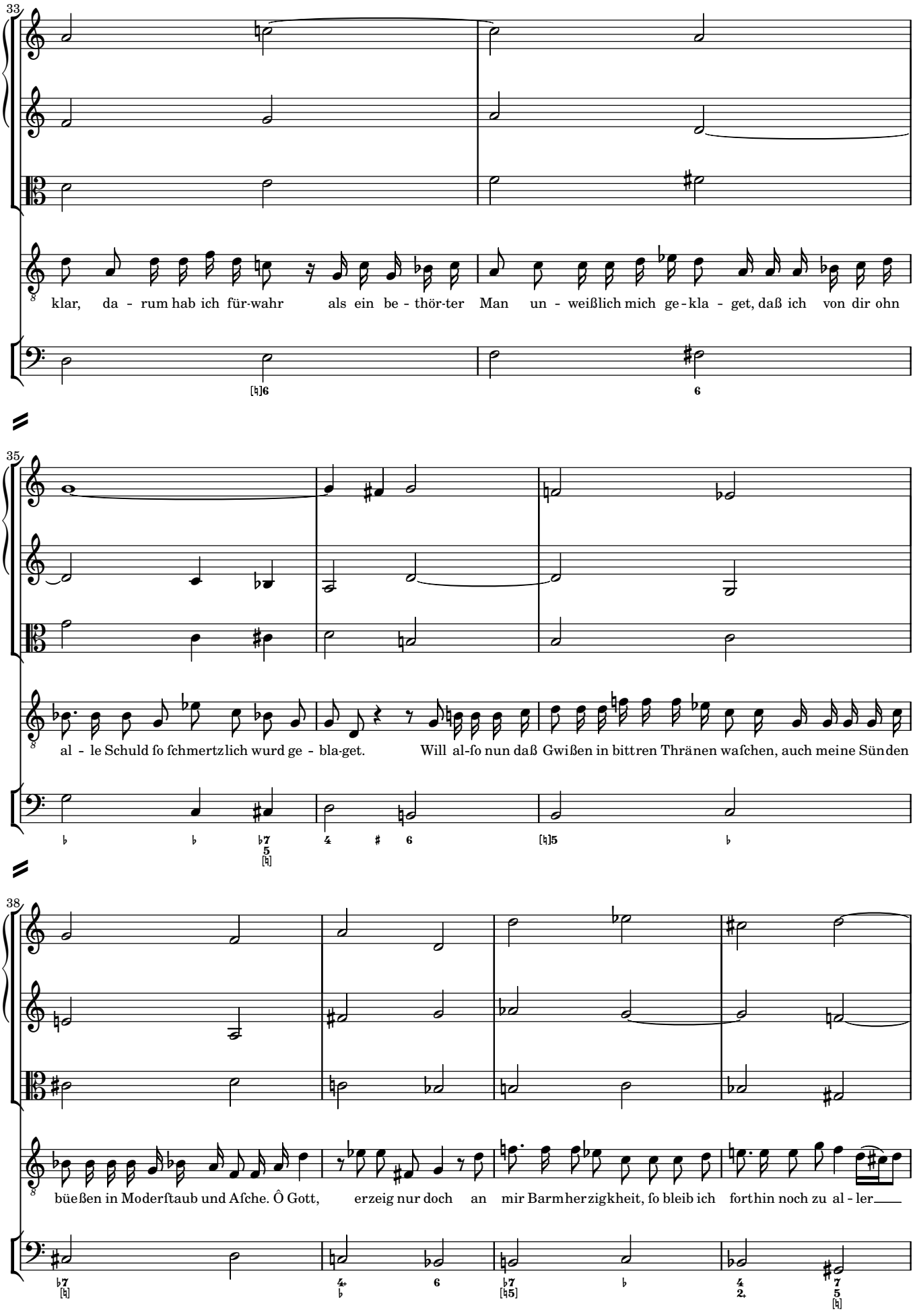
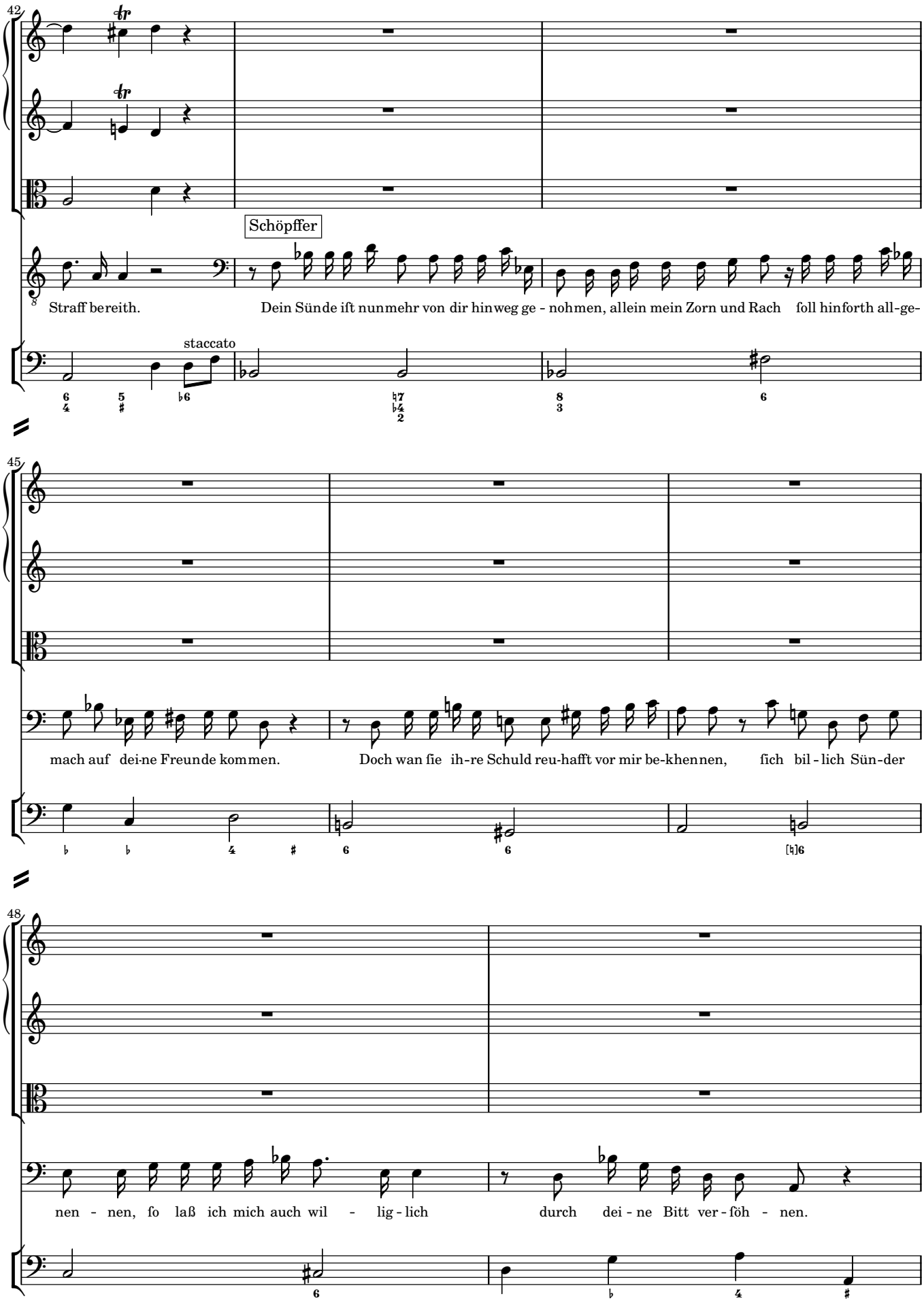
Job

Al - les hat ſein Zihl und End, doch will ſich bey mir nichts zeü-gen, weill der Schmertz ſchon all - be-hend im-mer

bc

Schöpffer

grö - ßer ſucht zu ſtei - gen. Wie, was muß ich dan von dir vor al-be-rendes hö - ren? Glaube-

ſtu villeicht meinen Wil-len mir umb-zu - khe - ren? Sa-ge an, wo wa - reſt du, als ich der großen

10
Weld Gebau auß ei - nem Worth for - mi - ret, daß Fir - mament mit man - cherley Ge-ftür - nen auß-ge -
13
züh - ret? Geb Anthwort, wer hat dan daß Meer fo weiß - lich ein - ge-fchränkhet, wer hat die Wolck-hen
16
ardito
hin und her durch fei - ne Hand ge - len - ckhet? Wer hat dem Donner Sprach ge -

18
ge - ben, wer thut den Ne - bel hoch er - hö - ben, daß er ſo greulich kra - chet und gro-ße Schröckhen
20
ma - chet? Kan - ſtu den Blitz auß - la - ßen, daß er mit größter Hitz und Eyll vill
22
ſchneller als ein Bo-genpfeyl auf Erd her-nüder fal - le, auch al - le Ding be - ſtrah - le, ſo doch niemand mit fein Ver -

25
ſtand biß-he-ro kun-te fa-ßen.
Da-he ro le-ge dich
zum Zihl, thus
in
Gedult be-ſte - hen, gedenckhs, daß alles,
28
con sordino, stendato
con sordino, stendato
con sordino, stendato
Job
spaventuoso
waß
ich will,
muß un - verruckht ge - ſche-hen.
Ô Herr, ich weiß gar wohl dein Stärckhe, Gwald und
p stendato
31
Macht, und was der fleiſchlich Menſch bey ſich in heim ge - dacht,
iſt
vor dir je - der-zeit
gantz
of - fen-bahr und

33
klar, da - rum hab ich für-wahr als ein be - thör-ter Man un - weißlich mich ge-kla - get, daß ich von dir ohn
35
al - le Schuld ſo ſchmertzlich wurd ge - bla-get. Will al-ſo nun daß Gwißen in bittren Thränen waſchen, auch meine Sünden
38
büeßen in Moderſtaub und Aſche. Ô Gott, erzeig nur doch an mir Barmherzigkheit, ſo bleib ich forthin noch zu al - ler

42
Schöpffer
Straff bereith.
Dein Sünde ift nunmehr von dir hinweg ge - nohmen, allein mein Zorn und Rach foll hinforth all-ge-
staccato
45
mach auf dei-ne Freunde kommen.
Doch wan fie ih-re Schuld reu-hafft vor mir be-khennen, fich bil - lich Sün-der
48
nen - nen, fo laß ich mich auch wil - lig - lich
durch dei - ne Bitt ver - föh - nen.

23 Scena quinta

[Recitativo]

Eliphas

soli

Ô Job, mein Freund! ſo helf - fe doch, da - mit wir Gnad er-lan - gen. Dan wie es

bc

ſcheint, ſo ſeynd wir all mit Sa - thans Strickh ge - fan - - gen.

Job

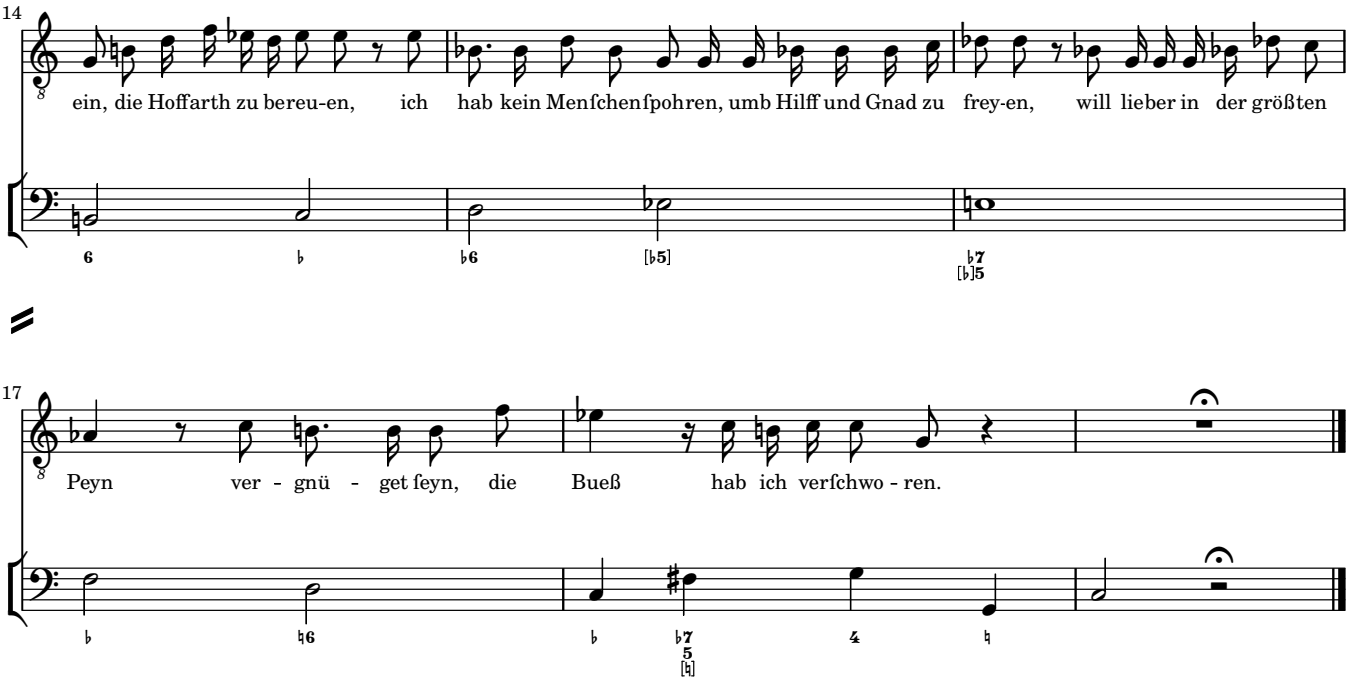
Ge - hab dich wohl, ver -

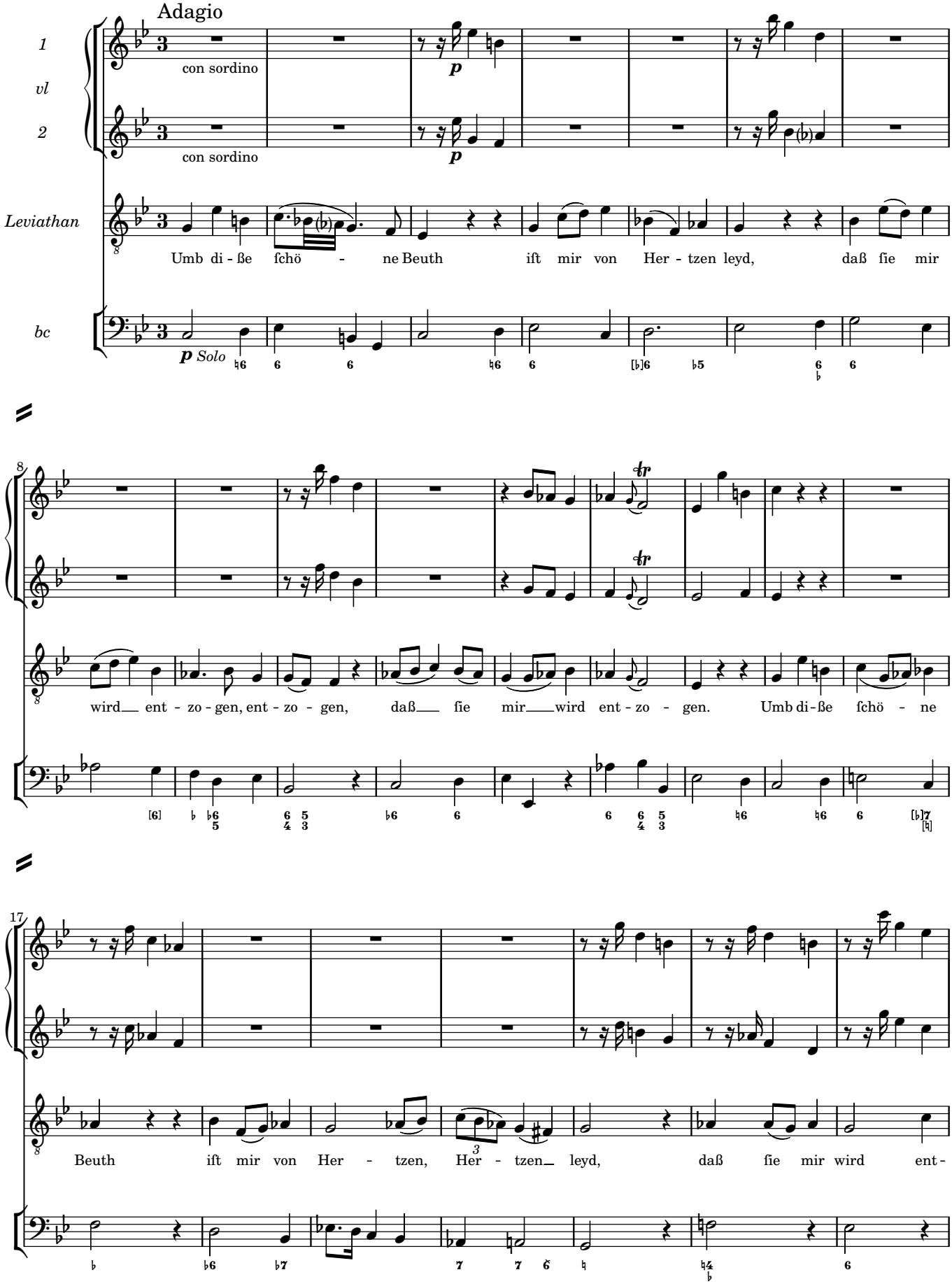
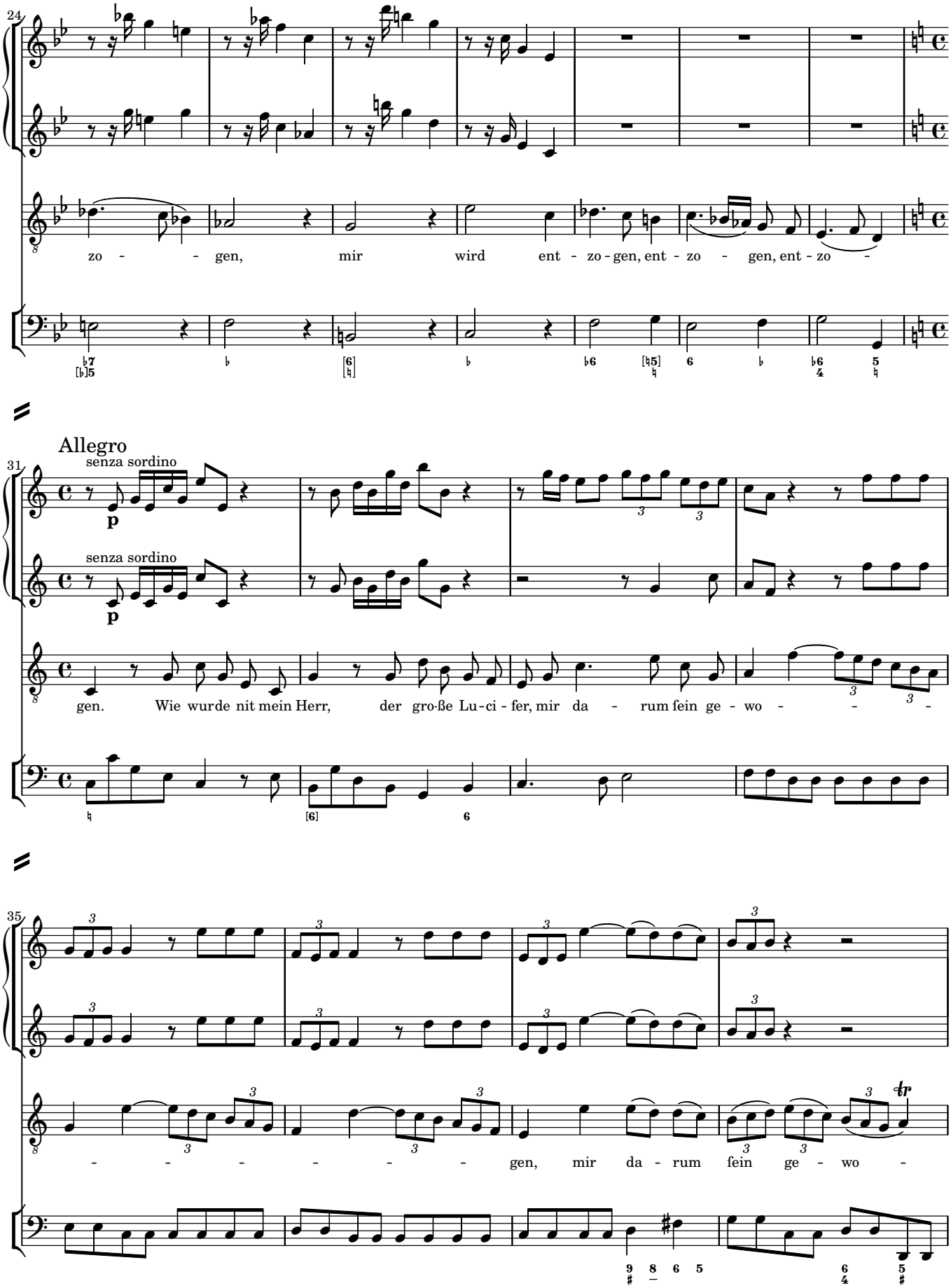
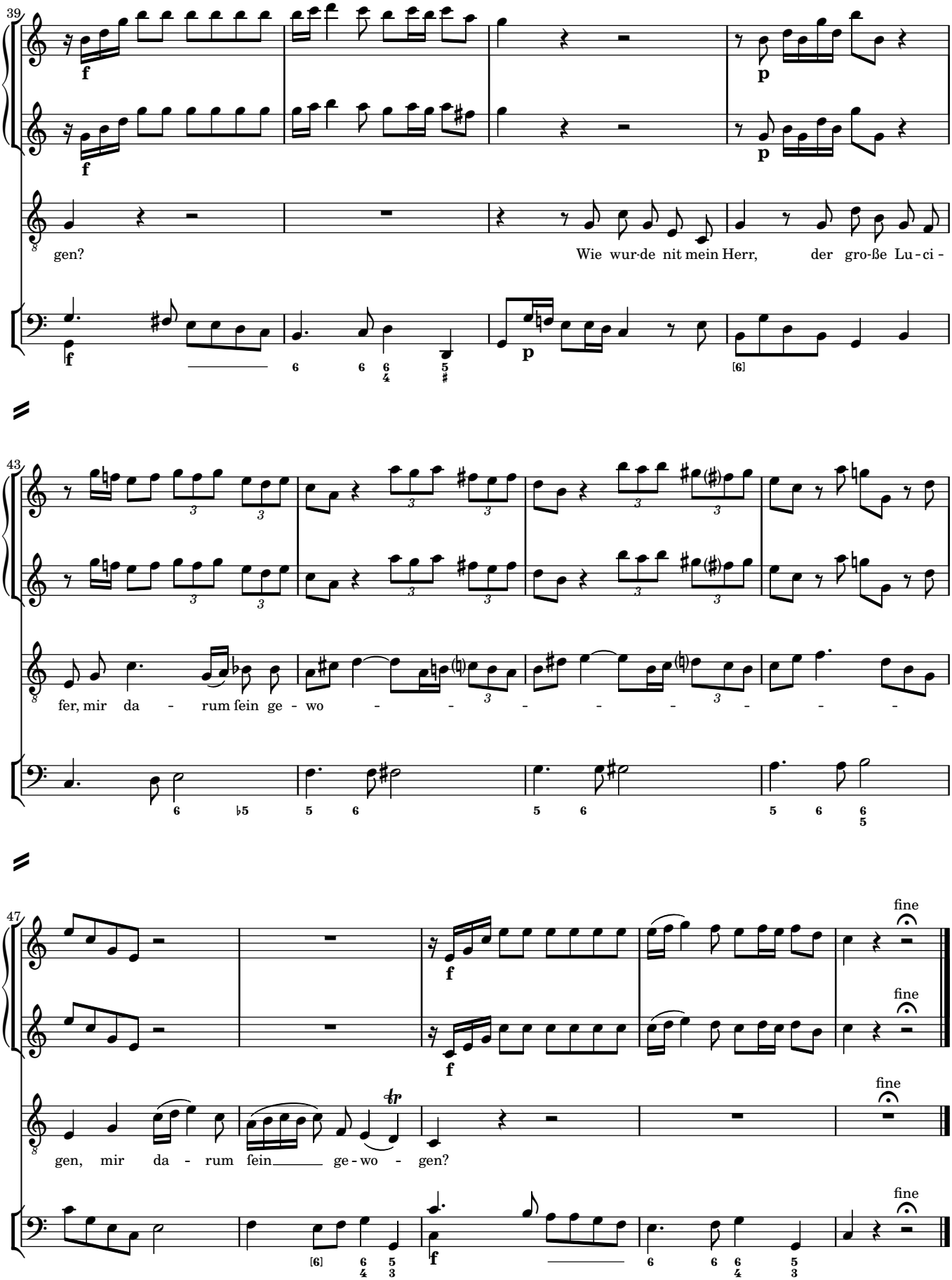
za - ge nicht, es iſt noch Huld zu hof-fen. So-bald der Menſch thut ſei - ne Pflicht, da ſteth der Him-mel

Leviathan

of-fen. Die Bueß gibt mir den größten Stos, ſie iſt nicht zu erdul-ten, es ſey des Menſchen Sünd ſo groß, er mag die Höll ver-

ſchulden, da iſt bereith Barm her-zig - kheit, es geth mein Gwald ver - loh-ren. Doch nein! ich la-ße mich nicht


14
ein, die Hoffarth zu bereu-en, ich hab kein Menſchenſpohren, umb Hilff und Gnad zu frey-en, will lieber in der größten
17
Peyn ver - gnü - get ſeyn, die Bueß hab ich verſchwo - ren.

24 Aria nona

Adagio
1
vl
2
con sordino
con sordino
Leviathan
bc
Solo
Umb di - ße ſchö - ne Beuth ift mir von Her - tzen leyd, daß ſie mir
wird ent - zo - gen, ent - zo - gen, daß ſie mir wird ent - zo - gen. Umb di - ße ſchö - ne
Beuth ift mir von Her - tzen, Her - tzen leyd, daß ſie mir wird ent -

24
zo - - gen, mir wird ent - zo - gen, ent - zo - gen, ent - zo -
Allegro
31
senza sordino
p
senza sordino
p
gen. Wie wurde nit mein Herr, der gro-ße Lu-ci - fer, mir da - rum fein ge - wo - - -
35
- - - - - - - gen, mir da - rum fein ge - wo -

39
f
p
gen?
Wie wur-de nit mein Herr, der gro-ße Lu-ci-
43
fer, mir da - rum fein ge - wo - - - - - - - - - -
47
fine
gen, mir da - rum fein ge-wo - gen?

25 Scena sexta

Recitativo

Schöpffer

soli

bc

Weill du demnach, mein Job, er - tuld ſo bitt-re Schmer-tzen, und doch in dei - nen

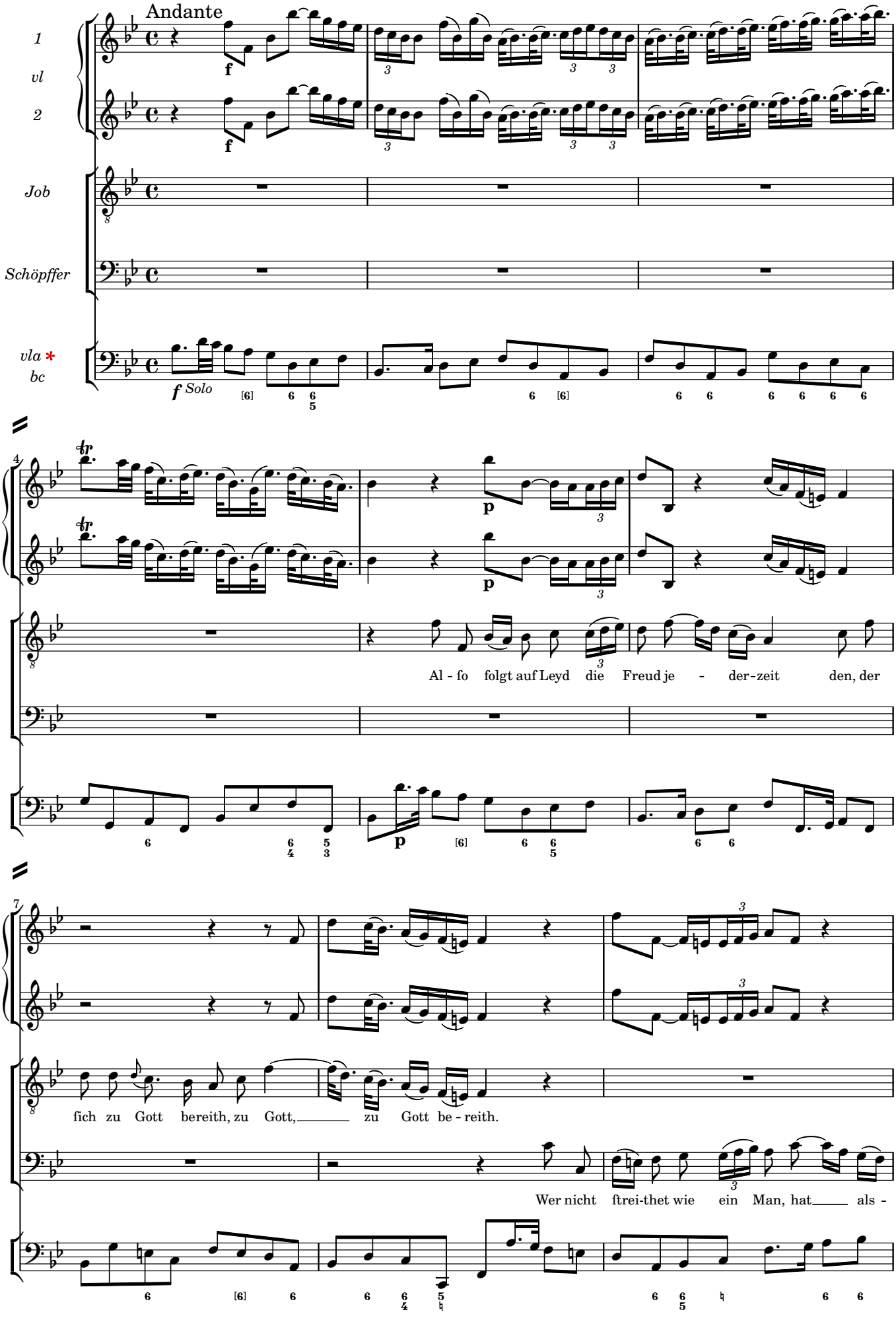
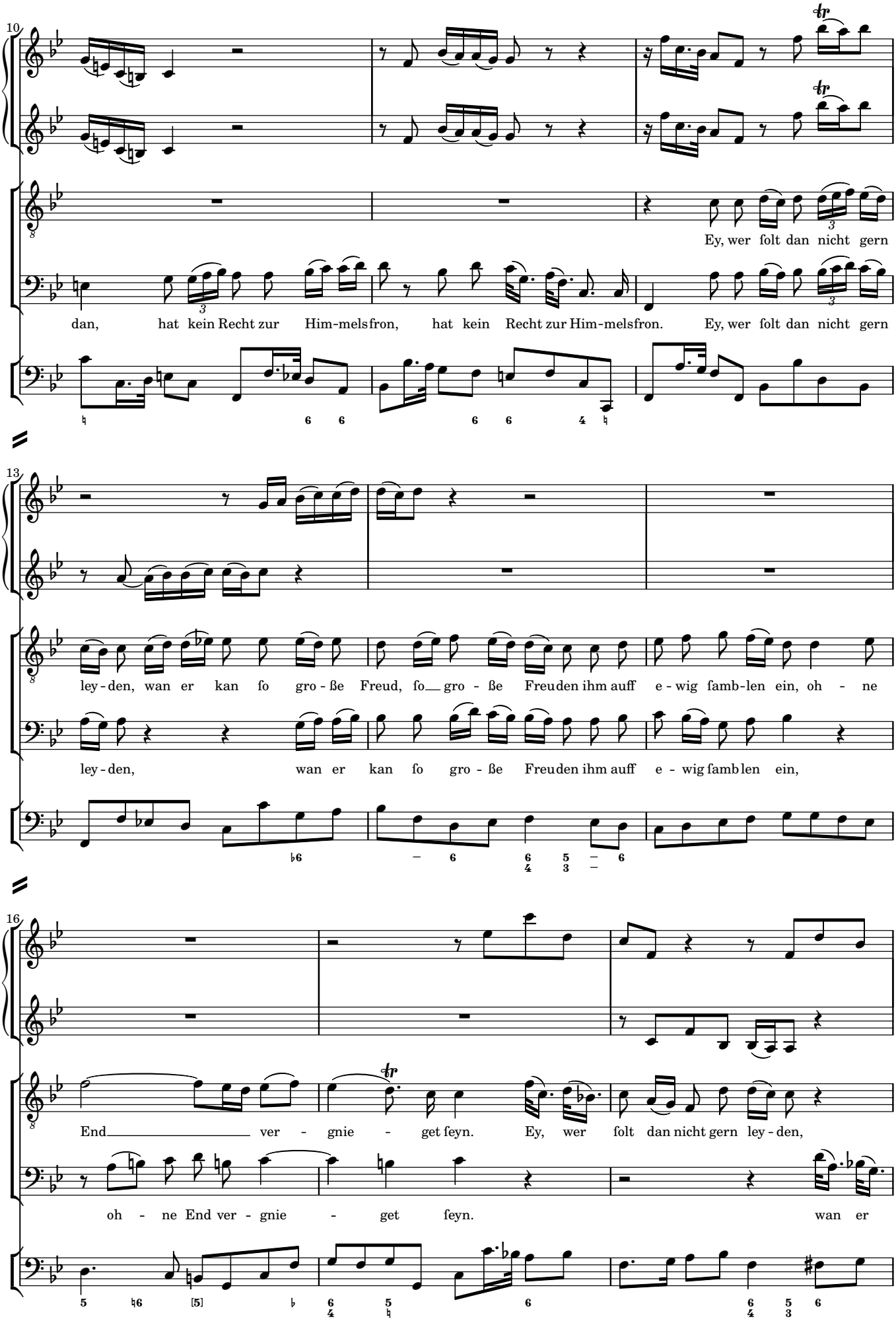
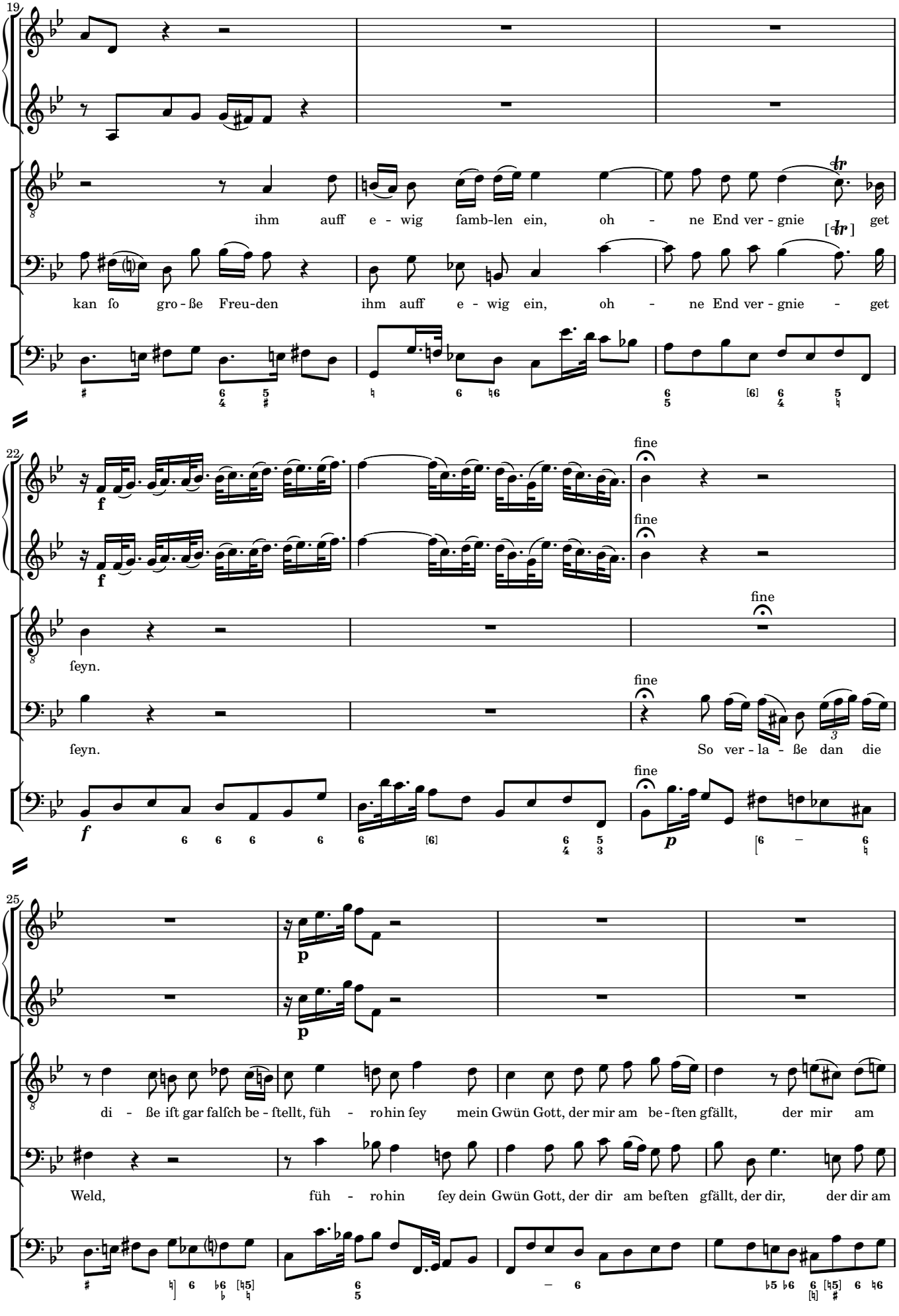
Her-tzen nie-mahl von mei-nen Lob dich pflegteſt ab-zu-wen-den, ſo ſol - ſtu auch hinführ von mei-nen mil-den

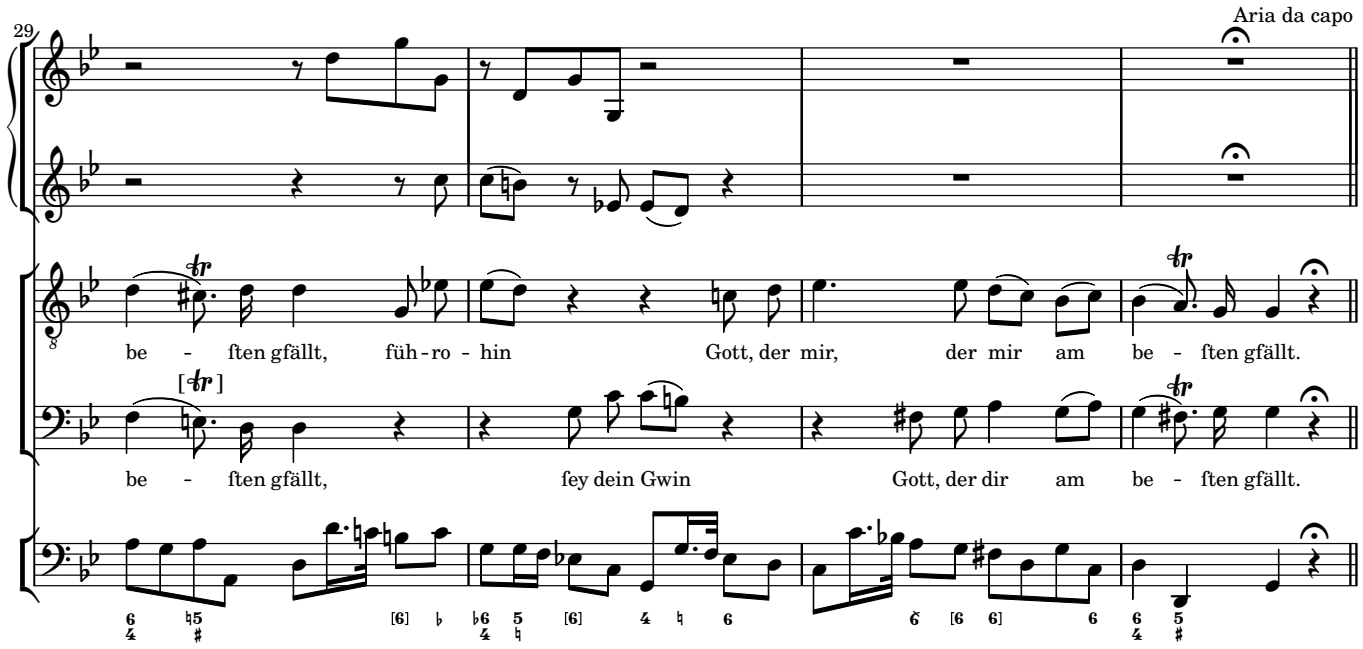
Hän-den zwey-fal - tig ü - ber-khommen, was dir durch Sa-thans Neyd und ſeiner Grau-ſambkeit ſo ſchnell hin-weg ge-

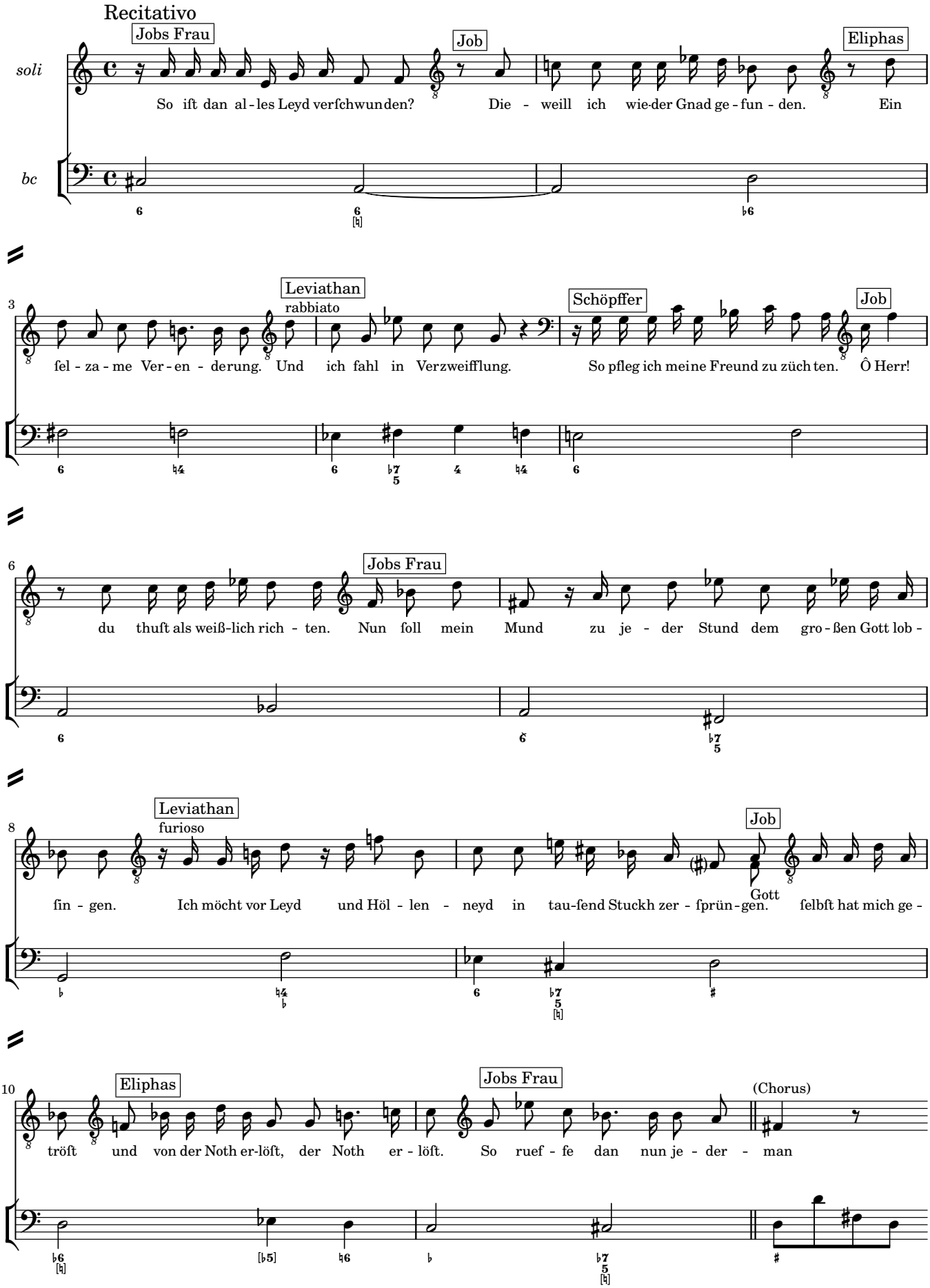
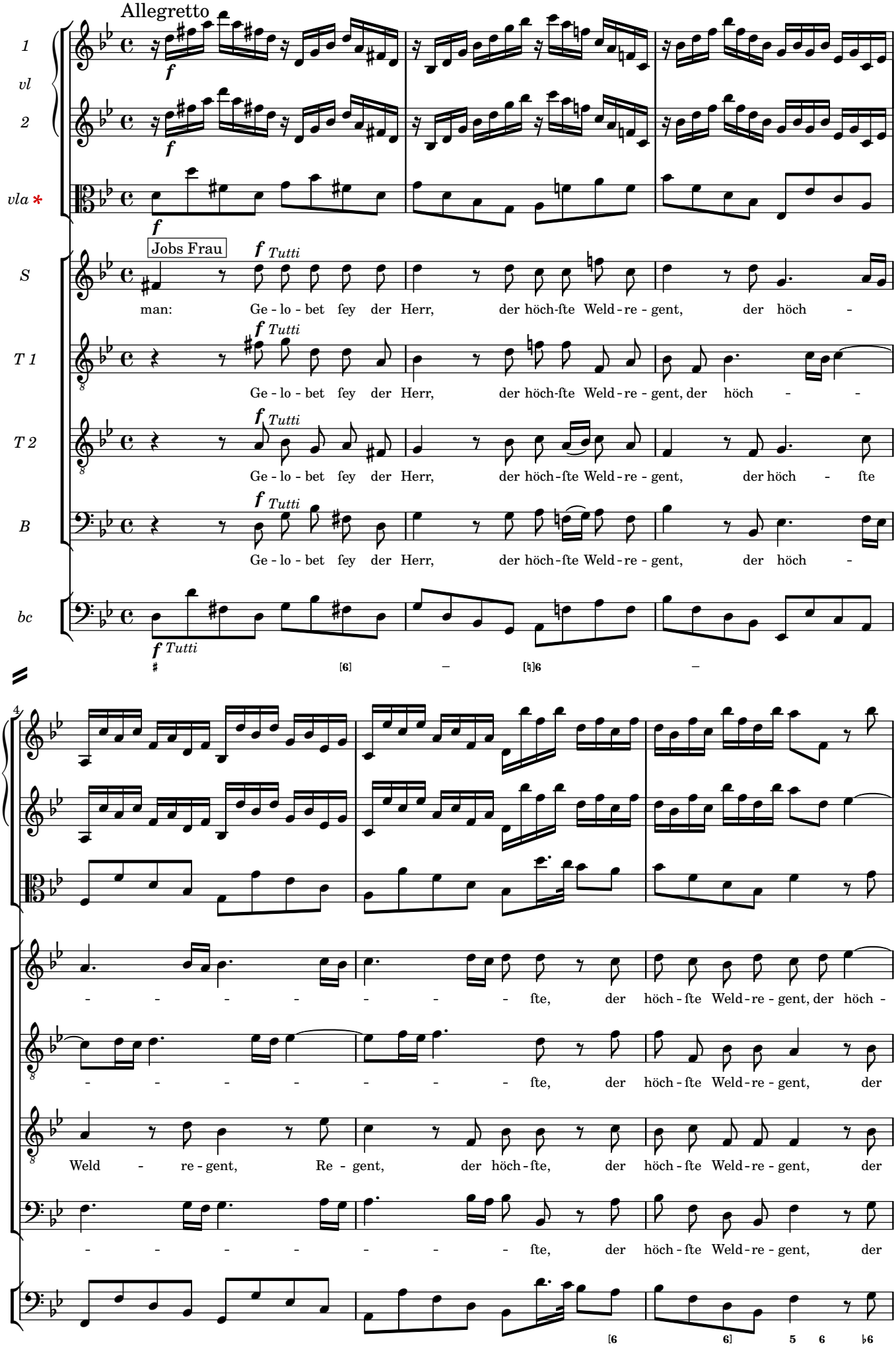
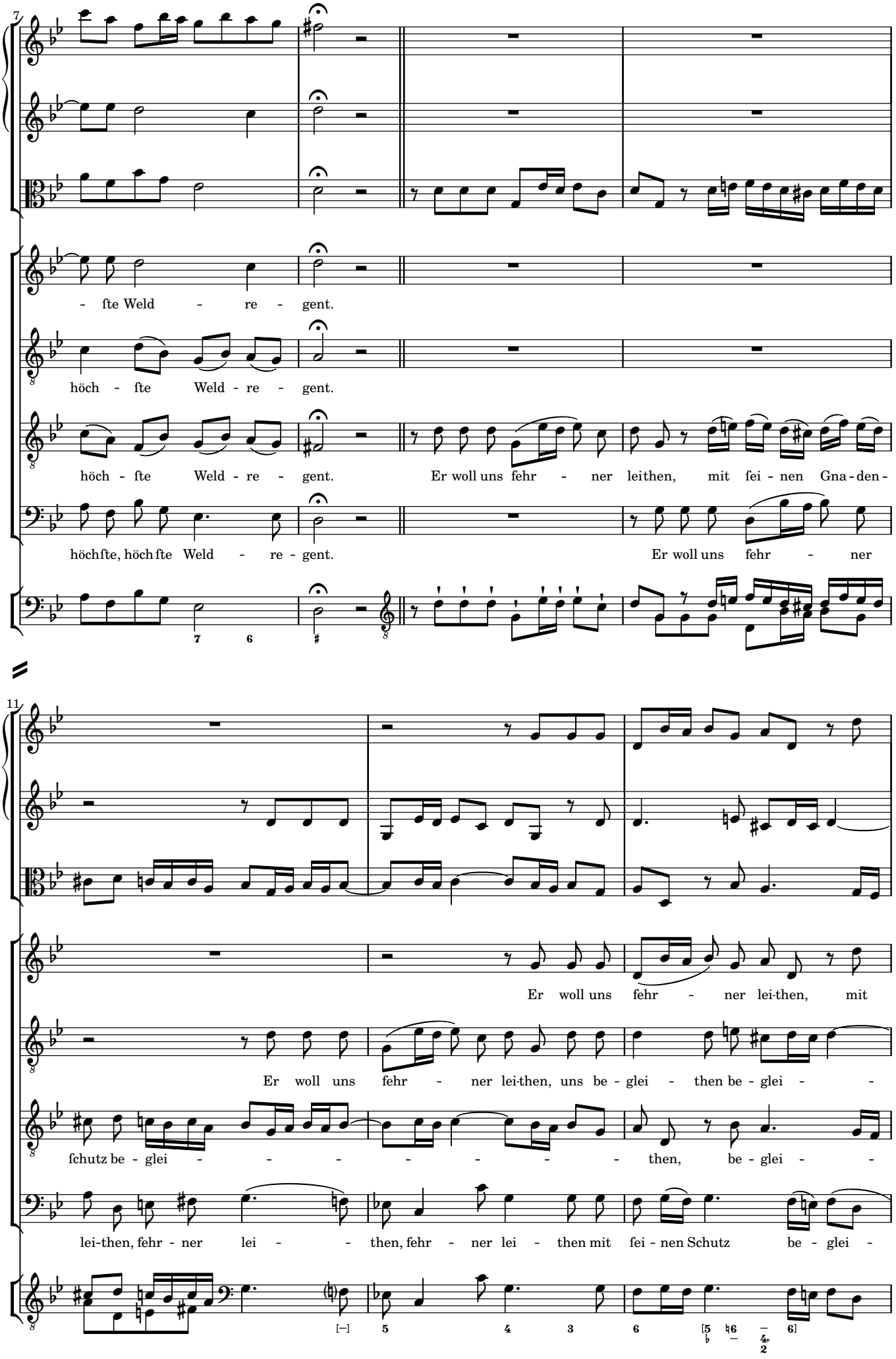
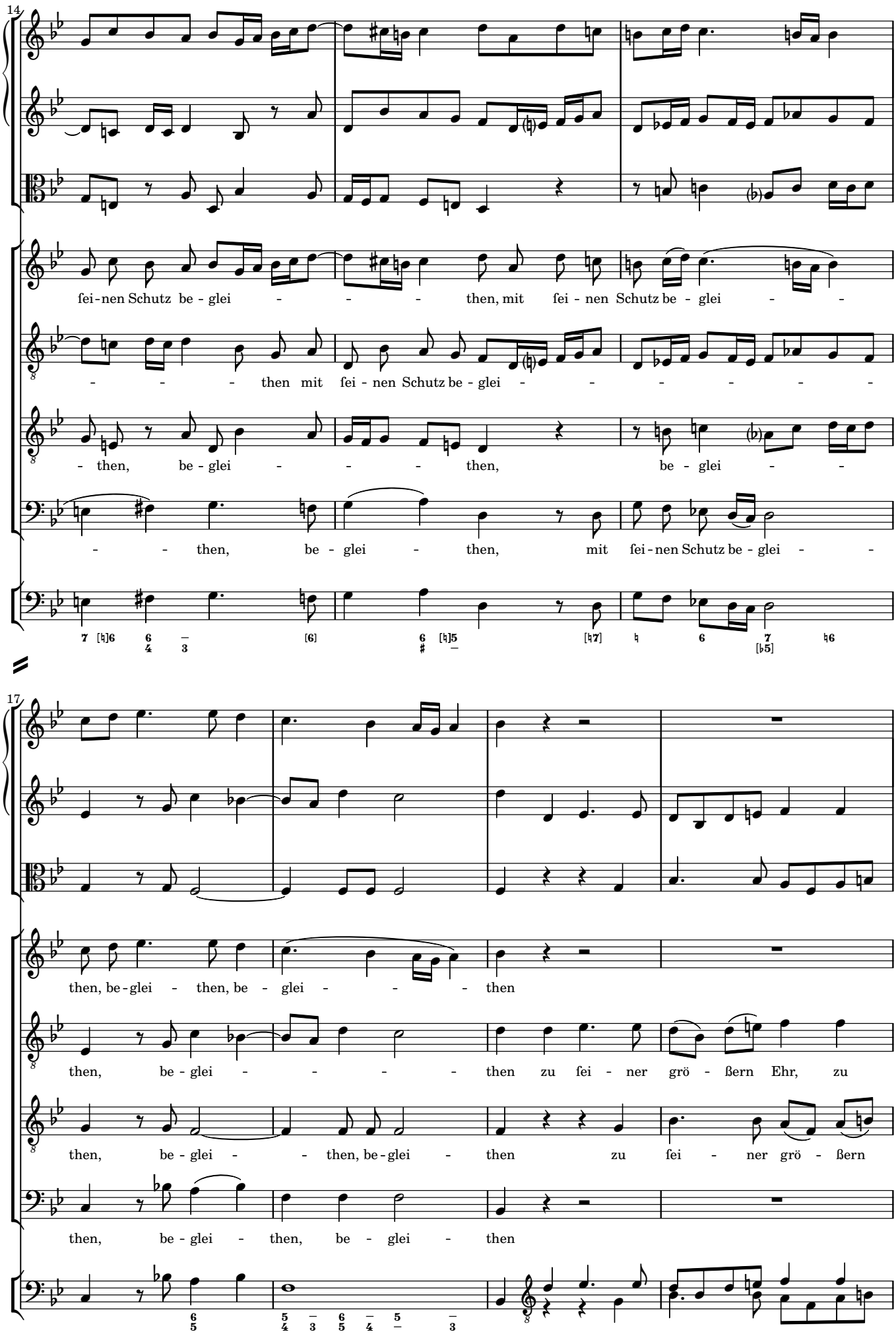
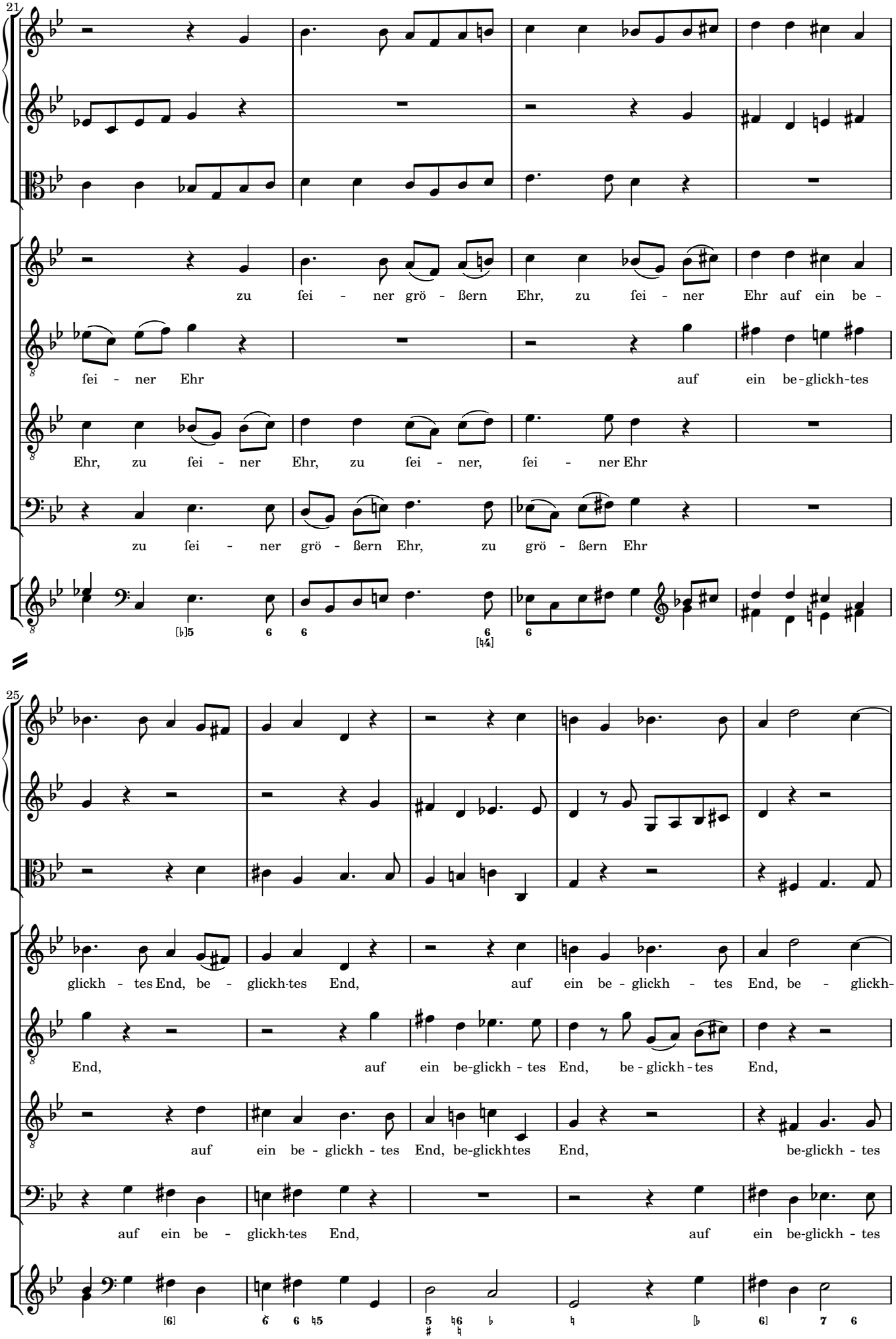
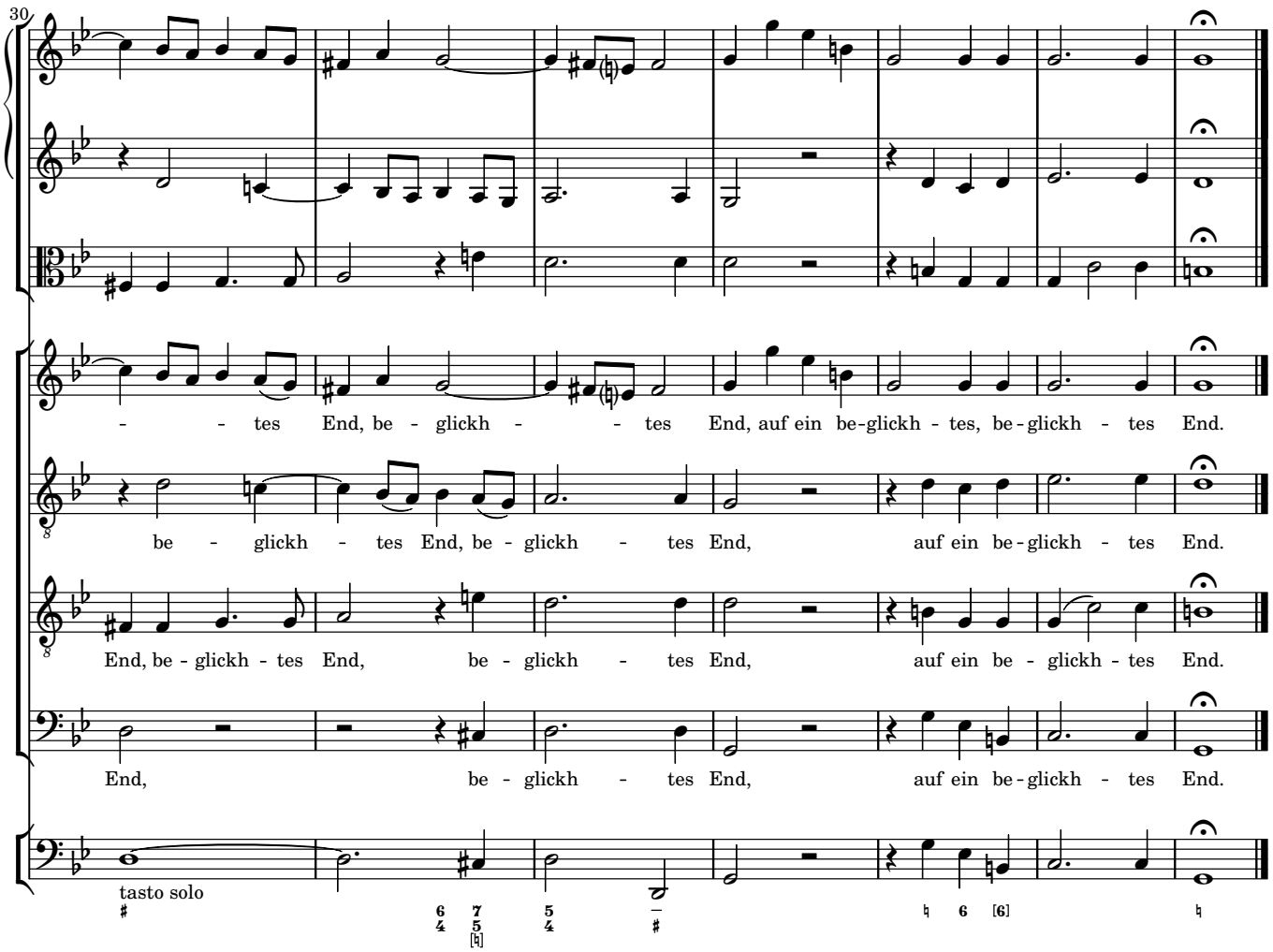
noh men. Du ſolſt bey langen Jah-ren vill tröſtliches er-fah-ren, und werdeſt dei-ne Er - ben ins vier - te Glid er -

Job

le-ben, alsdan vergnügt auch ſterben und dei-nen Geiſt auf-ge-ben. Woll-an mein Gott und Herr! Ich lieb dich noch vill-

mehr, mein Zung ſoll dich ſtets preyſen, und dir allein, dem Schö pffer mein, die höch-ſte Ehr erwei-ſen.

Andante
1
vl
2
Job
Schöpffer
vla *
bc
f Solo
4
p
Al - so folgt auf Leyd die Freud je - der-zeit den, der
7
fich zu Gott bereith, zu Gott, zu Gott be - reith.
Wer nicht ſtrei-thet wie ein Man, hat als -

10
Ey, wer folt dan nicht gern
dan, hat kein Recht zur Him-melsfron, hat kein Recht zur Him-melsfron. Ey, wer folt dan nicht gern
13
ley-den, wan er kan ſo gro-ße Freud, ſo gro-ße Freuden ihm auff e-wig ſamb-len ein, oh-ne
ley-den, wan er kan ſo gro-ße Freuden ihm auff e-wig ſamblen ein,
16
End ver-gnie-get ſeyn. Ey, wer folt dan nicht gern ley-den,
oh-ne End ver-gnie-get ſeyn. wan er

19
ihm auff e - wig famb-len ein, oh - ne End ver - gnie get
kan fo gro - ße Freu-den ihm auff e - wig ein, oh - ne End ver - gnie - get
22
fine
fine
fine
fine
fine
ſeyn.
ſeyn.
So ver - la - ße dan die
25
di - ße iſt gar falſch be - ſtellt, füh - ro hin ſey mein Gwün Gott, der mir am be - ſten gfällt, der mir am
Weld, füh - ro hin ſey dein Gwün Gott, der dir am beſten gfällt, der dir, der dir am


29
Aria da capo
be - ften gfällt, füh-ro - hin Gott, der mir, der mir am be - ften gfällt.
be - ften gfällt, ſey dein Gwin Gott, der dir am be - ften gfällt.

27 Scena septima

28 Chorus deren Kindern Gottes

7
- fte Weld - re - gent.
höch - fte Weld - re - gent.
höch - fte Weld - re - gent. Er woll uns fehr - ner leithen, mit fei - nen Gna - den -
höchfte, höchfte Weld - re - gent. Er woll uns fehr - ner
11
Er woll uns fehr - ner lei-then, mit
Er woll uns fehr - ner lei-then, uns be - glei - then be - glei -
fchutz be - glei - then, be - glei -
lei-then, fehr - ner lei - then, fehr - ner lei - then mit fei - nen Schutz be - glei -

14
fei - nen Schutz be - glei - - - then, mit fei - nen Schutz be - glei - -
- - - then mit fei - nen Schutz be - glei - - - - - - -
- then, be - glei - - - then, be - glei - -
- - then, be - glei - then, mit fei - nen Schutz be - glei - -
17
then, be - glei - then, be - glei - - - then
then, be - glei - - - - then zu fei - ner grö - ßern Ehr, zu
then, be - glei - - then, be - glei - then zu fei - ner grö - ßern
then, be - glei - then, be - glei - then

21
zu fei - ner grö - ßern Ehr, zu fei - ner Ehr auf ein be -
fei - ner Ehr auf ein be-glickh-tes
Ehr, zu fei - ner Ehr, zu fei - ner, fei - ner Ehr
zu fei - ner grö - ßern Ehr, zu grö - ßern Ehr
25
glickh - tes End, be - glickh-tes End, auf ein be - glickh - tes End, be - glickh-
End, auf ein be-glickh - tes End, be - glickh - tes End,
auf ein be - glickh - tes End, be-glickhtes End, be-glickh - tes
auf ein be - glickh-tes End, auf ein be-glickh - tes

30
- - tes End, be - glickh - - tes End, auf ein be-glickh - tes, be-glickh - tes End.
be - glickh - tes End, be - glickh - tes End, auf ein be-glickh - tes End.
End, be - glickh - tes End, be - glickh - tes End, auf ein be - glickh - tes End.
End, be - glickh - tes End, auf ein be-glickh - tes End.
tasto solo

Fine